



Heidelberg – Studie 2015 Leben und Mediennutzung

Ergebnisse einer Umfrage, durchgeführt
von der Forschungsgruppe Wahlen 2015

Inhalt

1. Leben in Heidelberg	
1.1 Die wichtigsten Probleme.....	1
1.2 Verbundenheit mit Heidelberg.....	3
1.3 Wohlfühlen in Heidelberg.....	4
1.4 Lebensqualität: Rückblick und Erwartung.....	4
1.5 Persönliche wirtschaftliche Lage.....	5
2. Verkehrsmittel in Heidelberg	
2.1 Hauptverkehrsmittel in Heidelberg.....	7
2.2 Mehr oder weniger tun für die jeweiligen Verkehrsmittel.....	8
2.3 ÖPNV-Angebot ausreichend?.....	10
3. Oberbürgermeister, Gemeinderat und Bürgerbeteiligung in Heidelberg	
3.1 Beurteilung von Oberbürgermeister Eckart Würzner.....	12
3.2 Zufriedenheit mit dem Gemeinderat.....	12
3.3 Beurteilung der Bürgerbeteiligung.....	13
4. Kommunalpolitik, städtisches Geschehen und Mediennutzung	
4.1 Interesse für Politik, Kommunalpolitik und städtisches Geschehen.....	15
4.2 Persönliche Information über Kommunalpolitik.....	17
4.3 Informationsquellen über die Kommunalpolitik.....	18
4.4 Städtisches Geschehen: Interessierende Themen.....	20
4.5 Städtisches Geschehen: Einschätzung des eigenen Informationsstands.....	21
4.6 Beitrag der Stadt, um über das städtische Geschehen zu informieren.....	21
4.7 Wichtigkeit von Medien zur Information über das städtische Geschehen.....	22
4.8 Nutzung des Stadtblatts.....	25
4.9 Beurteilung des Stadtblatts.....	26
4.10 Nutzung des Internets.....	30
4.11 Beurteilung der Homepage der Stadt Heidelberg.....	31
5. Universitätsstadt Heidelberg	
5.1 Interesse an Wissenschaft und Forschung.....	34
5.2 Universität und andere wissenschaftliche Einrichtungen.....	35
5.3 Vorteile durch Universität und andere wissenschaftliche Einrichtungen.....	35
5.4 Beeinflussung verschiedener Lebensbereiche durch die Universität.....	36
Anhang	
Ergebnisse.....	41
Fragebogen.....	83

Vorbemerkung

Die Heidelberg-Studie 2015 wurde im Auftrag der Stadt Heidelberg von der Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH in Mannheim vom 03. bis 09. November 2015 durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine telefonische Umfrage unter 1.071 Befragten, die ihren Wohnsitz in Heidelberg haben. Es wurden Deutsche und deutschsprachige Ausländer ab 16 Jahren befragt.

Nach 2013 und 2014 wurde die Heidelberg-Studie nun zum dritten Mal von der Forschungsgruppe Wahlen durchgeführt. Wie in den letzten beiden Jahren haben wir in der aktuellen Erhebung neben der üblichen Designgewichtung (nach Anzahl der Festnetznummern im Haushalt und nach Anzahl der Zielpersonen im Haushalt) eine Repräsentativ-Gewichtung (Anpassung der Strukturen der Stichprobe an die Strukturen der Grundgesamtheit) nach Alter, Geschlecht und auch nach Bildung durchgeführt. Mittels dieser sogenannten Bildungsgewichtung werden Personen mit einem formal niedrigen Bildungsgrad im erforderlichen Umfang hochgewichtet, Befragte mit einem Hochschulabschluss, die überdurchschnittlich häufig an Umfragen teilnehmen, werden dagegen entsprechend heruntergewichtet. Vergleiche mit den bis 2009 von der Universität Heidelberg durchgeführten Umfragen, die keiner solchen Bildungsgewichtung unterzogen wurden, unterliegen deshalb gewissen Einschränkungen; dennoch soll nicht darauf verzichtet werden, die zum Teil schon in den 1990er-Jahren begonnenen Zeitreihen fortzuführen. Soweit in diesem Bericht Zahlen aus Untersuchungen vor 2013 wiedergegeben werden, werden diese aus den jeweiligen Publikationen entnommen.

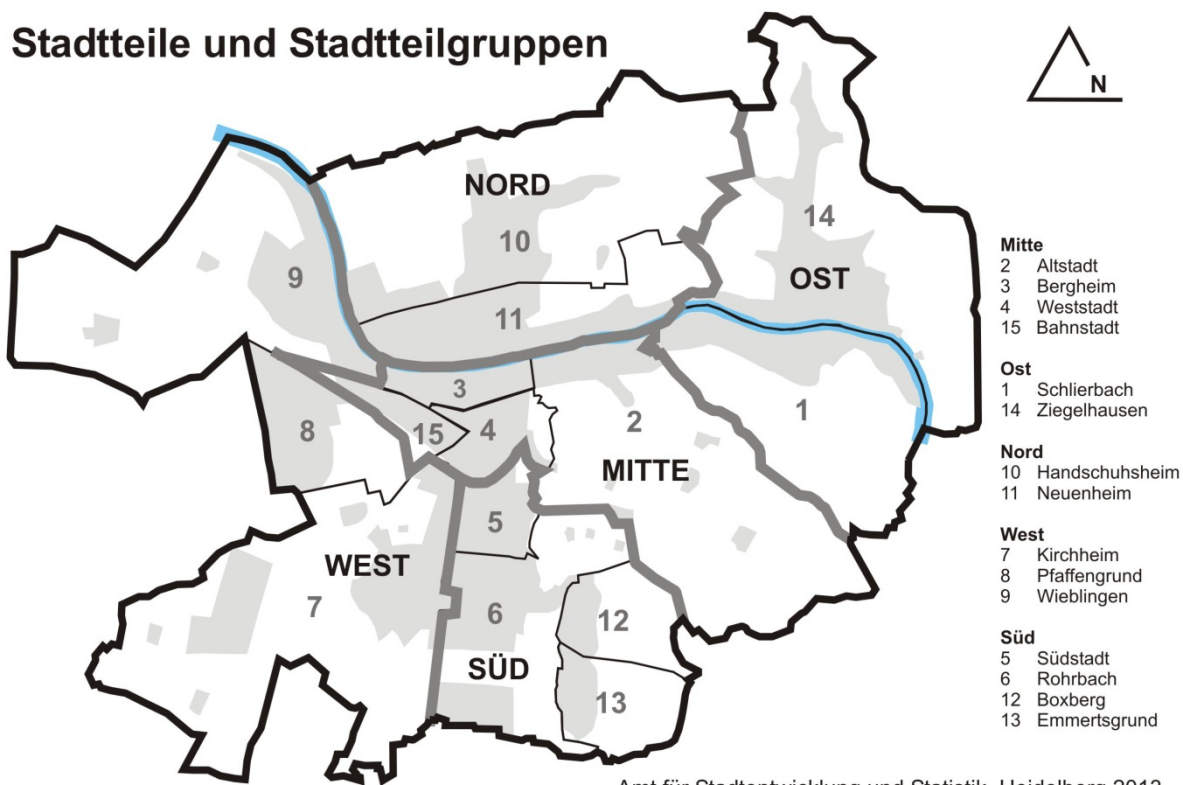
Die Umfrage ist repräsentativ für die Bewohner der Stadt Heidelberg ab 16 Jahren. Unter Berücksichtigung des Stichprobendesigns und des Gewichtungsmodells ergeben sich bei einem Stichprobenumfang von $n = 1.071$ folgende Vertrauensbereiche: Bei einem Anteilswert von 50% liegt der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% zwischen 46,3% und 53,7%. Beträgt die Merkmalsausprägung 10%, so liegt der wahre Wert zwischen 7,8% und 12,2%.

Bei Gruppen mit weniger als 30 Befragten sollten die Verteilungen nur mit Vorsicht interpretiert werden. Deshalb werden auch nicht alle Heidelberger Stadtteile separat ausgewiesen: Der Emmertsgrund und der Boxberg, Schlierbach und Ziegelhausen sowie die Weststadt und die Bahnstadt wurden jeweils zu einem Gebiet zusammengefasst.

Bei einigen Themen wurden den Befragten vier Antwortausprägungen angeboten, zwei positive und zwei negative. Diese wurden einzeln ausgewiesen, zum

Teil aber auch jeweils zu einer positiven und einer negativen Antwort zusammengefasst. Die addierten Einzelwerte entsprechen aus Gründen der Rundung nicht immer der als Summe ausgewiesenen Zahl.

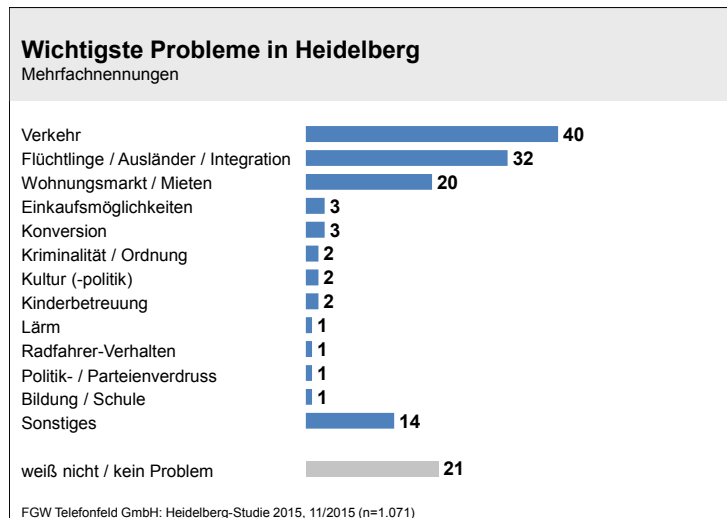
Bei manchen Fragen war es außerdem möglich, mehr als eine Antwort zu geben (Mehrfachnennungen), so dass die Summe der Antworten hier mehr als 100% beträgt.



1. Leben in Heidelberg

1.1 Die wichtigsten Probleme

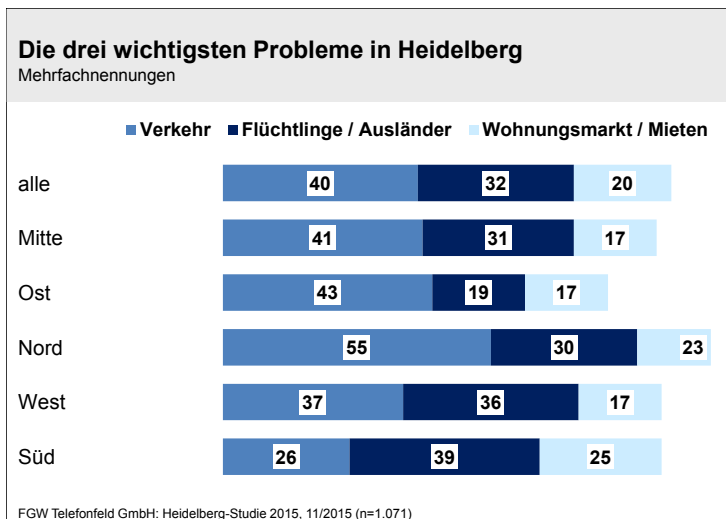
Wie in den vergangenen Jahren auch wurden die Heidelbergerinnen und Heidelberger nach dem ihrer Meinung nach zurzeit wichtigsten Problem in Heidelberg gefragt. Dabei wurden keine Themen vorgegeben und es konnten bis zu zwei Angaben gemacht werden. Weiterhin liegen Nennungen



zum Thema Verkehr mit aktuell 40% ganz vorn, im Vergleich zu den beiden Vorjahren (2013: 59%; 2014: 49%) ist die Relevanz aber deutlich zurückgegangen. Auf Rang zwei folgt jetzt mit 32% das Thema Flüchtlinge, Ausländer, Integration, auf das 2014 lediglich 2% der Nennungen entfallen waren. Der Wohnungsmarkt und die Entwicklung der Mieten landet mit 20% jetzt auf Rang drei, 2013 (29%) und 2014 (21%) stellte es für die Heidelberger noch jeweils das zweitwichtigste Problem in der Stadt dar. Deutlich seltener wurden andere Themen genannt, auffällig ist hier die leicht zurückgegangene Bedeutung der Konversion, die 2014 für 8%, jetzt aber nur noch für 3% zu den wichtigsten Problemen Heidelbergs gehört. 21% aller Bürgerinnen und Bürger haben bei der Frage nach dem wichtigsten Problem keine Angabe gemacht (2013: 16%; 2014: 20%).

In allen Altersgruppen werden am häufigsten die Probleme im Bereich Verkehr genannt, desgleichen folgen in allen Altersgruppen Fragen zu Flüchtlingen und Ausländern vor dem Komplex Mieten und Wohnen. Leichte Unterschiede gibt es zwischen den Altersgruppen allerdings trotzdem: Das Thema Verkehr wird von den 60- bis 69-Jährigen mit 54% am relativ häufigsten genannt, Flüchtlinge und Ausländer spielen bei den 50- bis 59-Jährigen mit 43% gegenüber den anderen Altersgruppen die vergleichsweise größte Rolle, der Wohnungsmarkt und die Mieten wird mit 30% am relativ häufigsten von den 40- bis 49-jährigen Befragten genannt. Die Angaben der beiden Geschlechter fallen fast gleich aus. Befragte, die Kinder bis zwölf Jahre haben, nennen das Thema Verkehr etwas seltener (34%) als die anderen Befragten (41%), dafür spielt das Thema Flüchtlinge für sie mit 43% eine größere Rolle als für Befragte, die keine Kinder in diesem Alter haben (30%); außerdem ist für jene Befragten mit Kindern bis zwölf der Bereich

Wohnungsmarkt und Mieten mit 30% wesentlich wichtiger als für die Gruppe ohne Kinder in diesem Alter (17%).

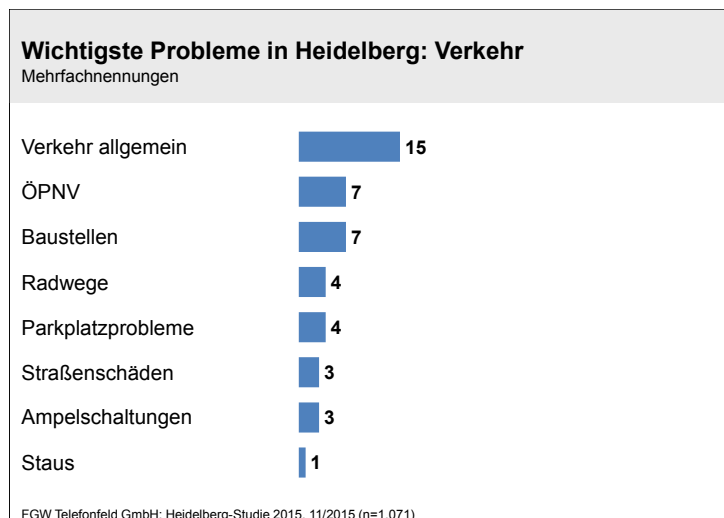


Des Weiteren gibt es zwischen den verschiedenen Stadtteilgruppen unterschiedliche Einschätzungen, was die Probleme in Heidelberg betrifft: Während das Thema Verkehr für Befragte der Stadtteilgruppen Mitte (Altstadt, Bergheim, Weststadt, Bahnstadt), Ost (Schlierbach, Ziegelhausen) und ins-

besondere Nord (Handschuhsheim, Neuenheim) jeweils das wichtigste Problem mit 41%, 43% und 55% darstellt, ist das Thema Verkehr bei Bewohnern der Stadtteilgruppe West (Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen) fast gleichauf mit dem Thema Flüchtlinge (37% bzw. 36%). Für die Stadtteilgruppe Süd (Südstadt, Rohrbach, Emmertsgrund, Boxberg) sind die Verkehrsprobleme mit 26% sogar weniger wichtig als das Thema Flüchtlinge und Ausländer mit 39%. Jeweils auf Rang drei kommen in allen Stadtteilgruppen die Probleme des städtischen Wohnungsmarkts. Betrachtet man die einzelnen Stadtteile noch einmal genauer, wird das Thema Verkehr am häufigsten von Neuenheimern (55%) und Handschuhsheimern (55%) genannt. Auf das Thema Flüchtlinge entfallen die relativ meisten Nennungen in Kirchheim (49%) sowie auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund (49%). Der Wohnungsmarkt hat für die Befragten in Rohrbach sowie für die auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund mit jeweils 27% die vergleichsweise größte Relevanz.

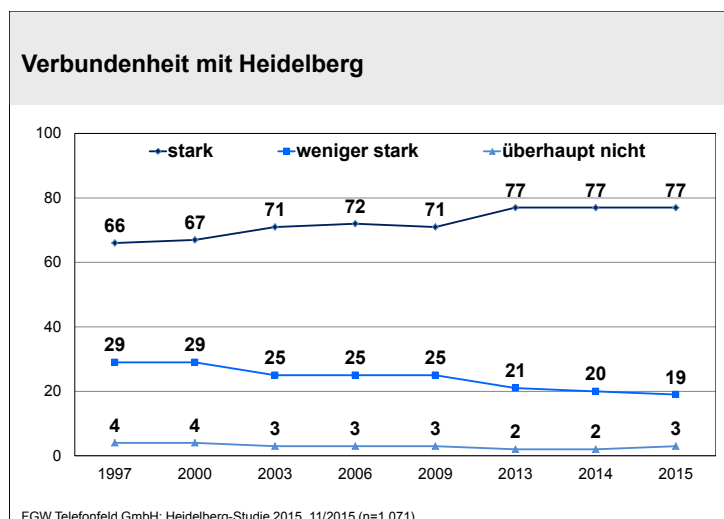
Schaut man sich die Nennungen, die zum Thema Verkehr zusammengefasst wurden, noch einmal im Detail an, so zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eher geringe Unterschiede: Auf die Nennung „Verkehr allgemein“ entfallen jetzt 15% (2014: 19%), Fragen zum ÖPNV folgen mit 7% (2014: 11%),

ebenfalls 7% (2014: 3%) entfallen auf die Baustellen, dahinter kommen die Radwege mit 4% (2014: 5%), die Parkplatzprobleme mit 4% (2014: 6%), die Straßenschäden mit 3% (2014: 7%), die Ampelschaltungen mit 3% (2014: 3%) sowie die Staus mit 1% (2014: 2%).

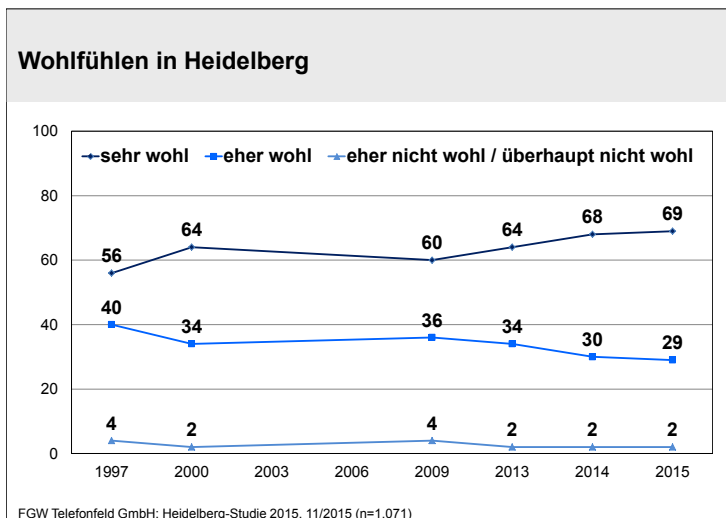


1.2 Verbundenheit mit Heidelberg

Genau wie in den beiden vorigen Jahren äußern sich die Befragten in Bezug auf ihre persönliche Verbundenheit mit Heidelberg: 77% geben an, sich Heidelberg stark verbunden zu fühlen, 19% fühlen sich weniger stark verbunden und 3% empfinden gar keine Verbundenheit. Natürlich spielt bei dieser Frage die eigene Wohndauer in Heidelberg eine besonders große Rolle: Von den Befragten, die weniger als zehn Jahre in der Stadt leben, geben nur 57% an, sich sehr stark mit Heidelberg verbunden zu fühlen, 75% sind es bei Befragten, die zwischen zehn und zwanzig Jahre hier leben. Jene Befragten, die länger als zwanzig Jahre in Heidelberg wohnen (89%) bzw. die gebürtige Heidelberger sind (93%), geben besonders häufig an, sich der Stadt verbunden zu fühlen. Das nahezu identische Phänomen ist zu erkennen, wenn man die Befragten hinsichtlich ihres Alters betrachtet: Die persönliche Verbundenheit nimmt mit zunehmendem Alter ebenfalls zu (stark verbunden: unter 30-Jährige: 67%; ab 60-Jährige: 88%).



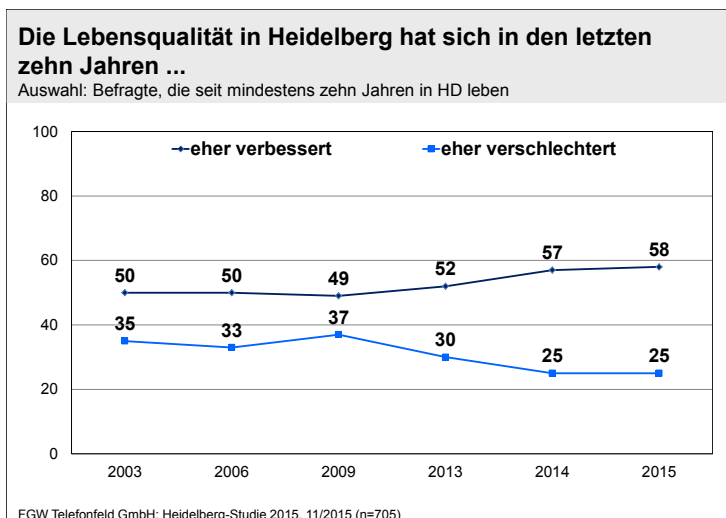
1.3 Wohlfühlen in Heidelberg



Den Heidelbergerinnen und Heidelbergern gefällt es in ihrer Stadt nach wie vor: Aktuell geben 69% an, sich sehr wohl zu fühlen, weitere 29% fühlen sich eher wohl, zusammen nur 2% fühlen sich eher nicht oder gar nicht wohl. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen gibt es hier prak-

tisch keine Unterschiede, auch das Geschlecht spielt nur eine geringe Rolle bei der Beantwortung dieser Frage.

1.4 Lebensqualität: Rückblick und Erwartung

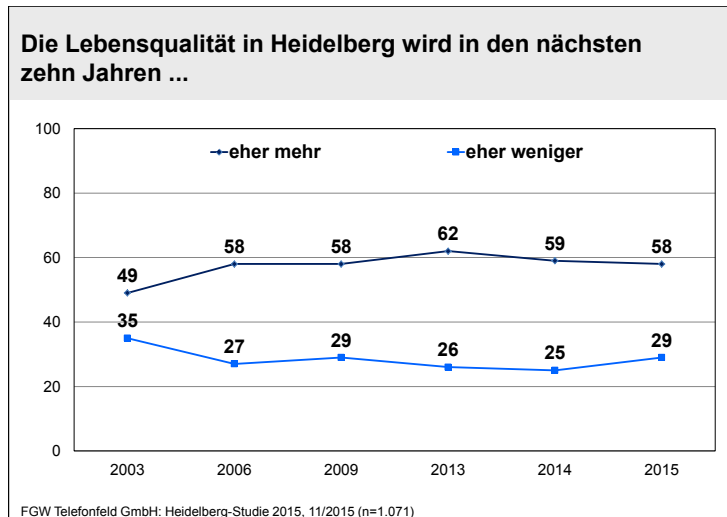


Diejenigen Heidelberger, die schon seit mindestens zehn Jahren in der Stadt leben, wurden des Weiteren gefragt, wie sich ihrer Meinung nach die Lebensqualität in den letzten zehn Jahren in Heidelberg entwickelt hat: Fast genau wie 2014 ist auch jetzt wieder eine Mehrheit von 58% der Mei-

nung, die Lebensqualität habe sich eher verbessert, 25% finden, die Lebensumstände in Heidelberg haben sich eher zum Schlechteren verändert, 17% äußern sich dazu nicht. In allen Altersgruppen wird mehrheitlich ein positiver Trend in den letzten Jahren festgestellt, aber je jünger die Befragten sind, desto häufiger ist dies der Fall (unter 30-Jährige: 64%; ab 60-Jährige: 52%). Männliche Befragte (61%) betrachten die Entwicklung etwas häufiger positiv als weibliche (54%), die Wohndauer ist bei der Beantwortung dieser Frage dagegen irrelevant. Leichte Unterschiede gibt es zwischen den Stadtteilgruppen: Verbesserungen der Lebensqualität konstatieren jene im Westen (Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen)

(62%) sowie im Süden (Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund) (60%) und in der Mitte (Altstadt, Bergheim, Weststadt, Bahnstadt) (59%) am relativ häufigsten und jene im Norden (Handschuhsheim, Neuenheim) am seltensten (50%). Im Osten (Ziegelhausen, Schlierbach) sagen 55%, die Lebensqualität habe sich verbessert.

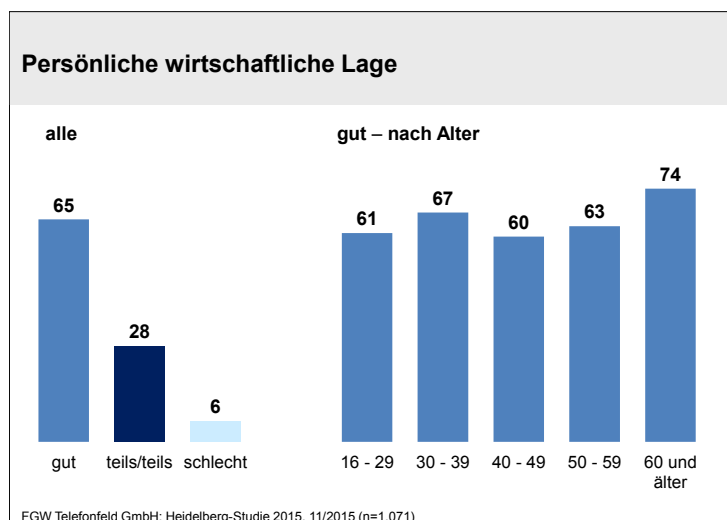
Nur minimal verändert haben sich auch die Erwartungen der Befragten, wie sich die Lebensqualität in Heidelberg in den nächsten zehn Jahren entwickeln wird: Eine Mehrheit von 58% aller Befragten, also unabhängig davon, wie lange man schon in der Stadt lebt, geht davon aus, dass Heidelberg in Zukunft mehr Lebensqualität bieten wird.



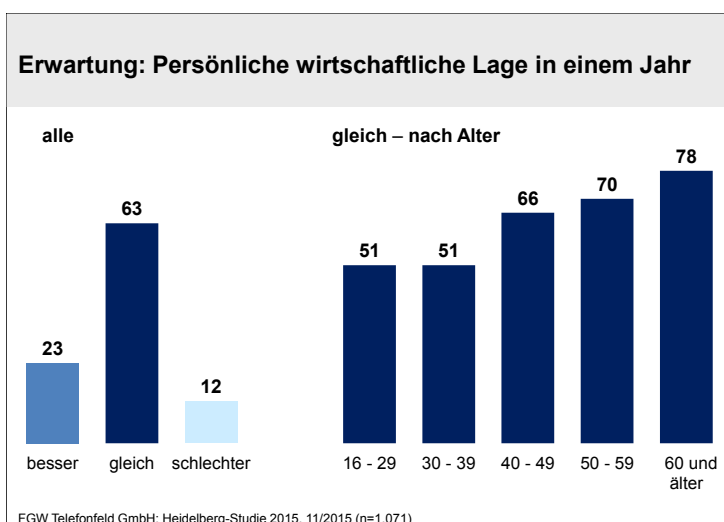
29% – und damit etwas mehr als 2014 (25%) – rechnen hier eher mit Einbußen. Genau wie bei früheren Befragungen äußern sich die unter 40-Jährigen besonders zuversichtlich (70%), aber auch bei den über 40-Jährigen blickt rund die Hälfte optimistisch auf die zukünftige Lebensqualität in Heidelberg.

1.5 Persönliche wirtschaftliche Lage

65% der Heidelberger Befragten geben an, in guten wirtschaftlichen Verhältnissen zu leben, 28% bezeichnen ihre finanzielle Lage als teils gut, teils schlecht, 6% geht es in dieser Hinsicht schlecht. Damit fällt diese Einschätzung noch etwas positiver aus als im letzten Jahr, als 60% von einer guten persönlichen Wirtschaftslage berichteten (teils/teils: 32%; schlecht: 7%).



Dieser positive Trend findet sich nicht nur in Heidelberg, auch bei den Bundesbürgern insgesamt gab es – von der Forschungsgruppe Wahlen im Politbarometer erhoben – in den letzten Monaten eine vermehrt bessere Einstufung der persönlichen finanziellen Verhältnisse. In allen Altersgruppen der Heidelberger Befragten geben jeweils Mehrheiten an, es gehe ihnen ökonomisch gut, bei den über 60-Jährigen sind es – wie auch im letzten Jahr – gegenüber den anderen Altersgruppen die relativ meisten (74%). Des Weiteren geben männliche Befragte (70%) häufiger als weibliche (61%) an, in einer guten Finanzlage zu sein. Unterschiedlich fallen auch die Angaben der Befragten aus je nach Bildungsabschluss: Von den Hauptschulabsolventen sagen lediglich 55%, es gehe ihnen wirtschaftlich gut, bei den Hochschulabsolventen sind es dagegen 73% (mittlere Reife: 67%; Abitur: 63%).



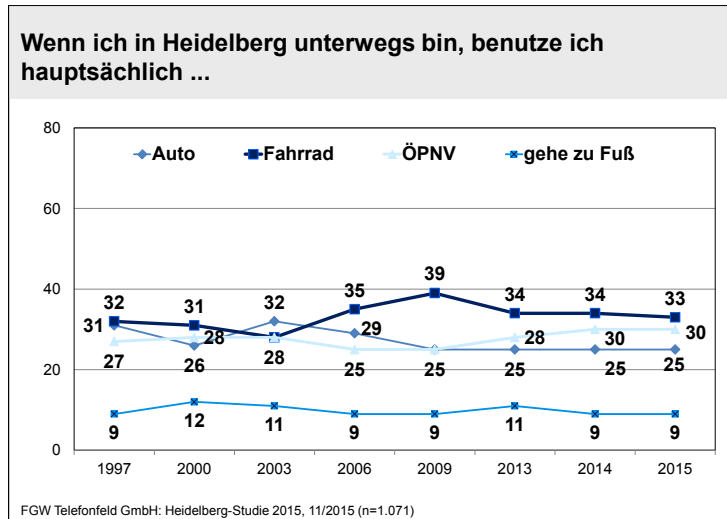
Recht stabil fallen im Vergleich zu 2014 die Erwartungen der Befragten aus, wie sich ihre persönliche wirtschaftliche Lage im nächsten Jahr entwickeln wird: 23% (2014: 26%) gehen davon aus, dass es ihnen in zwölf Monaten finanziell besser gehen wird, die Mehrheit von 63% erwartet in diesem

Bereich keine großen Veränderungen (2014: 63%), 12% befürchten, dass sie dann ökonomisch schlechter dastehen werden (2014: 9%). In allen Altersgruppen erwartet zwar jeweils eine Mehrheit persönlich stabile Verhältnisse, allerdings fällt dieser Wert bei den Ältesten mit 78% und den Jüngeren (16 bis 39 Jahre) mit 51% unterschiedlich hoch aus; von den jüngeren Befragten rechnen rund 40% mit einer positiven Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage. Auch bezüglich des Geschlechts der Befragten gibt es Abweichungen: Von den Männern erwarten 29% eine Verbesserung ihrer Lage (gleich: 60%; schlechter: 9%), von den Frauen dagegen nur 18% (gleich: 66%; schlechter: 13%). Bei den verschiedenen Stadtteilen fallen lediglich der Boxberg und der Emmertsgrund aus der Reihe: Hier rechnen 32% mit einer Besserung ihrer finanziellen Situation, 39% erwarten keine Veränderungen, aber 29% eine Verschlechterung. In allen anderen Stadtteilen geben jeweils maximal 16% an, dass sich ihre Lage wahrscheinlich negativ entwickeln wird.

2. Verkehrsmittel in Heidelberg

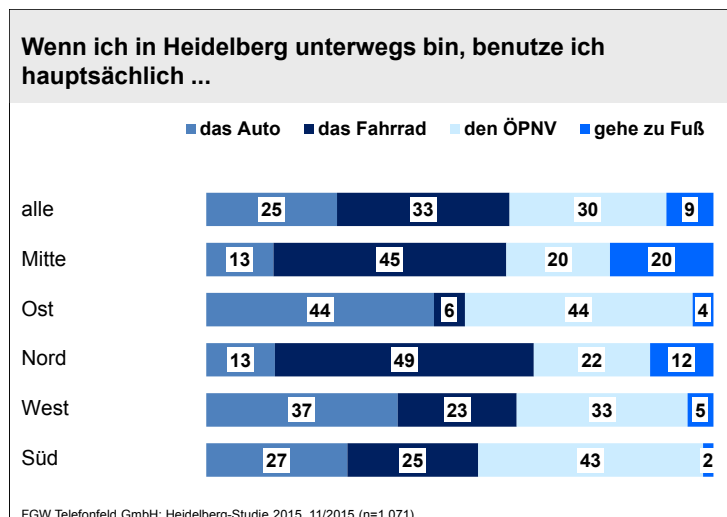
2.1 Hauptverkehrsmittel in Heidelberg

Insgesamt hat sich an der Verkehrsmittelwahl der Heidelbergerinnen und Heidelberger in diesem Jahr nichts verändert: 33% geben an, in Heidelberg hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, 30% benutzen in erster Linie öffentliche Verkehrsmittel, 25% fahren Auto und 9% gehen



vorwiegend zu Fuß. Für die unter 30-Jährigen sind der ÖPNV (43%) und das Rad (40%) die wichtigsten Fortbewegungsmittel in Heidelberg, bei den 30- bis 60-Jährigen liegen Fahrrad (35%) und Auto (29%) vorn, bei den ab 60-Jährigen dominieren öffentliche Verkehrsmittel (34%) und Auto (31%). Relevant ist des Weiteren, ob jemand Kinder bis zwölf hat oder nicht: Jene mit jüngeren Kindern fahren hauptsächlich Auto (36%) oder Rad (35%), dafür seltener ÖPNV (17%). Die anderen benutzen eher den ÖPNV (34%) oder fahren ebenfalls Fahrrad (32%), aber eher weniger mit dem Auto (23%). Das Zufußgehen landet bei allen genannten Gruppen jeweils abgeschlagen auf dem vierten Platz.

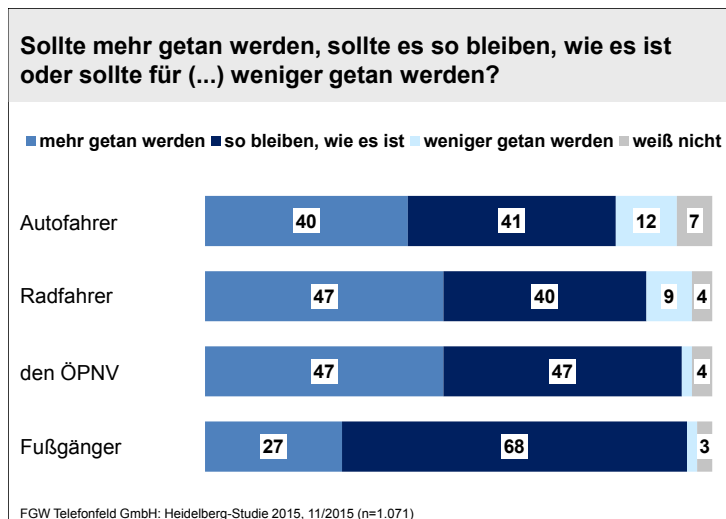
Neben der Lebenssituation und dem Alter spielt bei der innerstädtischen Fortbewegung natürlich die Wohnlage der Befragten eine Rolle: Bevorzugtes Verkehrsmittel der Bewohner der Stadtteilgruppe Mitte (Altstadt, Bergheim, Weststadt, Bahnstadt) sowie der aus dem Norden (Handschuhsheim, Neuenheim) ist wie schon in der Vergangenheit das Fahrrad (45% bzw. 49%). Im Süden (Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund) wird am häufigsten (43%) der ÖPNV genutzt, im Osten (Schlierbach, Ziegelhausen) und



im Süden (Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund) wird am häufigsten (43%) der ÖPNV genutzt, im Osten (Schlierbach, Ziegelhausen) und

im Westen (Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen) spielen Auto und ÖPNV jeweils eine ähnlich wichtige Rolle (Ost: 44% Auto; 44% ÖPNV / West: 37% Auto; 33% ÖPNV).

2.2 Mehr oder weniger tun für die jeweiligen Verkehrsmittel

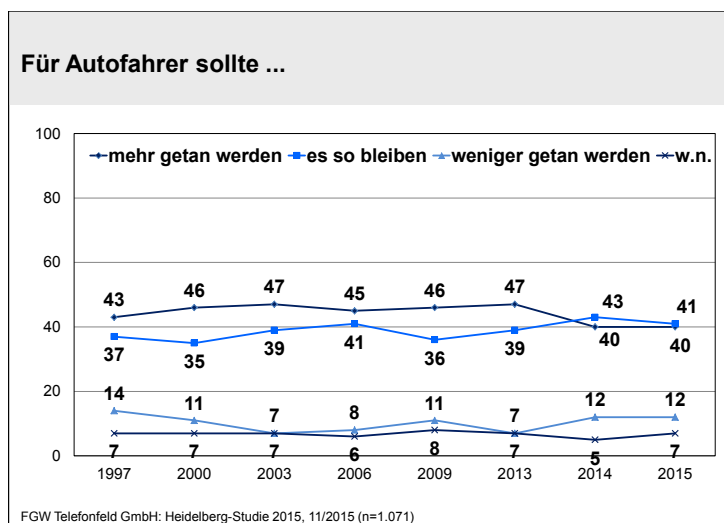


Wie in den vergangenen Jahren wurden die Heidelberger Bürger wieder nach der Förderung der einzelnen Verkehrsmittel bzw. Fortbewegungsarten gefragt: In Bezug auf das Autofahren meinen 40%, dass dafür in Heidelberg mehr getan werden sollte, 41% sprechen sich gegen Ver-

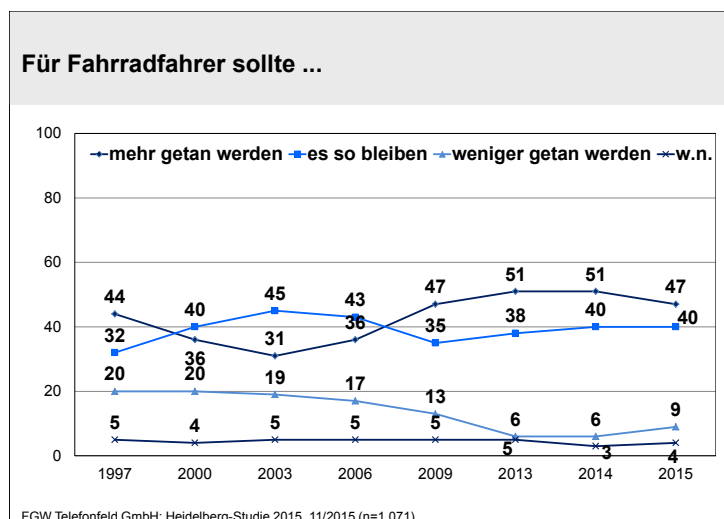
änderungen aus und 12% finden, für Autofahrer sollte weniger getan werden. Besonders häufig (58%) „mehr tun“ sagen erwartungsgemäß diejenigen, die in Heidelberg hauptsächlich mit dem Pkw unterwegs sind. Dass für Radfahrer mehr getan werden sollte, wird von 47% aller Befragten und 64% derjenigen, die sich in Heidelberg vor allem mit dem Rad fortbewegen, unterstützt. 40% von allen sind der Meinung, dass sich in Sachen Förderung des Radverkehrs nichts ändern sollte, 9% sind für weniger Hilfen. Beim ÖPNV halten sich jene, die für mehr Unterstützung (47%) sind und jene, die für ein Beibehalten bisheriger Förderung sind (47%), die Waage. Lediglich 2% meinen, für den ÖPNV sollte weniger getan werden. Nicht sehr viel anders als die Gesamtheit äußern sich die vorwiegenden ÖPNV-Nutzer: Von ihnen ist eine knappe Mehrheit von 51% der Ansicht, für ihr bevorzugtes Verkehrsmittel sollte mehr getan werden. Geht es schließlich um Verbesserungen für Fußgänger, finden lediglich 27% der Heidelberger, dass hier mehr gemacht werden müsste, die große Mehrheit von 68% spricht sich gegen Veränderungen aus (weniger: 2%). Auch von den Fußgängern selbst wird das so gesehen, nur 35% sagen „mehr tun“, 60% plädieren für „es soll so bleiben“.

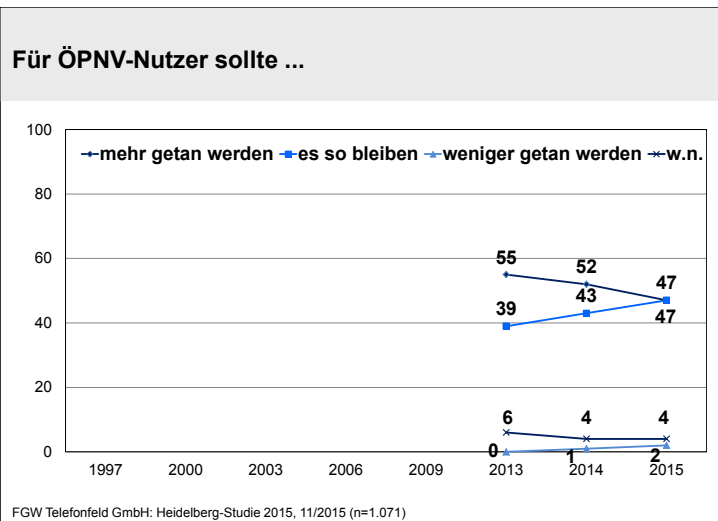
Betrachtet man die Einstellungen zu den verschiedenen Verkehrsmitteln noch einmal im Zeitverlauf, so zeigt sich in Bezug auf das Autofahren ein recht stabiles Meinungsbild, allerdings ist seit 2014 die Zahl jener (40%), die sich für eine stärkere Förderung der Autofahrer aussprechen,

leicht gesunken, nachdem es in früheren Jahren hier immer eine mehrheitliche Unterstützung für „mehr tun“ gegeben hatte.

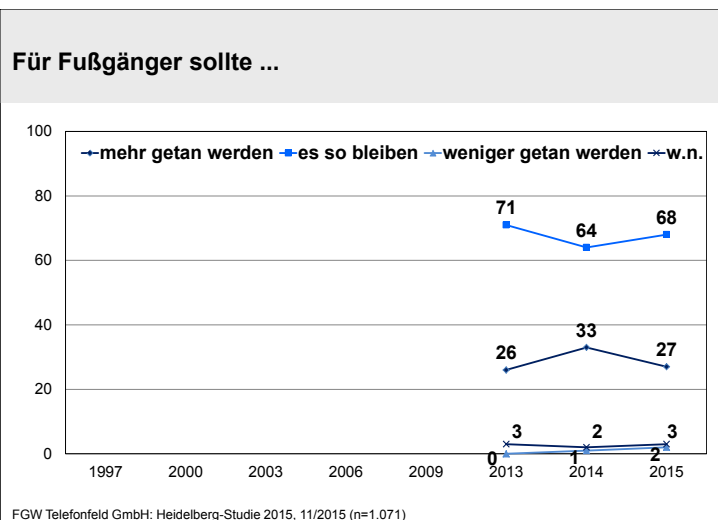


Seit 2009 wird die stärkere Förderung der Fahrradfahrer von einer Mehrheit der Heidelbergerinnen und Heidelberger durchgängig unterstützt. Mit 47% fällt der Wert aktuell nur geringfügig niedriger aus als in den beiden letzten Jahren. Jeweils ca. 40% waren in den letzten Jahren der Meinung, bei der Unterstützung des Radverkehrs sollte alles so bleiben wie gehabt.





gibt es immer mehr Befragte, die der Meinung sind, dass sich für die Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs nichts ändern muss.



zen sich für Verbesserungen zugunsten der Fußgänger ein.

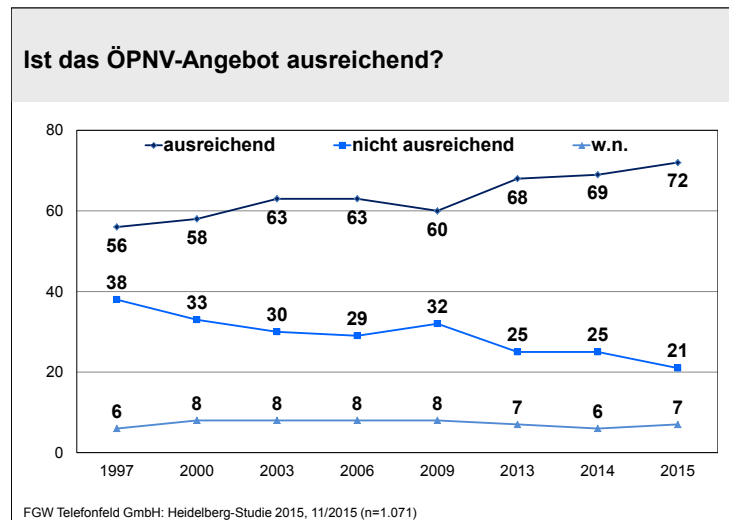
Erst seit 2013 wird auch die künftige Unterstützung der ÖPNV-Nutzer und der Fußgänger in Heidelberg untersucht: Hinsichtlich der ÖPNV-Nutzer ist auffällig, dass die Zahl jener, die meinen, hier sollte mehr getan werden, in den letzten beiden Jahren auf 47% gesunken ist, umgekehrt

Bei der Frage nach der Unterstützung der Fußgänger hat sich nach einer geringfügigen Veränderung im Jahr 2014 jetzt wieder ungefähr die Einstellung von 2013 durchgesetzt: Die große Mehrheit von 68% sieht keine Notwendigkeit dafür, dass sich für die Fußgänger in Heidelberg etwas ändert, 27% set-

2.3 ÖPNV-Angebot ausreichend?

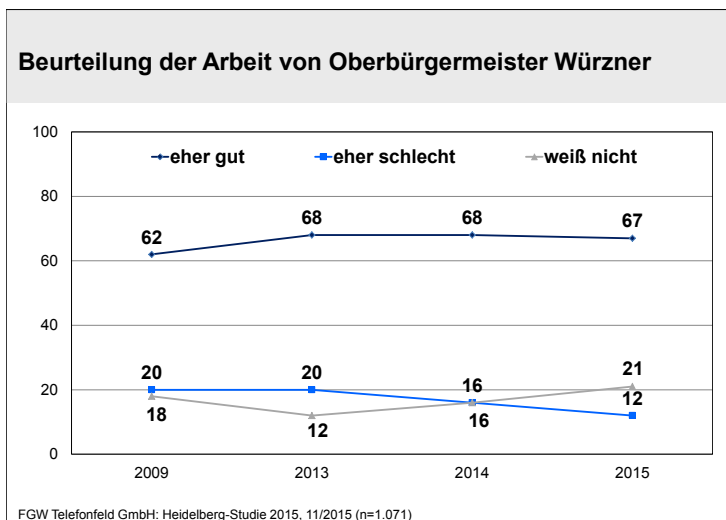
Dass es hinsichtlich des ÖPNVs in Heidelberg in den letzten Jahren aus Sicht der Befragten zu Verbesserungen bzw. zu einer gewissen „Sättigung“ gekommen ist, zeigt sich auch bei der Frage, ob das ÖPNV-Angebot für ausreichend gehalten wird oder nicht. Nach einem Startwert von 56% im Jahr 1997 sind mittlerweile 72% aller Befragten der Meinung, der Heidelberger öffentliche Bus- und Bahnverkehr sei ausreichend. Und während vor 18 Jahren noch 38% das ÖPNV-

Angebot als ungenügend erachteten, meinen dies jetzt lediglich noch 21% (weiß nicht: 7%). Auch jene Bürgerinnen und Bürger, die angegeben haben, in Heidelberg hauptsächlich mit dem ÖPNV unterwegs zu sein, sehen das fast genauso: 72% halten das Angebot für ausreichend, 27% sehen größere Defizite (weiß nicht: 1%).



3. OB, Gemeinderat und Bürgerbeteiligung in Heidelberg

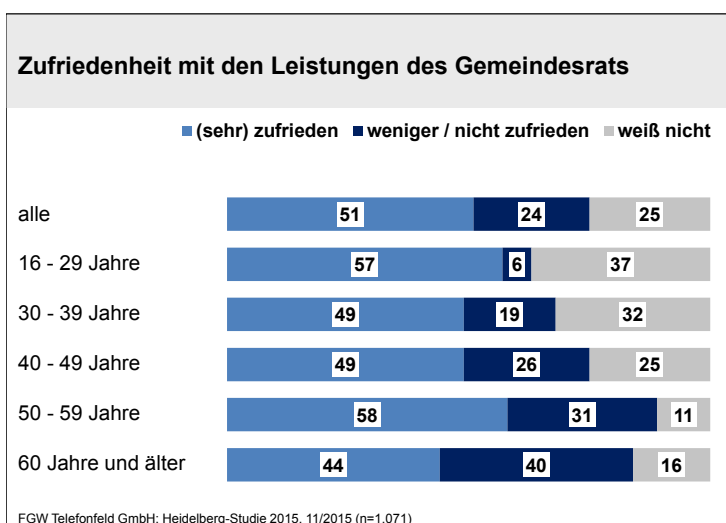
3.1 Beurteilung von Oberbürgermeister Eckart Würzner



Wie in den beiden letzten Jahren beurteilen rund zwei Drittel der Heidelbergerinnen und Heidelberger (67%) die Arbeit von Oberbürgermeister Eckart Würzner positiv. 12% finden, Eckart Würzner mache seine Sache als Stadt- oberhaupt eher schlecht, 21% antworten mit „weiß nicht“. Je älter die Be-

fragten sind, desto häufiger fällt das Urteil positiv aus (59% bis 79%), allerdings trauen sich jüngere Befragte unter 40 Jahren relativ oft kein Urteil über die Leistungen des OBs zu. Nur jene Befragten, die angegeben haben, die AfD gefalle ihnen von den Parteien in Deutschland am besten, äußern sich zur Arbeit von Eckart Würzner eher zurückhaltend (41%); alle anderen, die als Parteipräferenz die CDU (76%), die SPD (78%), die Linke (51%), die Grünen (67%) oder die FDP (72%) nannten bzw. dazu keine Angabe machten (62%), stellen dem OB mehrheitlich ein gutes Zeugnis aus.

3.2 Zufriedenheit mit dem Gemeinderat



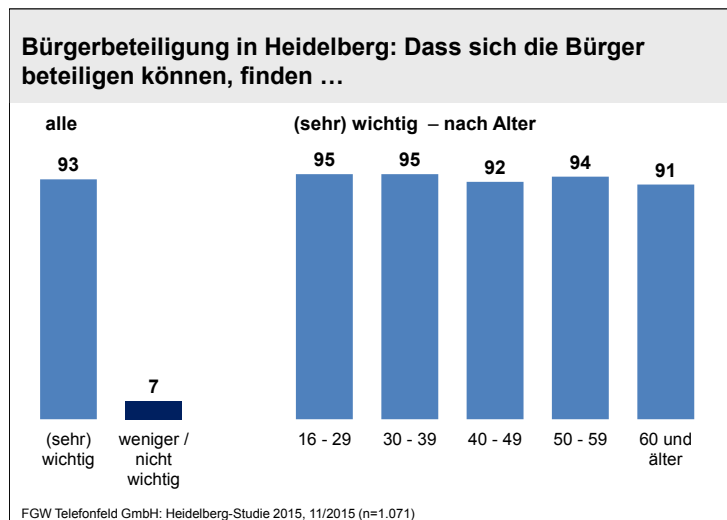
Eine knappe Mehrheit von 51% der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger gibt an, mit den Leistungen des Gemeinderats sehr zufrieden oder zufrieden zu sein, zusammen 24% sind damit weniger oder gar nicht zufrieden, 25% antworten mit „weiß nicht“. In allen Altersgruppen sind jene mehr

oder weniger deutlich in der Mehrheit, die sich positiv über die Arbeit des Heidelberger Gemeinderats äußern, allerdings gibt es bei den ab 60-Jährigen auch

besonders viele kritische Stimmen (40%). Wie schon beim OB trauen sich auch beim Stadtparlament viele der jüngeren Befragten häufig kein Urteil zu. Betrachtet man die Bewertung des Gemeinderats nach Parteinähe der Befragten, sind es wieder nur die der AfD Nahestehenden, die sich hier mehrheitlich negativ äußern.

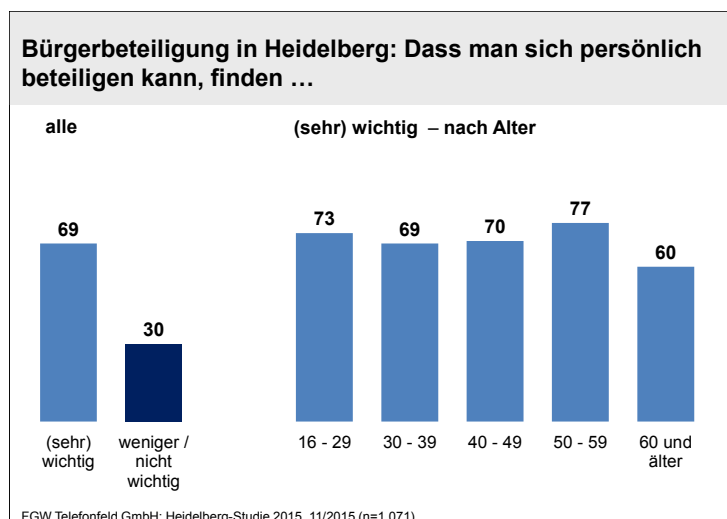
3.3 Beurteilung der Bürgerbeteiligung

Die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung in der Stadt beurteilen die Befragten praktisch genauso wie in den letzten beiden Jahren: 93% der Heidelbergerinnen und Heidelberger finden es sehr wichtig oder wichtig, dass sich die Bürger an Planungen von Vorhaben und Projekten der Stadt be-



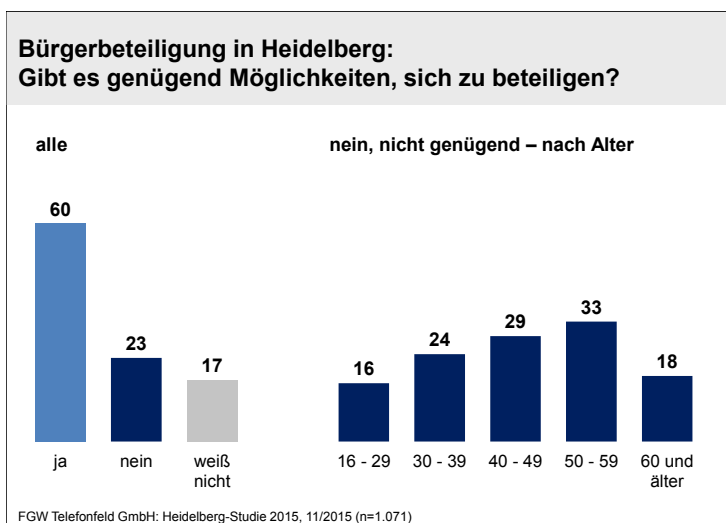
teiligen können, lediglich 7% halten dies für weniger oder gar nicht wichtig. Einige sind sich in dieser Frage alle Altersgruppen sowie beide Geschlechter. Des Weiteren spielt es bei der Einstellung zu diesem Thema keine Rolle, welchen Bildungsabschluss ein Befragter hat oder in welchem Stadtteil jemand wohnt.

Die persönliche Beteiligungsmöglichkeit ist für die Befragten mehrheitlich zwar auch sehr wichtig oder wichtig (69%), aber diese Zahl fällt – ähnlich wie bereits 2013 (72%) – deutlich geringer aus als bei der ganz allgemeinen Frage nach der Bürgerbeteiligung. 30% der Befragten geben jetzt an,



für sie sei es persönlich weniger oder nicht wichtig, dass sie an städtischen Planungen mittels Bürgerbeteiligung mitwirken können (2013: 26%). Zwar findet es die Gruppe der ab 60-Jährigen (60%) – wie alle anderen Altersgruppen ebenso –

insgesamt auch wichtig, sich persönlich beteiligen zu können, hier unterscheiden sich allerdings die 60- bis 69-Jährigen deutlich von den ab 70-Jährigen: Die erstgenannte Gruppe findet die Möglichkeit, sich persönlich einbringen zu können, wesentlich häufiger (sehr) wichtig (80%) als die zweite (46%). Des Weiteren gibt es bei der Beantwortung dieser Frage auch leichte Unterschiede hinsichtlich der formalen Bildung: Während nur 54% der Befragten mit maximal Hauptschulabschluss die eigenen Beteiligungsmöglichkeiten (sehr) wichtig finden, sind es in den höheren Bildungsgruppen zwischen 70% und 77%.



Nach 53% im Jahr 2013 und 56% im Jahr 2014 finden jetzt 60% der Befragten, dass es in Heidelberg genügend Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung gibt. Umgekehrt ist die Zahl jener, die diese Partizipationsform in Heidelberg nicht ausreichend finden, von 30% im Jahr 2013 und 26% im Jahr 2014 auf

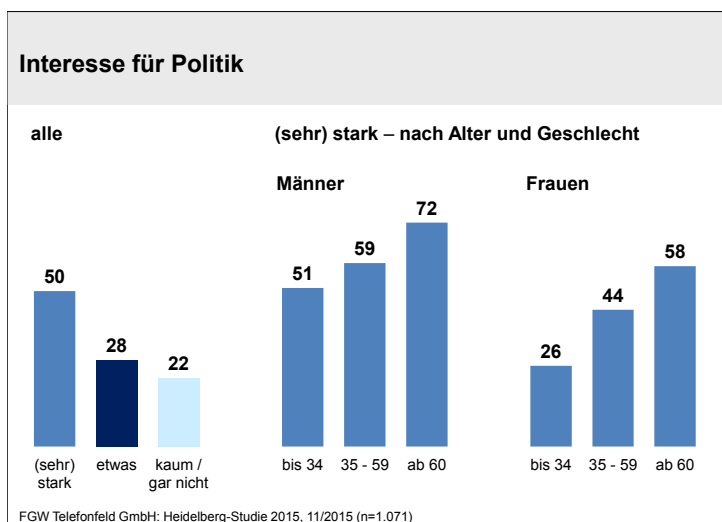
aktuell 23% gesunken, 17% können dies nach eigenen Angaben nicht beurteilen (2013: 17%; 2014: 18%). Vergleichsweise am kritischsten äußern sich zu den Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten die 50- bis 59-Jährigen: 33% halten diese aktuell – wie auch 2014 – für ungenügend, allerdings war die Zahl der Unzufriedenen 2013 mit 42% höher ausgefallen. Bei den verschiedenen Bildungsgruppen gibt es hier kaum Unterschiede.

Befragte, die die Arbeit des Oberbürgermeisters gut bewerten, äußern sich über die Partizipationsmöglichkeiten häufiger positiv (69%) als jene, die ihm ein schlechtes Zeugnis ausstellen (43%), ähnlich ist es je nach Beurteilung des Gemeinderats: Jene, die mit dessen Leistungen zufrieden sind, sagen häufiger (71%), dass es genügend Beteiligungsmöglichkeiten gibt als jene, die mit den Leistungen des Gemeinderats nicht zufrieden sind (55%).

4. Kommunalpolitik, städtisches Geschehen und Mediennutzung

4.1 Interesse für Politik, Kommunalpolitik und städtisches Geschehen

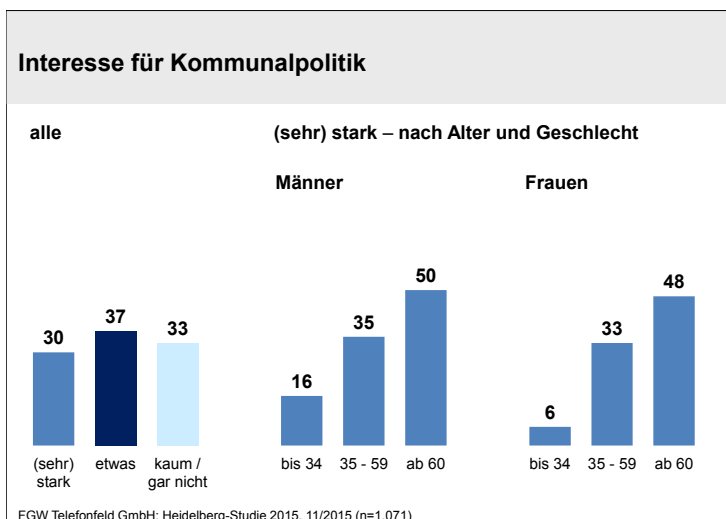
Genau die Hälfte der Befragten in Heidelberg (50%) gibt an, sich sehr stark oder stark für Politik zu interessieren (2013: 49%; 2014: 51%), etwas Interesse haben nach eigenen Angaben 28% (2013: 36%; 2014: 33%), zusammen 22% hegen kaum oder gar kein Interesse am politischen Geschehen. Da-



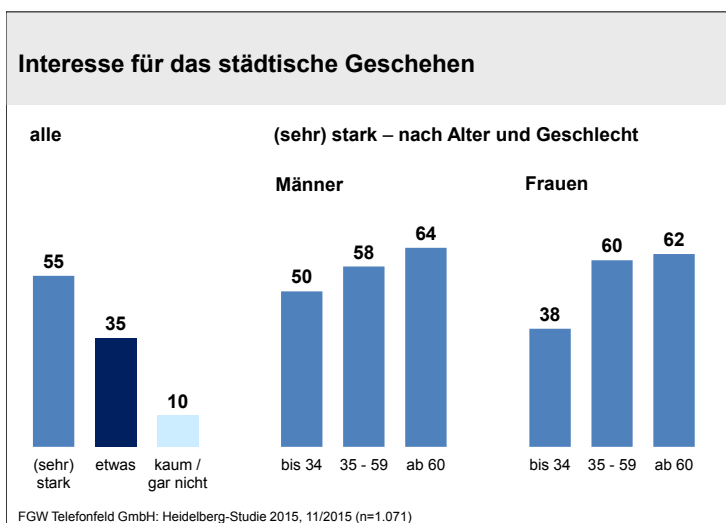
mit fällt das politische Interesse der Heidelberger zwar ähnlich aus wie in den letzten Jahren, allerdings ist der Anteil jener, die sich wenig bis gar nicht interessieren, etwas gestiegen (2013: 15%; 2014: 16%). Der bereits in den Vorjahren festgestellte Befund, dass das politische Interesse mit zunehmendem Alter ansteigt und dass die männlichen Befragten (59%) häufiger als die weiblichen (41%) angeben, sich sehr stark bzw. stark für Politik zu interessieren, bestätigt sich auch bei der aktuellen Umfrage. Wie immer ist bei dieser Selbsteinstufung zu berücksichtigen, dass gerade bei solchen Themen wie dem politischen Interesse die sogenannte „soziale Erwünschtheit“ von Belang sein kann. Das heißt also, dass es zwar einerseits möglich ist, dass das politische Interesse von Männern tatsächlich höher ausgeprägt ist als das von Frauen, es kann aber andererseits hinzukommen, dass Männer häufiger davon ausgehen, von ihnen bzw. ihrer gesellschaftlichen Rolle würde erwartet, in diesem Bereich starkes Interesse zu zeigen. Neben dem Geschlecht und dem Alter ist des Weiteren das formale Bildungsniveau der Befragten hier von Bedeutung: (Sehr) starkes politisches Interesse haben 29% derjenigen mit Hauptschulabschluss, aber 66% derjenigen mit Hochschulabschluss (mittlere Reife: 41%; Abitur: 51%).

Deutlich geringer als das Interesse an Politik allgemein fällt das Interesse an Kommunalpolitik aus: Lediglich 30% der Heidelberger Bevölkerung interessiert sich für die städtische Politik sehr stark bzw. stark, 37% geben an, sich dafür „etwas“ zu interessieren, ein Drittel (33%) hat wenig bis gar kein Interesse am politischen Geschehen in Heidelberg. Die männlichen Befragten (32%) geben insgesamt etwas häufiger als die weiblichen (27%) an, sich sehr stark oder stark zu interessieren, und ältere Befragte sind interessierter als jüngere Befragte. Damit zusammenhängend spielt natürlich die Wohndauer der Befragten eine

wichtige Rolle: Wer weniger als zehn Jahre in der Stadt lebt, hat wesentlich seltener großes Interesse an der Heidelberger Politik, als jene, die mehr als zwanzig Jahre hier wohnen (12% bzw. 45%). Ganz anders als beim politischen Interesse allgemein fallen die Ergebnisse beim Interesse an der Kommunalpolitik hinsichtlich des formalen Bildungsniveaus der Befragten aus: Zum einen sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Bildungsgruppen hier geringer, zum anderen gibt es nicht das klare Muster ‚Je höher der Bildungsabschluss, desto höher das Interesse‘. Für die Heidelberger Politik interessieren sich 24% der Hauptschulabsolventen (sehr) stark, 39% jener mit mittlerer Reife, 26% derjenigen mit Abitur und 31% derjenigen mit Uniabschluss.



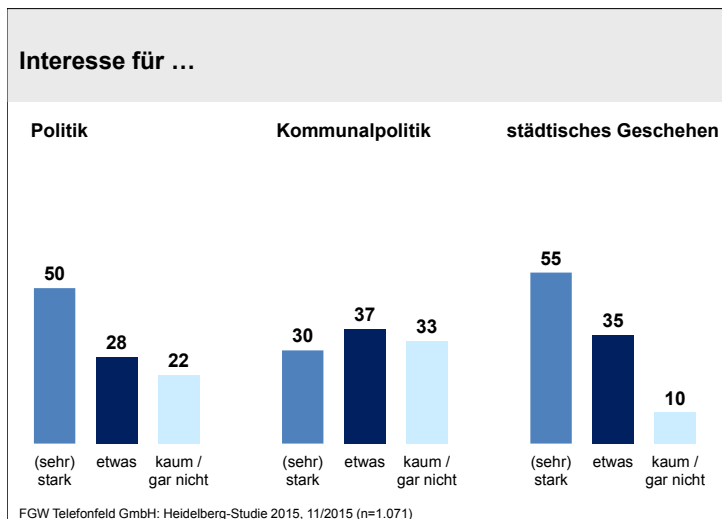
Geht es nicht speziell um Kommunalpolitik, sondern um das städtische Geschehen insgesamt, äußern die Befragten deutlich höheres Interesse: Zusammen 55% der Heidelberger geben an, sich sehr stark oder stark für das Geschehen in Heidelberg zu interessieren, 35% haben dafür etwas



Interesse, lediglich 10% der Befragten sagen, sie würden sich wenig oder gar nicht dafür interessieren. Betrachtet man hier nur das Geschlecht, gibt es so gut wie keine Unterschiede zwischen Männern (56%) und Frauen (53%) mit großem Interesse, aber ältere Befragte interessieren sich tendenziell stärker als jüngere; allerdings nimmt das Interesse bei den Befragten über 70 Jahre dann wieder etwas ab: Ein Trend, der ähnlich auch beim Interesse für Politik allgemein und bei der Kommunalpolitik erkennbar ist, was nicht weiter überrascht, weil zu dieser Gruppe natürlich auch Betagte und Hochbetagte gehören. Relativ wenig weichen

in dieser Frage die Angaben je nach Bildungsabschluss voneinander ab: Am häufigsten geben (sehr) starkes Interesse am städtischen Geschehen Befragte mit mittlerer Reife an (60%), am seltensten jene mit Hauptschulabschluss (47%) (Abitur: 53%; Uniabschluss: 58%).

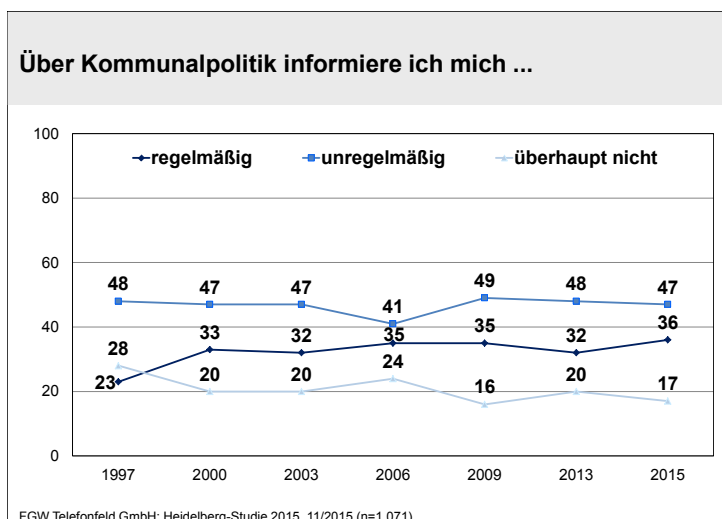
Vergleicht man noch einmal alle drei Themenbereiche, zeigen die Heidelbergerinnen und Heidelberger mit 55% das relativ stärkste Interesse am städtischen Geschehen, gefolgt vom Interesse an Politik allgemein (50%) und dem Interesse an Kommunalpolitik (30%). Die größten geschlechts-



spezifischen sowie bildungsspezifischen Unterschiede gibt es beim Interesse für Politik allgemein. Darüber hinaus ist das Alter der Befragten bei allen Themenfeldern mitausschlaggebend, besonders deutlich aber beim Interesse für Kommunalpolitik.

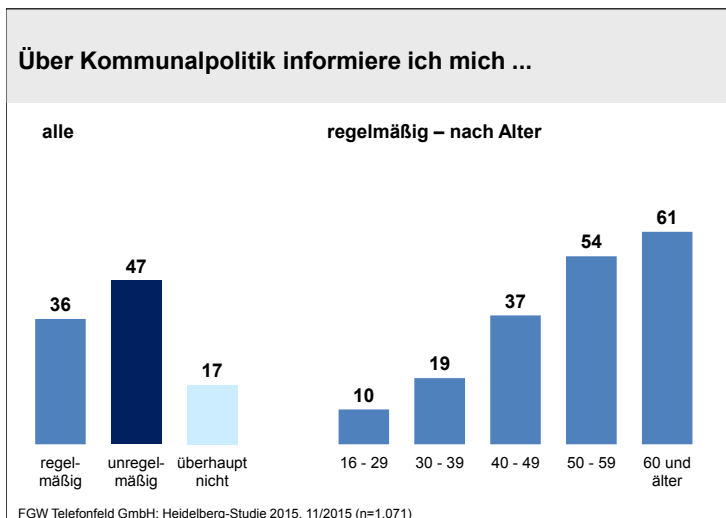
4.2 Persönliche Information über Kommunalpolitik

Praktisch kaum verändert haben sich in den letzten Jahren die Gewohnheiten der Befragten, was das persönliche Sich-Informieren über Kommunalpolitik angeht: Aktuell haben 36% der Heidelberger angegeben, sich regelmäßig über das politische Geschehen Heidelbergs zu informieren, 47% machen sich eher unregelmäßig und 17% gar nicht kundig. Die Häufigkeit des Sich-Informierens über Kommunalpolitik hängt selbstredend vom Interesse für dieses Themenfeld ab: Befragte, die sich nach eigenen Angaben



regelmäßig über das politische Geschehen Heidelbergs zu informieren, 47% machen sich eher unregelmäßig und 17% gar nicht kundig. Die Häufigkeit des Sich-Informierens über Kommunalpolitik hängt selbstredend vom Interesse für dieses Themenfeld ab: Befragte, die sich nach eigenen Angaben

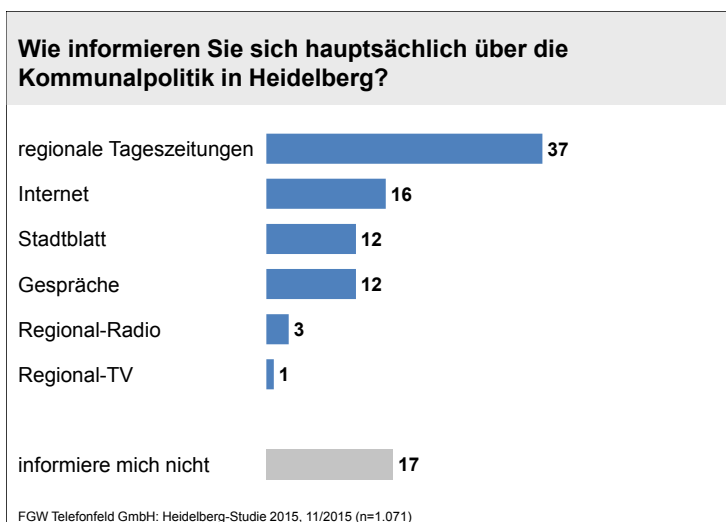
sehr stark oder stark für die städtische Politik interessieren, halten sich hier deutlich häufiger regelmäßig auf dem Laufenden (75%) als Befragte mit etwas (28%) oder geringem bzw. keinem Interesse (9%).



Sehr groß sind in diesem Punkt auch die Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen: Während sich nur 10% der unter 30-jährigen Heidelberger und Heidelbergerinnen regelmäßig über die Kommunalpolitik informieren, sind es bei den ab 60-Jährigen 61%. Das Informations-

verhalten von Männern und Frauen ist hier dagegen recht ähnlich (regelmäßig: Männer: 38%; Frauen: 33%).

4.3 Informationsquellen über die Kommunalpolitik



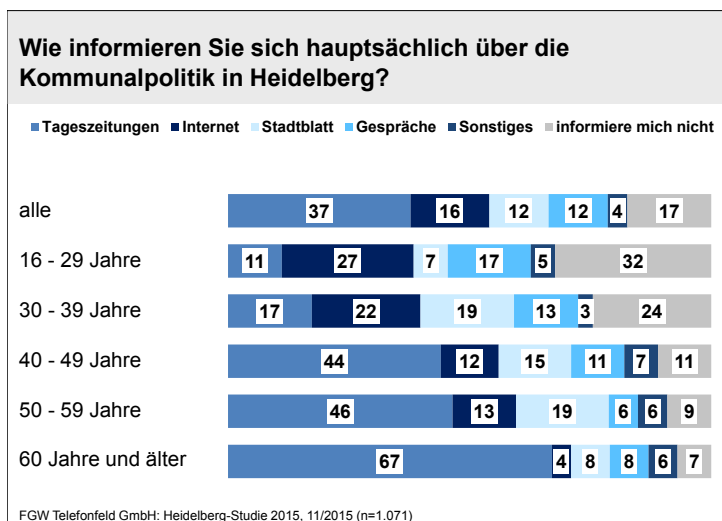
Jene 83% der Heidelberger Bürgerinnen und Bürger, die sich regelmäßig oder zumindest unregelmäßig über die Kommunalpolitik in der Stadt informieren, wurden in einem weiteren Schritt nach ihren Informationsquellen gefragt: Wie bereits 2013 liegen hier regionale Tageszeitungen deutlich

vorn, allerdings ist der Wert von 43% vor zwei Jahren auf jetzt 37% leicht zurückgegangen (jeweils bezogen auf alle Befragten). Zugenommen hat dagegen die Bedeutung des Internets als Informationsmedium für die Kommunalpolitik: Nach 11% 2013 sagen jetzt 16%, das Internet sei für sie hier die wichtigste Quelle. Von 12% wird das Stadtblatt als Hauptinformationsmedium genannt (2013: 14%). Etwas wichtiger als vor zwei Jahren (8%) sind mit jetzt 12% Gespräche mit

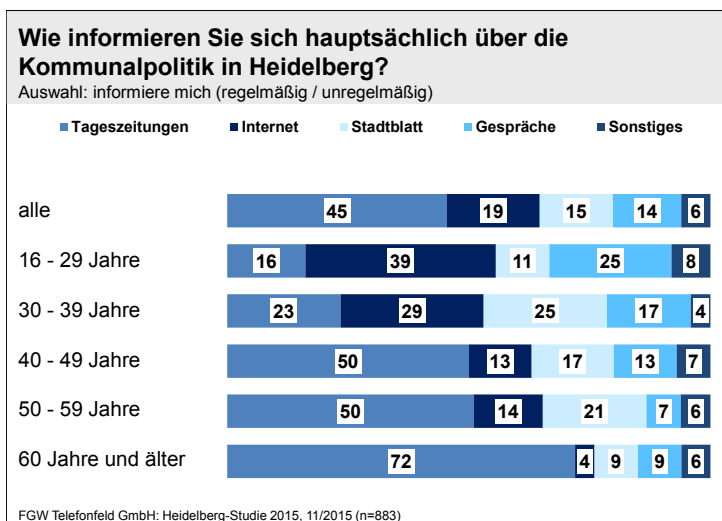
Kollegen, Freunden und Familie; regionale Radiosender (2013: 1%; 2015: 3%) sowie regionale Fernsehsender (2013: 2%; 2015: 1%) spielen nach wie vor kaum eine Rolle als Informationsquelle über Kommunalpolitik. 17% (2013: 20%) informieren sich nicht über dieses Themengebiet.

Schon aufgrund des unterschiedlichen Interesses an der Kommunalpolitik bestehen natürlich Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen hinsichtlich ihres Informationsverhaltens. Hinzu kommt aber eine stark voneinander abweichende Nutzung der einzelnen Medien, die besser

ersichtlich ist, wenn man nur diejenigen Befragten betrachtet, die sich tatsächlich über Kommunalpolitik informieren:



Bezogen auf diese Befragtengruppe (83% von allen) geben 45% an, sich hauptsächlich via Tageszeitung über die Heidelberger Kommunalpolitik zu informieren, 19% nutzen dafür vor allem das Internet, 15% das Stadtblatt und 14% Gespräche mit Familie und Bekannten; zusammen 6%



informieren sich über die kommunale Politik vorwiegend über Regionalradio, Regional-TV oder andere Quellen. Bezüglich des Alters der Befragten lassen sich hier im Prinzip drei Gruppen herausbilden: Bei den unter 40-Jährigen wird am häufigsten das Internet als Informationsquelle für die städtische Politik genannt (39% bzw. 29%). Bei den 16- bis 29-Jährigen folgen dann schon an zweiter Stelle die Gespräche (25%), während sich die 30- bis 39-Jährigen vergleichsweise häufig im Stadtblatt (25%) oder der Tageszeitung (23%) informieren. Bei der

Hälfte der 40- bis 59-Jährigen liegen die Zeitungen klar vorn, die anderen Informationsmöglichkeiten werden nicht so häufig genutzt. Noch dominierender ist die Tageszeitung bei den über 60-Jährigen (72%), andere Informationsquellen sind für die Älteren demgegenüber vergleichsweise unwichtig. Im Vergleich zu 2013 hat sich bei den über 60-Jährigen kaum etwas verändert. Die mittleren Altersgruppen nutzen dagegen jetzt etwas seltener die Tageszeitungen, dagegen etwas häufiger das Internet, eine ähnliche Entwicklung, allerdings mit einem jeweils ganz anderen Ausgangsniveau, zeigt sich bei den unter 40-Jährigen. Außerdem sind Gespräche bei den unter 40-Jährigen sowie den über 60-Jährigen im Vergleich zu 2013 jetzt etwas relevanter, um sich über die Heidelberger Kommunalpolitik zu informieren.

4.4 Städtisches Geschehen: Interessierende Themen



Auch wenn man die Bürgerinnen und Bürger genauer dazu befragt, welche beiden Themen innerhalb des Stadtgeschehens sie besonders interessieren, landet der Bereich „Kommunalpolitik“, als eines von fünf vorgegebenen Themenfeldern, mit 14% der Nennungen auf dem letzten Platz. Alle anderen Themen liegen relativ dicht beieinander: Auf das größte Interesse stoßen mit 47% die Kulturangebote, es folgt mit 43% der Bereich Bildung und Kinderbetreuung, 41% entfallen auf das Thema Stadtentwicklung und 40% auf die Freizeitangebote. 7% der Befragten haben angegeben, sich überhaupt nicht für das städtische Geschehen in Heidelberg zu interessieren.

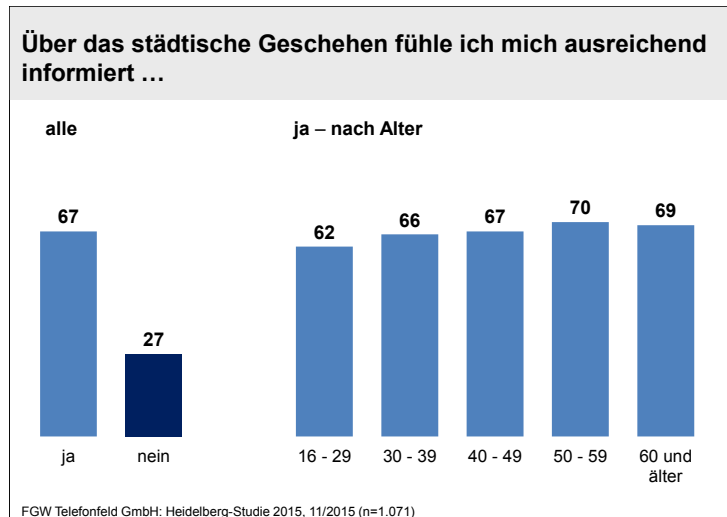
Alle anderen Themen liegen relativ dicht beieinander: Auf das größte Interesse stoßen mit 47% die Kulturangebote, es folgt mit 43% der Bereich Bildung und Kinderbetreuung, 41% entfallen auf das Thema Stadtentwicklung und 40% auf die Freizeitangebote. 7% der Befragten haben angegeben, sich überhaupt nicht für das städtische Geschehen in Heidelberg zu interessieren.

Hinsichtlich des städtischen Geschehens haben die verschiedenen Altersgruppen unterschiedliche Interessenlagen: Für die unter 30-Jährigen sind die Freizeitangebote (59%) besonders interessant, 30- bis 49-Jährige interessieren sich in Heidelberg am stärksten für Fragen zu Bildung und Kinderbetreuung (60% bzw. 54%), bei den 50- bis 59-Jährigen liegt der Bereich Stadtentwicklung knapp vorn (52%), die Generation 60plus hegt das größte Interesse für die städtischen Kulturangebote (53%). Die Kulturangebote landen desgleichen bei den Frauen

auf Platz eins (51%), bei den Männern ist es die Stadtentwicklung, die am stärksten interessiert (46%).

4.5 Städtisches Geschehen: Einschätzung des eigenen Informationsstands

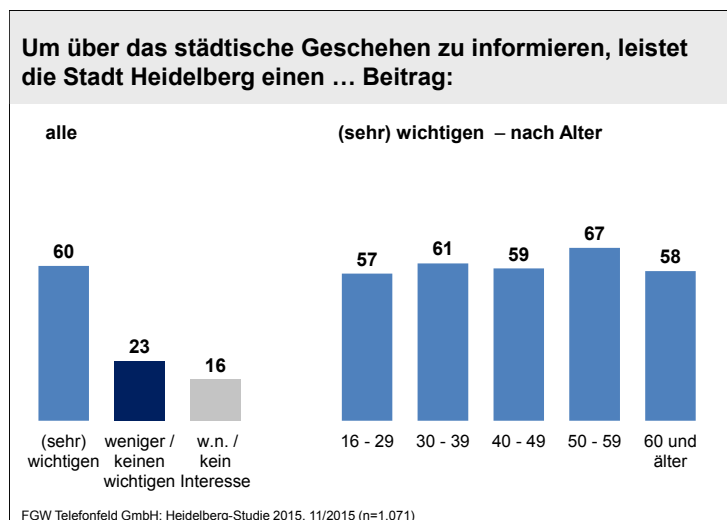
Rund zwei Drittel aller Befragten (67%) und zwischen 62% und 70% in den verschiedenen Altersgruppen fühlen sich über das städtische Geschehen in Heidelberg ausreichend informiert, 27% geben an, ihr Informationsstand sei hier ungenügend, der Rest macht dazu keine Angabe oder hat



kein Interesse an den städtischen Angelegenheiten. Neben dem Alter spielt auch das Geschlecht oder der Bildungsabschluss der Befragten in diesem Punkt eine eher geringe Rolle.

4.6 Beitrag der Stadt, um über das städtische Geschehen zu informieren

Nach Meinung von zusammen 60% aller Befragten und 57% bis 67% in den Altersgruppen leistet die Stadt Heidelberg einen sehr wichtigen (3%) bzw. wichtigen Beitrag (57%), um über das städtische Geschehen zu informieren. Insgesamt 23% finden, die Stadt leiste hier einen nur weniger

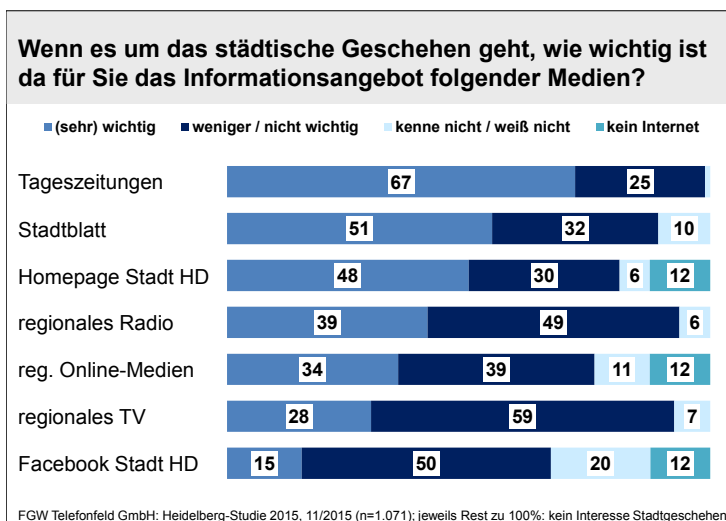


(22%) oder sogar gar keinen wichtigen Beitrag (2%). 16% machen dazu keine Angabe, weil sie es nicht beurteilen können oder sich nicht für das städtische Geschehen interessieren. Zwar finden nur 49% der Hauptschulabsolventen im Vergleich zu jeweils über 60% bei den anderen Bildungsgruppen, dass die Stadt

hier Wichtiges leistet, allerdings gibt es bei den Befragten mit formal niedriger Bildung mit 29% besonders viele, die sich hier kein Urteil erlauben.

Des Weiteren attestieren jene Befragten (68%), die sich nach eigenen Angaben (sehr) stark für das städtische Geschehen in Heidelberg interessieren, der Stadt häufiger, einen wichtigen Informationsbeitrag zu leisten als jene, die nur „etwas“ Interesse haben (58%). Auch Befragte, die sich ausreichend über das städtische Geschehen informiert fühlen, sagen wesentlich häufiger (72%), die Stadt leiste einen wichtigen Beitrag, um über die Stadtangelegenheiten zu berichten, als jene (41%), die sich nach eigenen Angaben darüber nicht ausreichend informiert fühlen.

4.7 Wichtigkeit von Medien zur Information über das städtische Geschehen



Von unterschiedlicher Wichtigkeit sind für die Befragten die verschiedenen Medien, wenn es darum geht, sich über das städtische Geschehen in Heidelberg zu informieren: Rund zwei Drittel (67%) der Heidelberger Bevölkerung halten das Informationsangebot der regionalen Tageszeitung(en) persönlich für sehr wichtig bzw. wichtig, wenn es um das Heidelberger Stadtgeschehen geht. 25% halten deren Informationsangebot in diesem Bereich für weniger oder gar nicht wichtig, 1% antwortet mit „weiß nicht“ bzw. sagt, die Zeitungen bzw. deren Infoangebot in diesem Bereich nicht zu kennen. 6% haben angegeben, sich überhaupt nicht für das städtische Geschehen zu interessieren und wurden deshalb auch nicht um eine Bewertung der einzelnen Medien gebeten.

Für circa die Hälfte der Heidelbergerinnen und Heidelberger (51%) ist das Informationsangebot des Stadtblatts (sehr) wichtig, um sich über das Geschehen in Heidelberg zu informieren, für 32% ist das Stadtblatt dazu weniger oder nicht wichtig, 10% äußern sich nicht bzw. kennen das Stadtblatt nicht gut genug.

Knapp die Hälfte der Heidelberger Befragten (48%) findet des Weiteren die Homepage der Stadt Heidelberg persönlich (sehr) wichtig, um sich über das städti-

sche Geschehen auf dem Laufenden zu halten, 30% halten das Internetangebot der Stadt hier für weniger bis gar nicht wichtig, 6% machen keine Angabe bzw. kennen die Homepage nicht, 12% der befragten Heidelberger ab 16 Jahren sind nach eigenen Angaben keine Internet-Nutzer.

Alle weiteren Medienangebote sind jeweils nur für mehr oder weniger große Minderheiten der Heidelberger Bevölkerung relevant, um sich über das Stadtgeschehen zu informieren: Relativ am besten schneiden hier die regionalen Radiosender ab, die für 39% zur persönlichen Information sehr wichtig oder wichtig sind, für 49% ist deren Infoangebot hier weniger oder gar nicht bedeutsam (kenne nicht / weiß nicht: 6%).

Das Infoangebot verschiedener regionaler Online-Medien ist für 34% der Befragten in diesem Zusammenhang (sehr) wichtig, 39% finden deren Angebot nicht so oder überhaupt nicht wichtig, um etwas über das Heidelberger Geschehen zu erfahren. 11% machen dazu keine Angabe bzw. kennen keine regionalen Online-Medien (kein Internet: 12%).

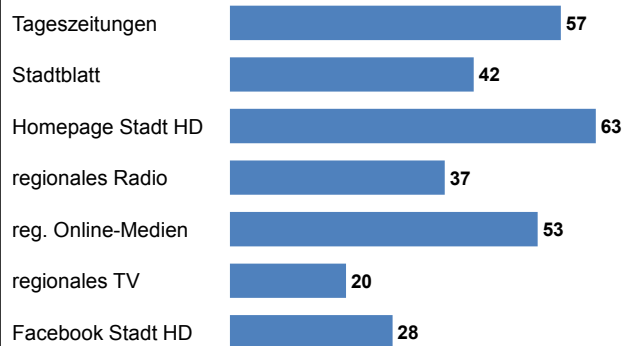
28% der Bürgerinnen und Bürger geben an, die Lokal-Berichterstattung der regionalen Fernsehsender sei für sie (sehr) wichtig, um sich über das städtische Geschehen in Heidelberg zu informieren, für eine Mehrheit von 59% spielen die TV-Sender in diesem Bereich eine weniger wichtige oder keine wichtige Rolle (weiß nicht / kenne nicht: 7%).

Die – verglichen mit den anderen Medien – geringste Relevanz hat für die Heidelberger Befragten der Facebook-Auftritt der Stadt Heidelberg: 15% der Bürger finden das Angebot der Stadt bei Facebook persönlich (sehr) wichtig, um sich über städtische Belange und Vorkommnisse zu informieren, für 50% ist dieses Angebot der Stadt weniger bzw. nicht bedeutsam. 20% geben explizit an, den Facebook-Auftritt nicht zu kennen oder äußern sich nicht dazu (kein Internet: 12%).

Wie schon bei der Ergebnisdarstellung anderer Fragen lassen sich auch bei der Mediennutzung bzw. der den Medien von den Befragten zugeschriebenen Relevanz zur Information über das städtische Geschehen die Befragten in drei Altersklassen einteilen, die hier jeweils unterschiedliche Einstellungen haben: Für

Wenn es um das städtische Geschehen geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot folgender Medien?

Auswahl: (sehr) wichtig, Befragte von 16 bis 39 Jahren

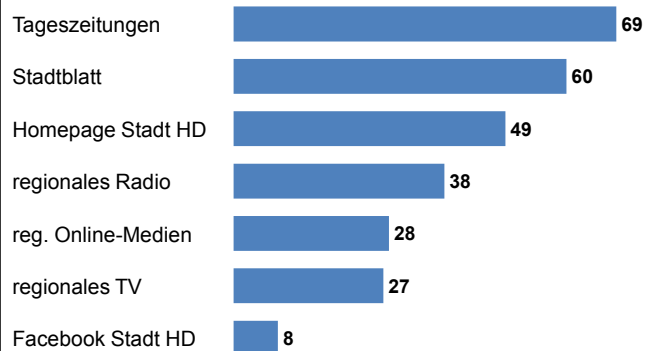


FGW Telefonfeld GmbH: Heidelberg-Studie 2015, 11/2015 (n=457)

regionale Radiosender (37%), der Facebook-Auftritt der Stadt (28%) oder regionale Fernsehsender (20%).

Wenn es um das städtische Geschehen geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot folgender Medien?

Auswahl: (sehr) wichtig, Befragte von 40 bis 59 Jahren



FGW Telefonfeld GmbH: Heidelberg-Studie 2015, 11/2015 (n=345)

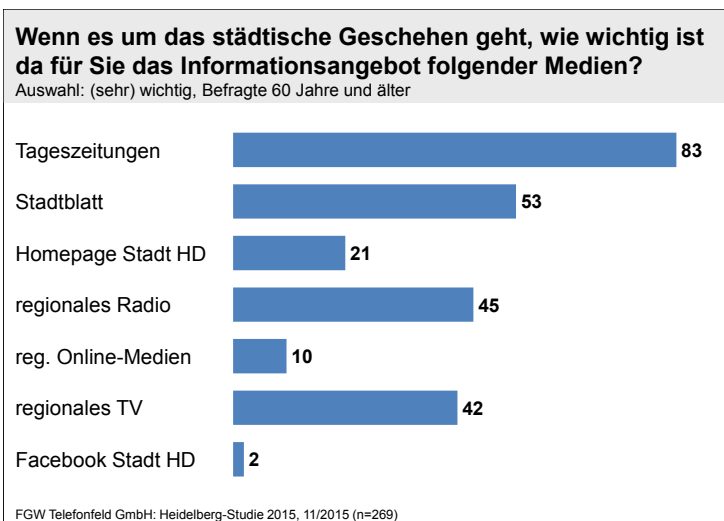
sche Geschehen auf dem Laufenden zu halten. Weniger relevant ist für diese Befragten das Informationsangebot von Radiosendern (38%), regionalen Online-Medien (28%) oder regionalen TV-Sendern, und für nur sehr Wenige (8%) spielt das Facebook-Angebot der Stadt hier eine wichtige Rolle.

Für die große Mehrheit von 83% aus der Gruppe der ab 60-Jährigen ist die regionale Zeitung (sehr) wichtig, um sich über das lokale Geschehen kundig zu machen. Für weitere 53% spielt das Stadtblatt hier eine wichtige Rolle, darüber

die unter 40-Jährigen ist die städtische Homepage besonders wichtig (63%), um sich über das Stadtgeschehen zu informieren, es folgen die Tageszeitung(en) (57%), die diversen regionalen Online-Medien (53%) sowie das Stadtblatt (42%). Eher weniger relevant sind für die 16- bis 39-Jährigen hier

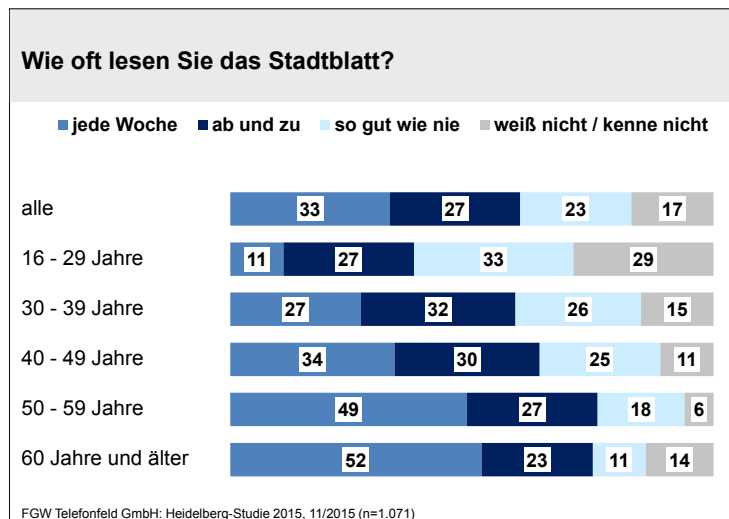
Bei den 40- bis 59-Jährigen liegen die Tageszeitungen klar auf Platz eins (69%), aber auch das Stadtblatt (60%) sowie die Homepage der Stadt (49%) werden jeweils von großen Teilen der Heidelberger in diesem Alter persönlich für (sehr) wichtig gehalten, um sich über das städti-

hinaus halten die Befragten aus dieser Altersgruppe auch regionale Radio- (45%) und TV-Sender (42%) persönlich für bedeutsam. Weniger entscheidend sind für diese Befragten sämtliche Internet-Angebote wie die Homepage der Stadt (21%), regionale Online-Medien (10%) oder gar der Heidelberger Facebook-Auftritt (2%).



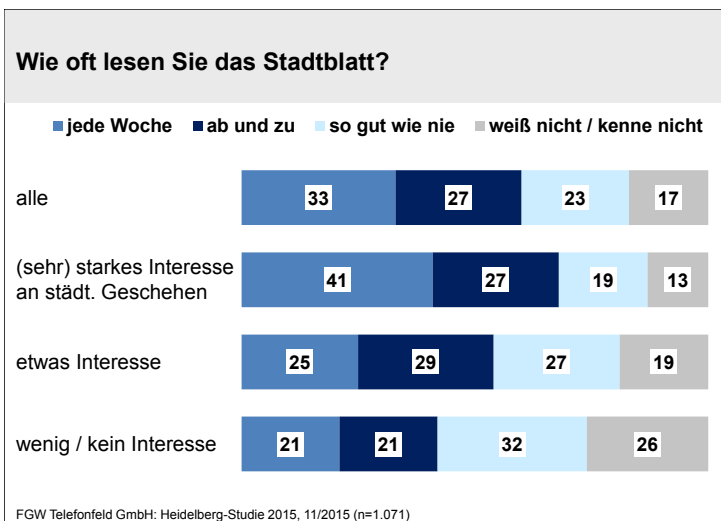
4.8 Nutzung des Stadtblatts

Genau ein Drittel der befragten Heidelbergerinnen und Heidelberger gibt an, das Stadtblatt jede Woche zu lesen, 27% lesen das Stadtblatt nach eigenen Angaben ab und zu, 23% so gut wie nie und 17% kennen es nicht oder fast nicht. Sehr unterschiedlich ist hier das Nutzungsverhalten der verschiedenen Altersgruppen: Je älter die Befragten sind, desto häufiger lesen sie das Stadtblatt wöchentlich (11% bis 52%).



Nimmt man jene Befragten hinzu, die den Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg ab und zu lesen, so sind es bei den unter 30-Jährigen zusammen 38%, die dieses Medium nutzen, bei den ab 50-Jährigen sind es dagegen rund drei Viertel. Umgekehrt gilt: Je jünger die Befragten sind, desto seltener lesen oder kennen sie das Stadtblatt.

Neben dem Alter der Befragten spielt auch das Interesse am städtischen Geschehen eine wichtige Rolle, was die Nutzung des Stadtblatts anbelangt: 41%



jener Bürger, die sich nach eigenem Bekunden sehr stark oder stark für das lokale Geschehen in Heidelberg interessieren, lesen das Stadtblatt wöchentlich und 27% aus dieser Gruppe lesen es ab und zu, zusammen 68%. Insgesamt 54% jener Bewohner Heidelbergs, die „etwas“ Interesse

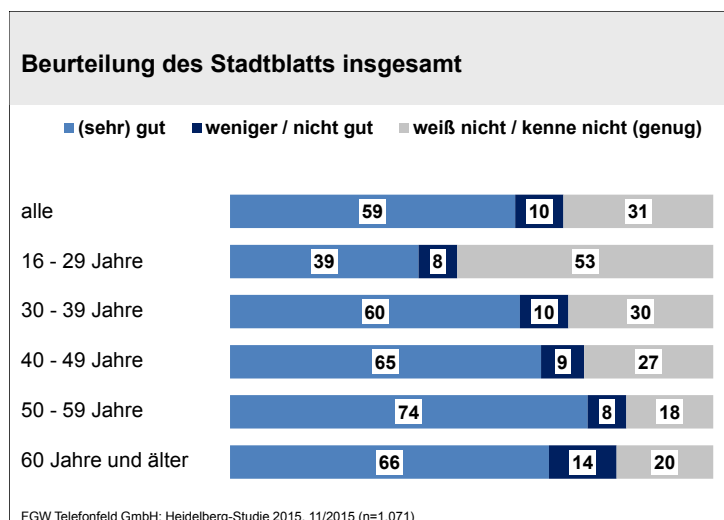
am städtischen Geschehen haben, lesen den städtischen Amtsanzeiger jede Woche (25%) bzw. ab und zu (29%). Die recht kleine Gruppe jener Bürger, die sich wenig oder nicht für das städtische Geschehen interessiert, liest das Stadtblatt noch etwas seltener (42%; jede Woche: 21%; ab und zu: 21%).

Interessant ist außerdem das unterschiedliche Leseverhalten der Befragten, je nach Wohnort in Heidelberg: Im Vergleich zu den anderen Stadtteilgruppen wird das Stadtblatt mit zusammen 74% (wöchentlich / ab und zu) am häufigsten im Westen gelesen (Kirchheim, Pfaffengrund, Wieblingen); dahinter folgt der Süden mit 67% (Rohrbach, Südstadt, Boxberg, Emmertsgrund). Im Osten (Ziegelhausen, Schlierbach) geben 55% an, das Heidelberger Stadtblatt zu lesen, in der Mitte (Altstadt, Bergheim, Weststadt, Bahnstadt) 52% und im Norden (Handschuhsheim, Neuenheim) 51%. Diese unterschiedlichen Lesegewohnheiten in den Stadtteilen bzw. Stadtteilgruppen lassen sich zum Teil mit der dortigen Altersstruktur erklären.

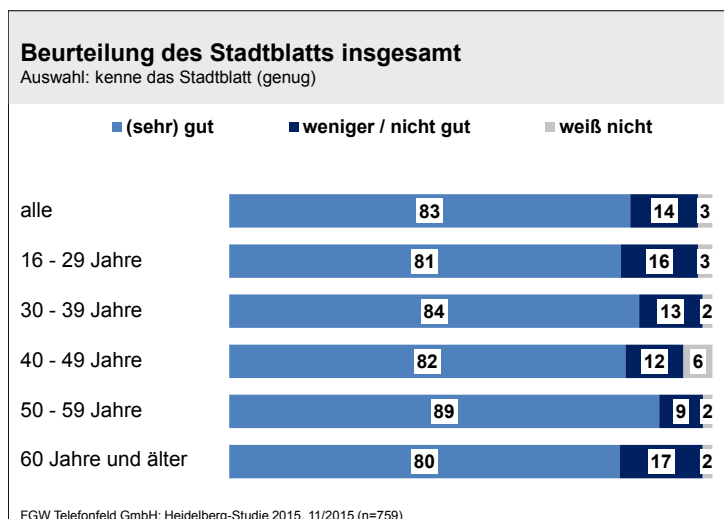
4.9 Beurteilung des Stadtblatts

Das Stadtblatt wird von den Heidelbergern mehrheitlich positiv bewertet: 59% aller Befragten finden es sehr gut oder gut, nur 10% beurteilen das Stadtblatt weniger oder überhaupt nicht gut. Zusammen 31% gaben hier oder bei einer früheren Frage an, das Stadtblatt nicht oder nicht gut genug zu kennen, um

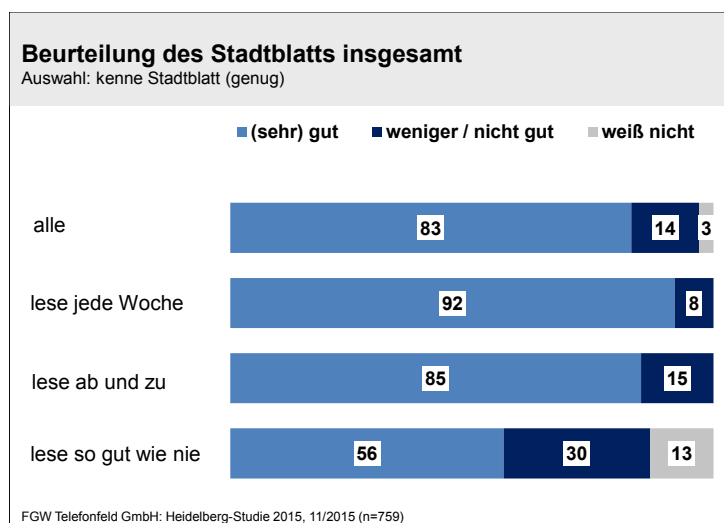
es beurteilen zu können (29%) oder machten keine Angabe (2%). Zwar fällt die Bewertung in den diversen Altersgruppen auf den ersten Blick unterschiedlich aus, dies liegt aber größtenteils daran, ob das Stadtblatt überhaupt gekannt und deshalb auch beurteilt werden konnte.



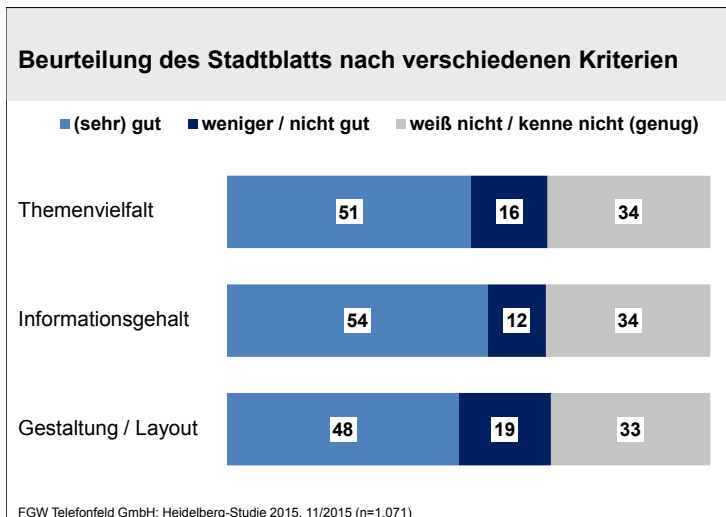
Betrachtet man nämlich nur jene Befragten, die sich tatsächlich zum Stadtblatt äußerten bzw. äußern konnten, so zeigt sich bei allen Altersgruppen ein einhellig positives Urteil: Zwischen 81% (16- bis 29-Jährige) und 89% (50- bis 59-Jährige) finden den städtischen Amtsanzeiger sehr gut oder gut.



Nahezu geschlossen positiv fällt das Urteil derjenigen Befragten aus, die das Stadtblatt wöchentlich lesen: Aus dieser Gruppe bewerten 92% das Stadtblatt sehr gut oder gut, lediglich 8% finden es weniger oder überhaupt nicht gut. Jene Heidelberger, die das Stadt-

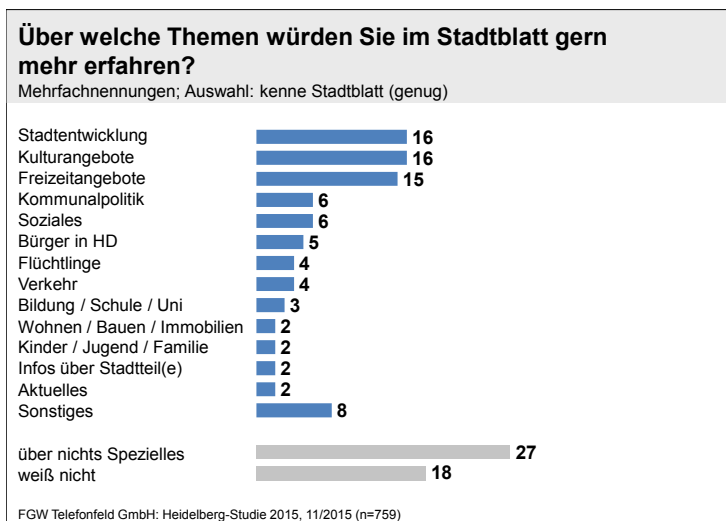


blatt unregelmäßig lesen, stellen dem Blatt ebenfalls ein weitgehend positives Zeugnis aus (85%); etwas kritischer, aber dennoch mehrheitlich positiv (56%), äußern sich die Befragten, die das Stadtblatt so gut wie nie lesen.



Nach der allgemeinen Beurteilung des Stadtblatts wurden die Befragten des Weiteren darum gebeten, das Stadtblatt hinsichtlich verschiedener Kriterien zu bewerten; alle drei abgefragten Bereiche stoßen hier bei rund der Hälfte der Heidelbergerinnen und Heidelberger auf positive Resonanz.

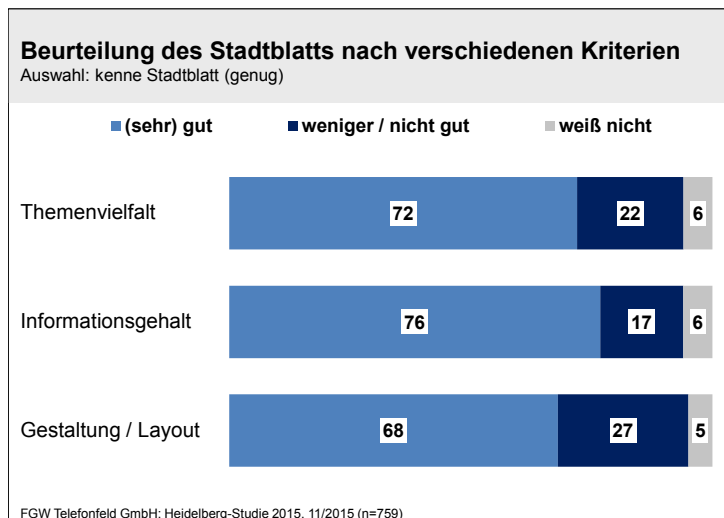
Betrachtet man wiederum nur diejenigen, die nicht bereits an einer früheren Stelle der Umfrage sagten, das Stadtblatt nicht genug zu kennen, sehen die Ergebnisse wie folgt aus: Im Einzelnen halten 72% aus dieser Gruppe die Themenvielfalt im Stadtblatt für sehr gut oder gut, 22% finden diese eher weniger bzw. nicht gut, 6% machen dazu keine Angabe. Die verschiedenen Altersgruppen sind sich hier – soweit sie ein Urteil fällten – weitgehend einig. Darüber hinaus sind jeweils rund drei Viertel der wöchentlichen (78%) sowie der unregelmäßigen (75%) Stadtblatt-Leser mit der Themenvielfalt zufrieden. Bei denjenigen, die das Stadtblatt sehr selten lesen, ist circa die Hälfte zufrieden (48%), ein gutes Viertel unzufrieden (28%) und ein weiteres Viertel kann die inhaltliche Vielfalt im Stadtblatt nicht beurteilen (24%).



In einem weiteren Schritt wurden diejenigen, die das Stadtblatt nach eigenen Angaben (genug) kennen, zusätzlich gefragt, über welche Themen sie im Stadtblatt gern mehr erfahren würden: Am häufigsten wurden hier die Bereiche Stadtent-

wicklung, Kulturangebote und Freizeitangebote genannt, weniger Nennungen entfielen auf andere Themen. Viele der Befragten hatten hier aber keine speziellen Wünsche oder machten bei dieser Frage keine Angabe.

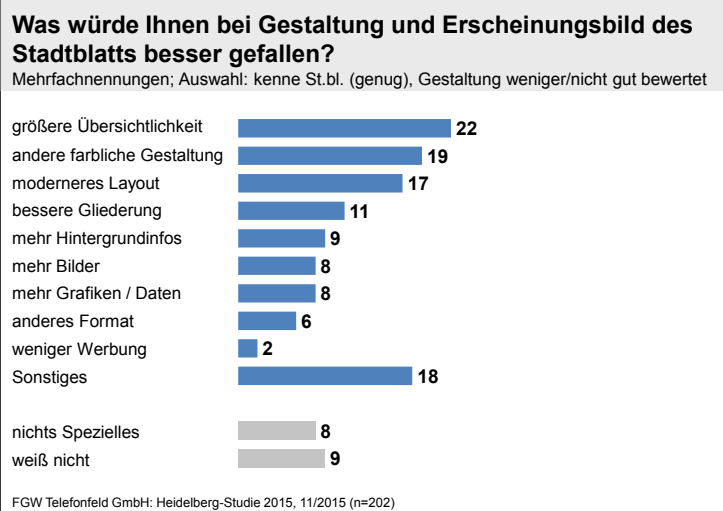
Der Informationsgehalt im Stadtblatt wird ebenfalls von 76% der Befragten, die den Amtsanzeiger nach eigenen Angaben (genug) kennen, für sehr gut oder gut gehalten, 17% bewerten ihn als weniger bzw. nicht gut, 6% antworten mit „weiß nicht“. In allen Altersgruppen fällt dazu das Urteil



mehrheitlich positiv aus. Von den wöchentlichen Stadtblatt-Lesern meinen 84%, der Infogehalt sei (sehr) gut, 77% sind es bei den „Ab-und-zu-Nutzern“ und 56% bei denjenigen, die das Stadtblatt sehr selten lesen (eher schlecht: 23%; weiß nicht: 21%).

Auch die Gestaltung und das Layout des Stadtblatts wird zwar mehrheitlich für (sehr) gut befunden (68%), allerdings sind in diesem Punkt auch 27% derjenigen Befragten, die das Stadtblatt nach eigenem Bekunden (genug) kennen, eher weniger oder gar nicht zufrieden; weitere 5% aus dieser Gruppe machen zur gestalterischen Konzeption des Stadtblatts keine Angabe. Kaum Unterschiede gibt es hier wiederum zwischen den verschiedenen Altersgruppen sowie zwischen den regelmäßigen (eher gut: 74%) und den unregelmäßigen Stadtblatt-Lesern (eher gut: 72%), etwas kritischer äußern sich hier erneut diejenigen, die das Stadtblatt so gut wie nie lesen, allerdings erlauben sich aus dieser Gruppe auch wieder viele kein Urteil (eher gut: 45%; eher nicht gut: 38%; weiß nicht: 17%).

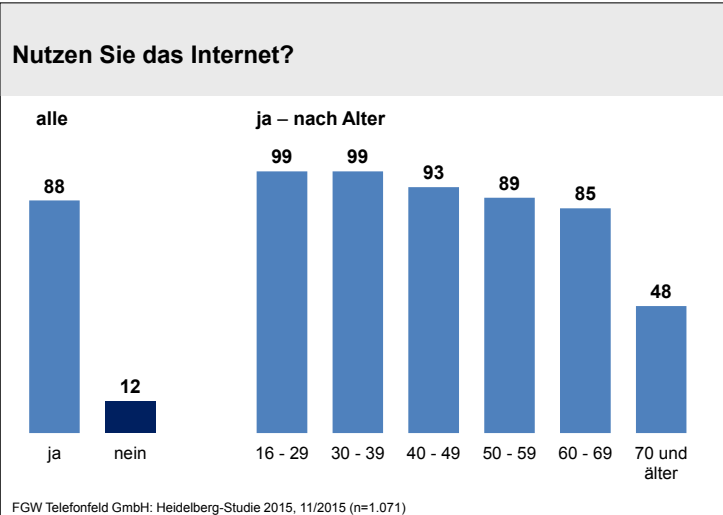
Jene 27%, die mit dem Layout oder der Gestaltung des Stadtblatts eher wenig oder nicht zufrieden sind (d.h. 19% aller Befragten), konnten sich – ohne Antwortvorgaben – dazu äußern, was ihnen nicht gefällt bzw. was ihnen besser gefallen würde: Relativ häufig wünschen sich diese Befragten eine größere Übersichtlichkeit (22% bzw. 4% von allen Befragten), eine andere farbliche Gestaltung (19%



bzw. 4%), ein „modernerer“ Layout (17% bzw. 3%) und eine bessere Gliederung (11% bzw. 2%). Andere Änderungsvorschläge wurden seltener genannt. 8% derjenigen, die das Stadtblatt kennen und das Layout kritisieren, hatten keine konkreten Verbesserungsvorschläge, weitere 9% sagten

„weiß nicht“ (von allen Befragten: 1% bzw. 2%).

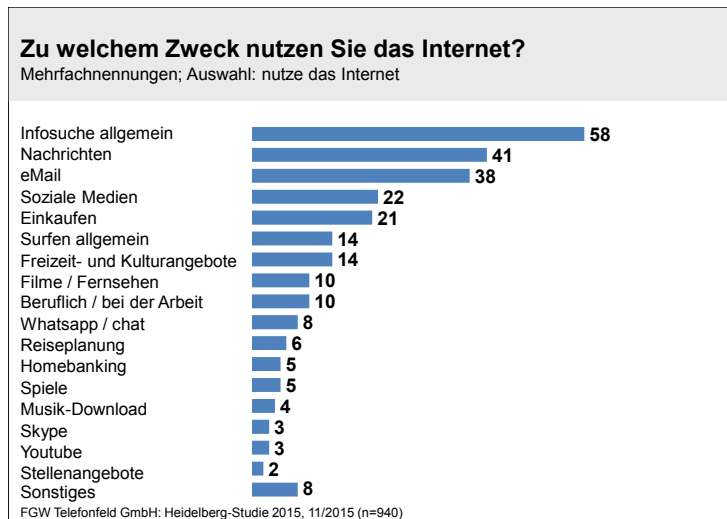
4.10 Nutzung des Internets



Nach eigenen Angaben nutzen 88% aller Befragten in Heidelberg das Internet. In der Reihe der unter 40-Jährigen sind praktisch alle (99%) „online“, jeweils etwas weniger sind es bei den Älteren, einen richtigen „Knick“ gibt es dann bei den ab 70-Jährigen, von denen nur knapp die Hälfte (48%)

Internet-Nutzer sind. Insgesamt spielt das Geschlecht hier kaum eine Rolle; in Sachen Bildungsabschluss scheint es zwar Unterschiede zu geben (Hauptschule: 67%; Uniabschluss: 95%), allerdings liegt dies vor allem daran, dass gerade die Älteren verhältnismäßig oft nur über einen Hauptschul- bzw. Volksschulabschluss verfügen. Das heißt also, die Internet-Nutzung hängt stärker mit dem Alter und weniger mit der formalen Bildung der Befragten zusammen.

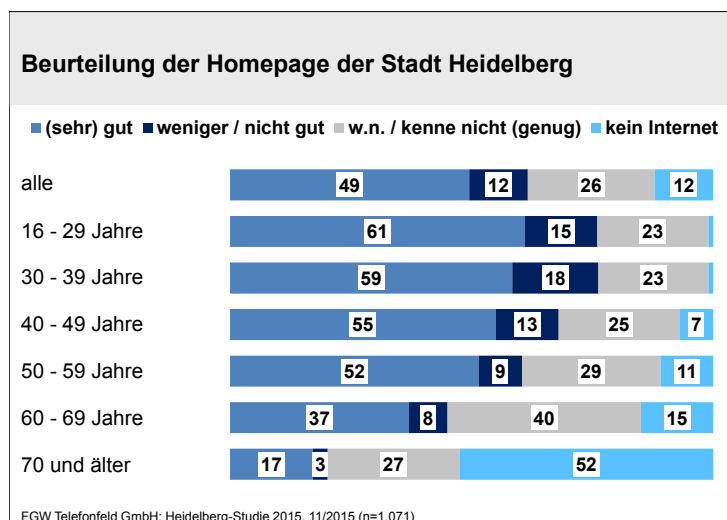
Wenn es darum geht, wofür das Internet genutzt wird (offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich), geben die Befragten am häufigsten die Suche von Infos allgemein an (58%), auf Rang zwei (41%) folgt das Informieren über Nachrichten, an dritter Stelle steht das Senden und



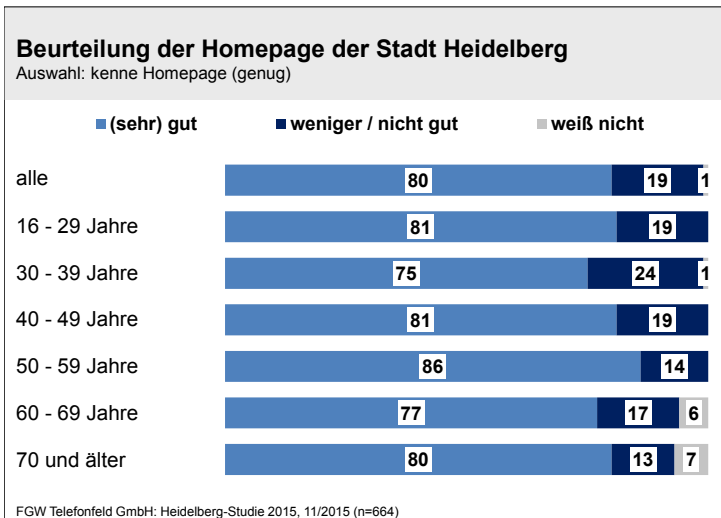
Empfangen von eMails (38%). Mit etwas Abstand wird die Nutzung verschiedener Sozialer Medien (22%) genannt, des Weiteren wird das Internet recht häufig für das Einkaufen (21%) genutzt. Andere Zwecke haben für die Befragten insgesamt einen geringeren Stellenwert. Allen Befragten gemeinsam ist, also unabhängig vom Alter, dass die Infosuche allgemein jeweils am häufigsten genannt wird, bei den unter 30-Jährigen folgen dann schon auf Rang zwei die Sozialen Medien, bei allen anderen Altersgruppen spielen diese eine weniger wichtige Rolle.

4.11 Beurteilung der Homepage der Stadt Heidelberg

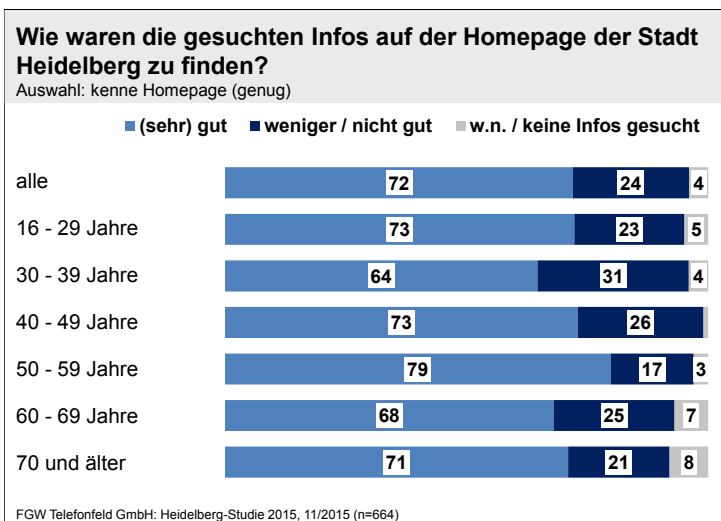
Die Homepage der Stadt Heidelberg wird von ca. der Hälfte der Befragten (49%) als sehr gut oder gut bewertet; zusammen 12% finden die Homepage weniger oder nicht gut. Insgesamt 26% der Befragten machen dazu keine Angabe, kennen den städtischen Internet-Auftritt nicht oder



nicht genug, um ihn beurteilen zu können, und weitere 12% sind keine Internet-Nutzer. In allen Altersgruppen bewerten jeweils mehr Befragte die Homepage positiv als negativ und mit ansteigendem Alter nimmt der Anteil jener zu, die die Homepage aus verschiedenen Gründen nicht beurteilen.



weniger oder nicht gut. Die Ergebnisse fallen in allen Altersgruppen ungefähr gleich aus: Mindestens drei Viertel äußern sich zur städtischen Homepage insgesamt positiv.



oder gar nicht gefunden, 2% haben nichts gesucht und weitere 2% wissen es nicht (mehr). Auch in diesem Punkt fallen die Unterschiede zwischen den Altersgruppen eher gering aus: Zwischen 64% und 79% konnten die gesuchten Informationen eher leicht finden, bei 17% bis 31% war das nicht so. Nicht sehr überraschend ist, dass diejenigen, die die Homepage insgesamt gut bewerteten, auch mit der Infosuche häufiger zufrieden waren (85%) als diejenigen, die die Homepage insgesamt schlecht bewerteten (18%). Dasselbe gilt natürlich auch umgekehrt: Diejenigen, die mit der Infosuche zufrieden waren, beurteilen die Homepage nahezu vollständig positiv (95%); von denjenigen, die die Infosuche schwierig fanden, wird die Homepage dagegen deutlich seltener positiv beurteilt (39%).

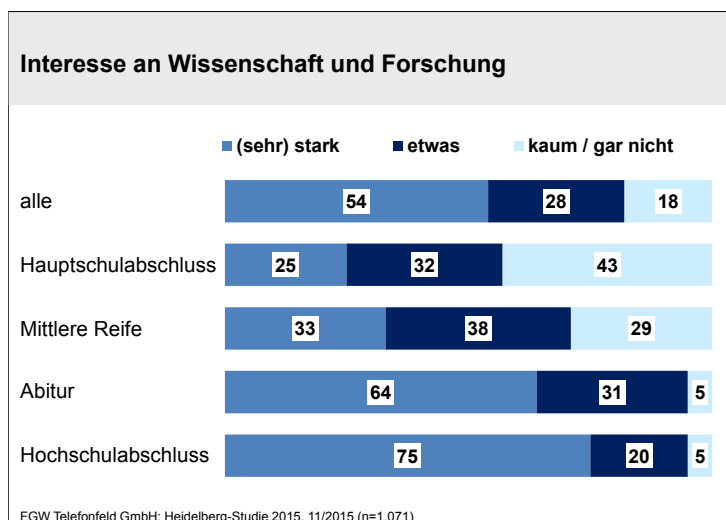
Ein genaueres Bild ergibt sich, wenn man wieder nur jene Befragten (62% aller Heidelberger) einbezieht, die sich bei dieser Frage geäußert haben: 80% derjenigen, die Internet haben und die Homepage der Stadt Heidelberg kennen, beurteilen diese als sehr gut oder gut, nur 19% finden sie

Darüber hinaus wurden diese Befragten, die die Homepage der Stadt kennen, danach gefragt, wie gut die gesuchten Informationen auf der Homepage zu finden waren. 72% sagen hier, dass die Infos sehr gut bzw. gut zu finden waren, 24% haben die benötigten Informationen nur schwer

Des Weiteren wurde die kleine Gruppe von Personen, die die Infosuche auf der städtischen Homepage schwierig fanden oder die gar nicht fündig geworden waren (15% aller Befragten), nach den Problemen gefragt, die sie dort bei der Infosuche hatten: Am häufigsten bemängeln diese Befragten die unübersichtliche Gestaltung der Seite (41%) oder die unverständliche Navigation (38%).

5. Universitätsstadt Heidelberg

5.1 Interesse an Wissenschaft und Forschung



Etwas mehr als die Hälfte der deutschsprachigen Heidelberger und Heidelbergerinnen ab 16 Jahren (54%) gibt an, sich sehr stark oder stark für Wissenschaft und Forschung zu interessieren. Etwas Interesse an diesem Themenfeld von Technik und Naturwissenschaft bis Sozial- und Geistes-

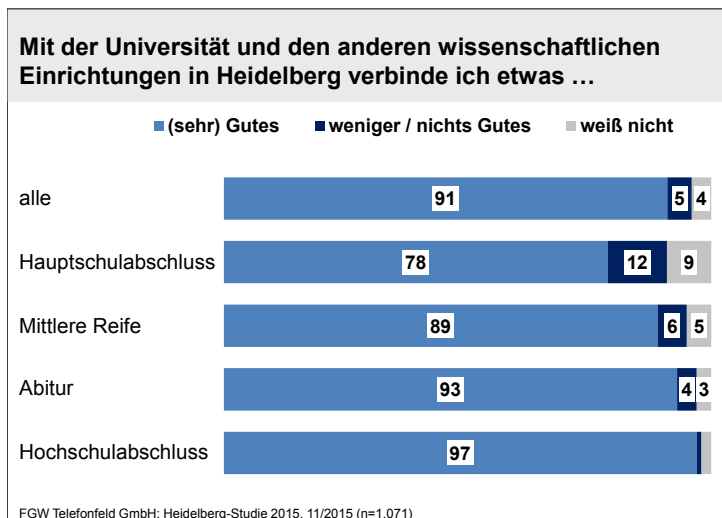
wissenschaften haben nach eigenen Angaben 28%, wenig oder gar kein Interesse hegen dafür 18%. Große Unterschiede hinsichtlich des persönlichen Interesses zeigen die verschiedenen Befragtengruppen je nach eigenem formalem Bildungsniveau: Von den Befragten mit maximal Hauptschulabschluss bekunden lediglich 25% (sehr) starkes Interesse an Wissenschaft und Forschung, 33% sind es bei jenen mit mittlerem Bildungsabschluss, 64% bei jenen mit Abitur und 75% bei den Befragten, die einen Hochschulabschluss haben. Des Weiteren machen die verschiedenen Altersgruppen hierzu unterschiedliche Angaben: Am häufigsten von (sehr) starkem Interesse (68%) sprechen die unter 30-Jährigen.

Insgesamt 46% aller Befragten haben außerdem angegeben, in Heidelberg zu studieren oder studiert zu haben, an der Universität aktuell oder früher beschäftigt (gewesen) zu sein oder mit jemandem im Haushalt zu leben, der aktuell oder früher an der Uni oder einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung in Heidelberg beschäftigt ist oder war, ohne dass hier genauer nach akademischen und nicht-akademischen Tätigkeiten unterschieden wurde. Diese 46% aller Heidelberger und Heidelbergerinnen verfügen also über eine gewisse Nähe zur Universität Heidelberg, 54% der Befragten haben keine solche Nähe zur Uni und den sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen in Heidelberg.

Nicht sehr überraschend ist es, dass sich diese beiden Gruppen in Bezug auf ihr Interesse an Wissenschaft und Forschung unterscheiden: Von den Befragten mit „Uni-Nähe“ geben zusammen 71% an, sich sehr stark oder stark für diese Themen zu interessieren, bei Befragten ohne diese „Uni-Nähe“ sind es lediglich 40%.

5.2 Universität und andere wissenschaftliche Einrichtungen

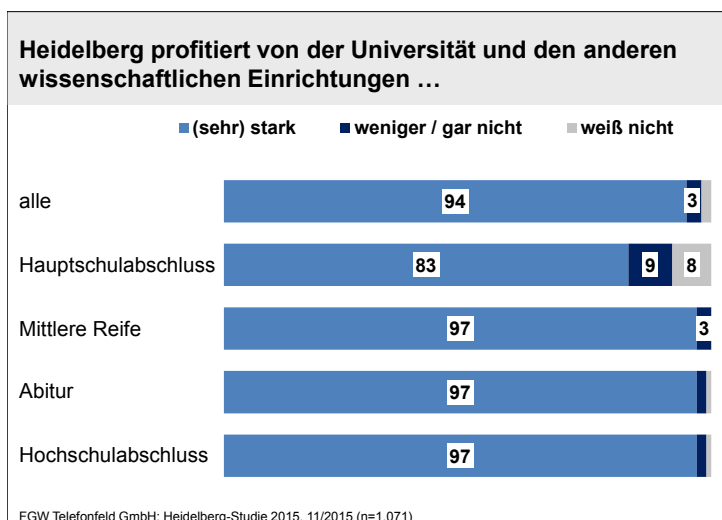
Zusammen 91% aller Befragten verbinden mit der Heidelberger Universität und den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen etwas sehr Gutes (47%) oder Gutes (44%). Nur 5% assoziieren damit etwas weniger Gutes oder nichts Gutes, 4% machen dazu keine Angabe. In allen Alters-



gruppen wird die positive Sicht auf die Uni und die Forschungsinstitute von nahezu gleich vielen Befragten (88% bis 92%) geteilt. Zwischen den Bildungsgruppen gibt es zwar Unterschiede, aber neben den 97% mit Uniabschluss, 93% mit Abitur und 89% mit mittlerer Reife geben auch 78% der Befragten mit Hauptschulabschluss an, mit der Uni und den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen etwas sehr Positives oder Positives zu verbinden. Zwischen den verschiedenen Stadtteilen sind zwar Unterschiede festzustellen, aber diese fallen nicht besonders groß aus: Den relativ geringsten Anteil jener mit einer positiven Wahrnehmung der Universität gibt es in Bergheim (81%), dagegen verbinden die Bewohner der Altstadt (99%) praktisch geschlossen etwas (sehr) Gutes mit der Uni.

5.3 Vorteile durch Universität und andere wissenschaftliche Einrichtungen

Ein ähnlich positives Meinungsbild gibt es, wenn danach gefragt wird, wie stark Heidelberg von der Universität und den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt profitiert: Insgesamt 94% aller Befragten und auch zwischen 83% (Hauptschulabsolventen) und 97% (alle drei höheren

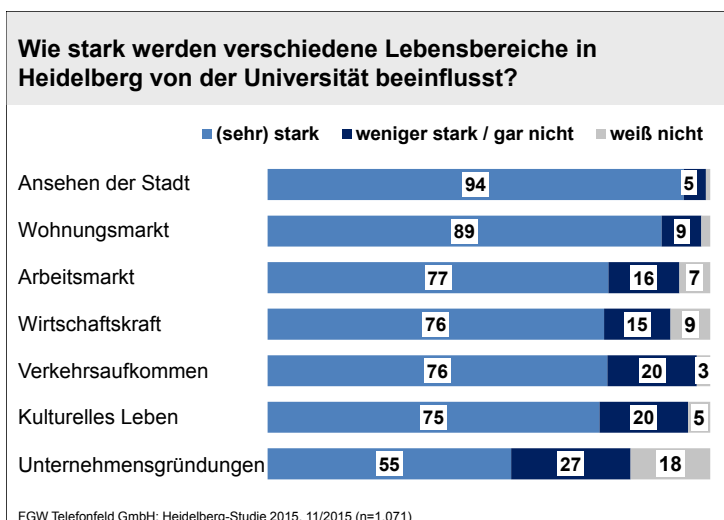


Abschlüsse) der verschiedenen Bildungsgruppen sind der Meinung, dass Heidel-

berg sehr stark (63%) bzw. stark (32%) davon profitiert, dass es die Universität und die anderen Einrichtungen und Institute in der Stadt gibt. Lediglich 3% teilen diese Ansicht nicht (weiß nicht: 2%). Absolute Einigkeit besteht hier zwischen den verschiedenen Altersgruppen, des Weiteren spielt es so gut wie keine Rolle, ob jemand über die o.g. „Uni-Nähe“ verfügt oder nicht, denn auch hier glauben 98% bzw. 91%, dass die Uni und die anderen Forschungseinrichtungen für die Stadt von Nutzen sind.

5.4 Beeinflussung verschiedener Lebensbereiche durch die Universität

Unterschiedlich stark nehmen die Befragten den Einfluss der Universität auf verschiedene Lebensbereiche in Heidelberg wahr, sei dieser Einfluss nun aktiv oder passiv, positiv oder negativ. Geht es um das Ansehen der Stadt, sind – im Vergleich zu den anderen abgefragten Bereichen – die relativ meisten Befragten (94%) der Meinung, dass von der Universität hier ein sehr starker oder starker Einfluss ausgeht, lediglich 5% glauben, dass das Image Heidelbergs weniger stark oder gar nicht von der Uni beeinflusst wird (weiß nicht: 1%). Bei dieser Frage besteht im Prinzip zwischen allen sozialen Gruppen große Einigkeit, geringfügig weniger stark als von den anderen wird der Einfluss der Universität allenfalls von den Befragten mit Hauptschulabschluss wahrgenommen, von denen „nur“ 86% meinen, das Ansehen Heidelbergs werde (sehr) stark von der Uni geprägt.



Dass der Wohnungsmarkt in Heidelberg sehr stark oder stark von der Universität beeinflusst wird, das meint ebenfalls ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger (89%), lediglich 9% nehmen hier keinen oder keinen starken Einfluss wahr, 2% machen dazu keine Angabe. Recht ähnlich beurteilen

das die verschiedenen Altersgruppen, beide Geschlechter, Befragte mit jüngeren Kindern und Befragte ohne solche Kinder sowie Berufstätige, Rentner und Studenten. Wieder ist es die Gruppe mit dem formal niedrigsten Bildungsniveau, die den Einfluss der Universität auf den städtischen Wohnungsmarkt nicht ganz so häufig als stark ansieht (74%).

Geht es um den Arbeitsmarkt in Heidelberg, sehen 77% aller Befragten eine (sehr) starke Beeinflussung durch die Uni, 16% haben hier den Eindruck, diese sei weniger stark oder sogar nicht vorhanden, 7% äußern sich dazu nicht. Fast keine Unterschiede sind hier zwischen den Altersgruppen feststellbar, ebenso nicht zwischen den Geschlechtern; auch Berufstätige, Rentner und Studierende schätzen dies gleich ein. Je höher der Bildungsabschluss allerdings ist, von einem desto größeren Einfluss der Uni auf den städtischen Jobmarkt gehen die Befragten aus (56% bis 86%). Unterschiedliche Auffassungen haben hier insbesondere die Bewohner der Stadtteilgruppe Mitte (Altstadt, Bergheim, Weststadt, Bahnstadt) und der Stadtteilgruppe Süd (Rohrbach, Südstadt, Boxberg, Emmerstgrund), von denen einerseits 88%, aber andererseits nur 69% den Einfluss der Uni auf den Arbeitsmarkt in Heidelberg als stark erachten.

Rund drei Viertel aller Befragten (76%) halten ebenfalls die Wirtschaftskraft der Stadt für sehr stark oder stark durch die Universität beeinflusst, 15% teilen diese Meinung nicht, 9% erlauben sich darüber kein Urteil. Alle Altersgruppen und beide Geschlechter äußern sich dazu ähnlich, auch der Erwerbsstatus spielt hier kaum eine Rolle. Hinsichtlich der formalen Bildung ist hier dasselbe Muster wie bei den vorher genannten Bereichen festzustellen.

Was das Verkehrsaufkommen in Heidelberg anbelangt, sind ebenfalls 76% der Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass hier von der Universität ein sehr starker oder starker Einfluss ausgeht, 20% finden dagegen, die Uni bzw. deren Existenz wirke sich hier weniger stark oder gar nicht aus (weiß nicht: 3%). Über 50-Jährige nehmen beim Verkehrsaufkommen häufiger (83%) eine starke Beeinflussung durch die Uni wahr als unter 50-Jährige (72%). Außerdem finden die Bewohner Handschuhsheims (84%), Neuenheims (81%), der Südstadt (92%) und des Pfaffengrunds (84%) gegenüber den Befragten in den anderen Stadtteilen öfter, dass das Verkehrsaufkommen in Heidelberg stark von der Uni beeinflusst wird. Des Weiteren nehmen die Befragten, je nach dem mit welchem Verkehrsmittel sie hauptsächlich in Heidelberg unterwegs sind, diese Thematik leicht unterschiedlich wahr: Diejenigen, die meist Fahrrad fahren, finden häufiger (82%) als die anderen Verkehrsteilnehmer, dass das städtische Verkehrsaufkommen stark von der Universität beeinflusst wird.

Drei Viertel aller Heidelberger (75%) sind der Meinung, das kulturelle Leben in der Stadt werde sehr stark bzw. stark durch die Uni beeinflusst, 20% sehen in diesem Bereich einen eher geringen oder gar keinen Einfluss, 5% antworten mit „weiß nicht“. Kein klarer Trend ist hier bei den verschiedenen Altersgruppen zu erkennen: Am häufigsten von einem starken Einfluss sprechen die 30- bis 39-Jährigen (81%), am seltensten die 50- bis 59-Jährigen (69%). Hinsichtlich des

Bildungsabschlusses nehmen die Anteile, die solch eine Beeinflussung sehen, von 64% (Hauptschulabschluss) auf 80% (Hochschulabschluss) zu. Beide Geschlechter haben hier ungefähr dieselbe Einstellung.

Vergleichsweise wenige Befragte (55%) – aber dennoch eine Mehrheit – finden, von der Uni gehe ein sehr starker bzw. starker Einfluss aus, was die Gründung von Wirtschaftsunternehmen in der Stadt betrifft, 27% teilen diese Meinung nicht, weitere 18% erlauben sich hier allerdings kein Urteil. Tendenziell ähnlich äußern sich bei diesem Thema die diversen Altersgruppen, die beiden Geschlechter und auch die verschiedenen Erwerbsstatus-Gruppen. Hauptschulabsolventen (48%) sehen relativ selten, dass es wegen der Universität zu Unternehmensgründungen in Heidelberg kommt, am häufigsten sind Befragte mit mittlerer Reife (60%) bzw. mit Hochschulabschluss (59%) dieser Meinung. Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass von Befragten der Stadtteilgruppe Ost (Schlierbach, Ziegelhausen) deutlich seltener (44%) eine Ausstrahlung der Universität in diesem Bereich gesehen wird als von Befragten (63%) der Stadtteilgruppe Nord (Handschuhsheim, Neuenheim).

Jene Befragten, die aufgrund ihres Studiums oder der eigenen beruflichen Tätigkeit bzw. der des Partners oder einer anderen Person im Haushalt der Universität Heidelberg näher stehen, nehmen jeweils etwas häufiger einen sehr starken oder starken Einfluss der Uni auf die verschiedenen abgefragten Bereiche wahr als Personen ohne eine solche „Uni-Nähe“. Am größten fällt dieser Unterschied bei der Frage nach der Beeinflussung des Heidelberger Arbeitsmarkts aus: Von den Befragten mit „Uni-Nähe“ stufen 87% den Einfluss hier als eher groß ein, 68% sind es dagegen nur in der Gruppe ohne „Uni-Nähe“.

Insgesamt ist also festzustellen, dass sich nach Meinung der Heidelberger Bevölkerung die Universität mannigfaltig auf das Leben in Heidelberg auswirkt, allerdings gibt es klare Abstufungen, wie stark dieser Einfluss jeweils empfunden wird.

Anhang

Frage # 1+2

Haben Sie in Heidelberg Ihren Hauptwohnsitz?

Falls 'nein': Haben Sie in Heidelberg Ihren Zweitwohnsitz?

Prozentwerte		ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154	

WOHNSITZ								
Hauptwohnsitz	98	96	99	99	99	100	100	
Zweitwohnsitz	2	4	1	1	1	-	-	

Frage # 3

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

Prozentwerte		ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154	

STADTTEIL								
Altstadt	6	7	7	7	3	7	2	
Bahnstadt	3	3	11	2	1	2	-	
Bergheim	4	7	5	4	6	1	0	
Boxberg	2	3	1	4	2	1	1	
Emmertsgrund	5	4	6	5	3	10	1	
Handschuhsheim	15	11	12	10	19	19	22	
Kirchheim	10	7	9	13	14	14	10	
Neuenheim	8	7	7	8	8	10	9	
Pfaffengrund	7	4	4	8	6	11	12	
Rohrbach	10	11	11	9	14	5	10	
Schlierbach	3	4	3	1	0	1	4	
Südstadt	4	5	2	2	1	3	10	
Weststadt	9	13	9	7	7	6	8	
Wieblingen	7	7	8	10	8	6	6	
Ziegelhausen	6	7	5	9	8	3	3	
keine Angabe	1	-	0	1	-	1	2	

Frage # 4

Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
WOHNE in HD							
< 2 Jahre	8	21	8	6	2	3	1
< 5 Jahre	15	31	24	6	5	3	2
< 10 Jahre	11	15	22	10	5	5	4
< 20 Jahre	15	10	28	27	13	9	3
20 Jahre und mehr von Geburt an	28	5	10	31	47	51	50
	23	18	8	20	28	29	40
WOHNE in HD							
< 10 Jahre	34	67	54	22	11	11	7
< 20 Jahre	15	10	28	27	13	9	3
20 Jahre und mehr von Geburt an	28	5	10	31	47	51	50
	23	18	8	20	29	29	40

Frage # 5+6

Was ist Ihrer Meinung nach zurzeit das wichtigste Problem
in Heidelberg? Und was ist ein weiteres wichtiges Problem?

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
AUSL., FLÜCHTL., INTEGR.	32	26	31	32	43	41	30
WOHNUNGSMARKT, MIETEN	20	16	24	30	17	15	16
VERKEHR ALLG. *	15	4	13	16	24	28	19
ÖPNV *	7	7	5	7	13	9	5
BAUSTELLEN *	7	10	7	4	5	5	6
RADWEGE *	4	6	7	2	1	6	2
PARKPLATZPROBLEME *	4	4	7	4	1	5	4
STRAßENSCHÄDEN *	3	2	1	3	2	8	3
EINK. MÖGL., EINZELH.	3	1	2	3	4	1	6
AMPELSCHALTUNGEN *	3	1	6	4	2	3	2
KONVERSIONSFLÄCHEN	3	1	2	6	3	3	1
KRIMIN., RUHE+ORDNUNG	2	3	1	2	1	1	4
KULTUR(-POLITIK)	2	2	4	3	1	1	-
KINDERBETREUUNG	2	1	6	2	-	-	-
LÄRM	1	1	2	1	1	2	1
VERHALTEN RADFAHRER	1	0	-	1	3	1	4
VERDRUSS PART., POLITIKER	1	-	1	2	1	2	2
BILDUNG, SCHULE	1	2	1	0	2	-	1
STAUS *	1	2	1	-	1	-	-
VERSCHMUTZUNG	1	0	1	0	1	1	1
VERKEHR (*)	40	33	42	37	44	54	39
SONSTIGE PROBLEME	14	10	10	17	23	13	12
KEIN PROBL., WEISS NICHT	21	31	20	17	12	14	23

Frage # 7a

Fühlen Sie sich Heidelberg stark verbunden, weniger stark oder überhaupt nicht verbunden?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
MIT HD							
stark verbunden	77	67	70	76	84	83	92
weniger stark	19	26	24	19	14	14	8
überhaupt nicht	3	4	5	4	1	2	0
weiß nicht	1	3	1	1	1	1	-

Frage # 7b

Fühlen Sie sich in Heidelberg sehr wohl, eher wohl, eher nicht wohl oder überhaupt nicht wohl?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
FÜHLE MICH IN HD							
sehr wohl	69	67	67	68	67	66	80
eher wohl	29	32	31	27	31	32	20
eher nicht wohl	1	0	1	2	1	1	-
überh. nicht wohl	1	1	1	3	-	1	-
weiß nicht	0	-	0	-	1	0	-
FÜHLE MICH IN HD (sehr) wohl	98	99	99	95	98	98	100
(eher) nicht wohl	2	1	1	5	1	1	-

Frage # 8

Wie, denken Sie, hat sich Heidelberg in den letzten zehn Jahren entwickelt? Hat sich die Lebensqualität in Heidelberg im Vergleich zu vor zehn Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
LETZTE 10J.:LEBENSQUAL.							
eher verbessert	38	21	28	50	50	44	50
eher verschlechtert	16	5	13	19	21	33	22
weiß nicht	12	7	5	9	18	12	21
nicht gefragt	34	67	54	22	11	11	7

Auswahl: WOHNE in HD 10 Jahre und mehr

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	705	94	78	145	142	103	143
LETZTE 10J.:LEBENSQUAL.							
eher verbessert	58	64	60	63	56	49	54
eher verschlechtert	25	15	28	25	24	37	23
weiß nicht	17	21	12	12	20	14	23

Frage # 9

Wie, denken Sie, wird sich Heidelberg in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Wird Heidelberg dann im Vergleich zu heute eher mehr Lebensqualität bieten oder eher weniger Lebensqualität bieten?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
NÄCHSTE 10J.:LEBENSQUAL.							
wird eher mehr	58	74	64	50	53	46	46
wird eher weniger	29	20	24	34	32	42	28
weiß nicht	13	6	12	16	15	12	26

Frage # 10

Nun zu den Parteien in Deutschland ganz allgemein:

Wenn Sie einmal an die CDU, die SPD, die Linke, die Grünen, die FDP, die AfD, die Piratenpartei und die NPD denken:

Welche dieser Parteien gefällt Ihnen am besten?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
RANGPLATZ 1							
CDU	21	20	12	20	20	19	34
SPD	17	21	17	11	18	18	16
Linke	6	3	9	11	4	5	3
Grüne	20	24	26	21	20	21	6
FDP	3	4	2	1	1	3	7
AfD	3	1	1	4	7	3	4
Piratenpartei	1	1	2	3	2	-	-
NPD	1	2	-	1	-	-	0
weiß nicht	28	24	31	28	28	31	30

Frage # 11

Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INTERESSE AN POLITIK							
sehr stark	17	14	8	16	21	18	25
stark	33	21	41	33	34	48	37
etwas	28	33	30	33	23	23	21
kaum	14	20	12	11	11	9	12
gar nicht	8	12	9	7	11	2	5
INTERESSE AN POLITIK							
(sehr) stark	50	35	48	48	55	66	62
etwas	28	33	30	33	23	23	21
kaum, gar nicht	22	32	22	19	22	11	17

Frage # 12

Wie stark interessieren Sie sich für Kommunalpolitik, also für die Politik in Heidelberg?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INT. AN KOMMUNALPOL.							
sehr stark	8	3	4	6	13	17	14
stark	21	7	12	23	33	38	30
etwas	37	35	47	43	33	27	34
kaum	21	34	19	16	15	12	17
gar nicht	13	21	18	12	6	6	5
INT. AN KOMMUNALPOL. (sehr) stark	30	10	16	29	46	55	44
etwas	37	35	48	43	33	27	34
kaum, gar nicht	33	55	36	28	21	18	22

Frage # 13

Was meinen Sie zu Oberbürgermeister Eckart Würzner, macht er Ihrer Meinung nach seine Sache eher gut oder eher schlecht?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
OB WÜRZNER							
macht Sache eher gut	67	59	59	68	76	74	79
eher schlecht	12	6	12	17	14	17	11
weiß nicht	21	35	29	15	10	9	10

Frage # 14

Und jetzt zu den Leistungen des Gemeinderates in Heidelberg. Sind Sie mit den Leistungen des Gemeinderates sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
MIT GEMEINDERAT							
sehr zufrieden	2	2	2	1	3	2	2
zufrieden	49	55	47	48	55	45	40
weniger zufrieden	21	4	16	22	29	39	32
überh. nicht zufr.	3	2	3	4	2	5	5
weiß nicht	25	37	32	25	11	9	21
MIT GEMEINDERAT							
(sehr) zufrieden	51	57	49	49	58	47	43
weniger, nicht	24	6	19	26	31	44	36

Frage # 15+16

Wie beurteilen Sie heute Ihre eigene wirtschaftliche Lage?

Ist sie gut, teils gut-teils schlecht oder schlecht?

Was glauben Sie, wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein? Erwarten Sie, dass Ihre wirtschaftliche Lage dann besser, gleichbleibend oder schlechter sein wird?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
EIG. WI-LAGE HEUTE							
gut	65	61	67	60	63	73	74
teils-teils	28	32	27	31	27	23	23
schlecht	6	5	5	9	10	4	3
weiß nicht	1	2	1	-	0	-	-
EIG. WI-LAGE IN 1 JAHR							
besser	23	42	38	14	13	6	5
gleichbleibend	63	51	51	66	70	73	81
schlechter	12	4	10	16	15	19	11
weiß nicht	2	3	1	4	2	2	3

Frage # 17a+b

Und nun zur Bürgerbeteiligung in Heidelberg: Darunter versteht man, dass die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, sich z.B. an Runden Tischen und anderen Veranstaltungen zur Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen.

Für wie wichtig halten Sie es, dass ...

a) Bürgerinnen und Bürger

b) Sie persönlich

... sich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Halten Sie das für sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
BÜRGERBETEILIGUNG							
sehr wichtig	51	52	52	52	63	46	42
wichtig	42	43	43	40	31	47	48
weniger wichtig	5	4	3	6	4	4	8
überh. nicht wichtig	2	1	2	2	2	2	2
weiß nicht	0	0	0	0	0	1	0
BÜRGERBETEILIGUNG (sehr) wichtig							
weniger, n. wichtig	93	95	95	92	94	93	90
	7	5	5	8	6	6	10
EIGENE BETEILIGUNG							
sehr wichtig	20	19	19	22	32	18	8
wichtig	49	55	49	48	45	61	38
weniger wichtig	25	21	27	26	21	16	38
überh. nicht wichtig	5	5	5	4	1	5	12
weiß nicht	1	-	0	0	1	0	4
EIGENE BETEILIGUNG (sehr) wichtig							
weniger, n. wichtig	69	73	69	70	77	80	46
	30	27	31	30	22	20	50

Frage # 17c

Bietet die Stadt Heidelberg den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich an wichtigen Vorhaben der Stadt zu beteiligen?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
FÜR BÜRGERBETEILIGUNG							
genügend Möglichk.	60	60	57	57	55	60	75
nicht der Fall	23	16	24	29	33	28	10
weiß nicht	17	24	19	14	12	12	15

Frage # 18

Informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg regelmäßig, unregelmäßig oder überhaupt nicht?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
KOMM.POL.:INF. MICH							
regelmäßig	36	10	19	37	54	65	58
unregelmäßig	47	58	57	52	37	31	32
überhaupt nicht	17	32	24	11	9	4	10
keine Angabe	0	-	0	0	-	0	-
KOMM.POL.:INF. MICH	82	68	76	89	91	96	90

Frage # 19

Wie informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg?
Über die regionalen Tageszeitungen, das Stadtblatt, die regionalen Fernsehsender, die regionalen Radiosender, das Internet oder durch Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INFOQUELLE							
reg. Tageszeitungen	37	11	17	44	46	67	66
Stadtblatt	12	7	19	15	19	14	4
reg. Fernsehsender	1	-	-	5	2	1	2
reg. Radiosender	3	4	3	2	3	2	6
Internet	16	27	22	12	13	5	3
Gespräche	12	17	13	11	6	7	9
sonstiges	0	1	0	0	1	-	-
keine Angabe	1	1	2	-	1	0	-
nicht gefragt	18	32	24	11	9	4	10

Frage # 19

Wie informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg?
Über die regionalen Tageszeitungen, das Stadtblatt, die regionalen
Fernsehsender, die regionalen Radiosender, das Internet oder durch
Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

Auswahl: KOMM.POL:INF. MICH

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	883	195	129	164	146	110	139
INFOQUELLE							
reg. Tageszeitungen	45	16	23	50	50	70	74
Stadtblatt	15	11	25	17	21	14	5
reg. Fernsehsender	2	-	-	5	2	1	2
reg. Radiosender	4	7	4	2	3	2	6
Internet	19	39	29	13	14	5	3
Gespräche	14	25	17	13	7	8	10
sonstiges	0	1	0	0	1	-	-
keine Angabe	1	1	2	-	2	0	-

Frage # 20

Und wenn es nicht nur um Kommunalpolitik, sondern um das städtische
Geschehen in Heidelberg insgesamt geht, wie stark interessieren Sie
sich dafür?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INT. STÄDT. GESCHEHEN							
sehr stark	11	4	11	14	12	13	16
stark	44	36	42	38	59	58	41
etwas	35	47	37	39	21	21	31
kaum	6	6	7	5	4	6	8
gar nicht	4	7	3	4	4	2	4
INT. STÄDT. GESCHEHEN (sehr) stark	55	40	53	52	71	71	57
etwas	35	47	37	39	21	21	31
kaum, gar nicht	10	13	10	9	8	8	12

Frage # 21

Fühlen Sie sich über das städtische Geschehen in Heidelberg ausreichend informiert, oder fühlen Sie sich da nicht ausreichend informiert?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
ÜBER STÄDT. GESCHEHEN							
ausr. informiert	67	62	66	67	70	63	73
nicht ausreichend	27	28	28	29	23	33	19
weiß nicht	2	3	3	0	3	2	4
kein Interesse(#20)	4	7	3	4	4	2	4

Frage # 22a+b

Wenn Sie an das städtische Geschehen in Heidelberg denken, welcher der folgenden Themenbereiche interessiert Sie da besonders?

Freizeitangebote, Kulturangebote, Kommunalpolitik, Stadtentwicklung oder Bildung und Kinder-Betreuung?

Und was interessiert Sie noch besonders?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
1. THEMENBEREICH							
Freizeitangebote	19	35	20	12	14	14	8
Kulturangebote	27	23	22	29	28	27	34
Kommunalpolitik	6	1	3	2	10	10	12
Stadtentwicklung	20	13	14	20	27	28	23
Bildung, Kinder-Betr.	23	21	36	33	15	18	11
weiß nicht	0	-	1	0	1	0	1
kein Interesse	1	-	1	-	1	1	7
kein Interesse(#20)	4	7	3	4	4	2	4
2. THEMENBEREICH							
Freizeitangebote	21	25	25	28	17	12	11
Kulturangebote	20	20	22	16	22	27	18
Kommunalpolitik	8	5	2	6	12	17	12
Stadtentwicklung	21	17	19	22	26	23	24
Bildung, Kinder-Betr.	20	24	25	21	14	13	15
weiß nicht	3	2	2	1	2	3	9
kein Interesse	1	-	1	2	1	1	0

Frage # 22a+b

Wenn Sie an das städtische Geschehen in Heidelberg denken, welcher der folgenden Themenbereiche interessiert Sie da besonders?

Freizeitangebote, Kulturangebote, Kommunalpolitik, Stadtentwicklung oder Bildung und Kinder-Betreuung?

Und was interessiert Sie noch besonders?

Mehrfachnennungen	Gesamt	ALTER					
		-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
KULTURANGEBOTE	47	44	44	44	50	55	51
BILD., KINDER-BETR.	43	46	60	54	29	30	27
STADTENTWICKLUNG	41	29	34	43	52	51	46
FREIZEITANGEBOTE	40	59	45	41	31	25	19
KOMMUNALPOLITIK	14	6	5	8	23	27	24
WEIß NICHT	1	-	1	0	1	0	1
KEIN INTERESSE(#20+22)	7	7	5	6	6	4	11

Frage # 23

Und leistet die Stadt Heidelberg Ihrer Meinung nach einen sehr wichtigen Beitrag, um über das städtische Geschehen zu informieren, einen wichtigen Beitrag, einen weniger wichtigen oder gar keinen wichtigen Beitrag?

Prozentwerte	Gesamt	ALTER					
		-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
STADT LEISTET							
sehr wichtigen Beitr.	3	3	4	1	4	2	5
wichtigen	57	54	57	58	63	61	48
weniger wichtigen	22	26	23	23	19	25	13
keinen wichtigen	2	0	2	4	2	0	3
weiß nicht	10	10	9	8	6	8	20
kein Inter. (#20+22)	6	7	5	6	6	4	11
STADT LEISTET							
wichtigen Beitr.	60	57	61	59	67	64	53
keinen wichtigen	23	26	25	27	21	24	16

Frage # 23

Und leistet die Stadt Heidelberg Ihrer Meinung nach einen sehr wichtigen Beitrag, um über das städtische Geschehen zu informieren, einen wichtigen Beitrag, einen weniger wichtigen oder gar keinen wichtigen Beitrag?

Auswahl: INTERESSIERE MICH für städt. Geschehen

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1002	268	162	174	151	110	137
STADT LEISTET							
sehr wichtigen Beitr.	4	3	4	1	5	3	6
wichtigen	60	58	60	62	67	64	54
weniger wichtigen	23	27	25	24	20	25	14
keinen wichtigen	2	1	2	4	2	0	3
weiß nicht	11	11	9	9	6	8	23
kein Inter. (#20+22)	-	-	-	-	-	-	-
STADT LEISTET							
wichtigen Beitr.	64	61	64	63	72	66	59
keinen wichtigen	25	28	27	28	22	26	18

Frage # 24

Nutzen Sie das Internet?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
NUTZE INTERNET							
ja	88	99	99	93	89	85	48
nein	12	1	1	7	11	15	52

Frage # 25
Zu welchem Zweck nutzen Sie das Internet?

Mehrfachnennungen	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INFOSUCHE ALLG.	51	64	57	49	48	49	28
NACHRICHTEN	36	37	44	34	44	34	22
eMAIL	33	34	42	32	36	44	12
SOZIALE MEDIEN	19	40	20	17	9	7	1
EINKAUFEN	19	14	30	25	23	18	3
SURFEN ALLG.	12	10	11	17	21	13	4
FREIZ.-, KULTURANG.	12	19	8	16	8	9	6
FILME, FERNSEHEN	9	13	14	12	6	2	1
BEI ARBEIT, BERUF	9	9	13	11	9	9	2
WHATSAPP, CHAT	7	14	11	3	5	2	2
REISEPLANUNG	5	4	3	4	7	8	6
HOME BANKING	5	1	7	6	6	6	4
SPIELE	4	6	4	4	5	1	4
MUSIK-DOWNLOAD	4	8	3	6	1	1	1
SKYPEN	3	3	5	2	3	5	-
YOUTUBE	3	6	4	1	-	-	3
STELLENANGEBOTE	2	2	2	0	2	2	1
SONSTIGES UNTER 2%	7	11	8	4	7	7	3
KEINE ANGABE	1	1	3	1	1	-	1
NICHT GEFRAGT	12	1	1	7	11	15	52

Frage # 25

Zu welchem Zweck nutzen Sie das Internet?

Auswahl: NUTZE INTERNET ja

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	940	284	169	172	143	98	74
INFOSUCHE ALLG.	58	65	58	53	54	57	58
NACHRICHTEN	41	38	45	37	49	40	46
eMAIL	38	34	43	34	40	52	25
SOZIALE MEDIEN	22	40	21	18	10	8	2
EINKAUFEN	21	14	30	27	26	21	7
SURFEN ALLG.	14	10	11	18	23	15	9
FREIZ.-,KULTURANG.	14	20	8	17	9	11	12
FILME,FERNSEHEN	10	13	14	13	6	3	2
BEI ARBEIT,BERUF	10	9	13	11	11	10	3
WHATSAPP,CHAT	8	14	11	3	5	2	3
REISEPLANUNG	6	4	3	4	8	10	12
HOME BANKING	5	1	7	7	7	7	8
SPIELE	5	6	4	4	6	1	8
MUSIK-DOWNLOAD	4	8	3	6	1	2	2
SKYPEN	3	3	5	2	3	5	-
YOUTUBE	3	6	4	1	-	-	5
STELLENANGEBOTE	2	2	2	0	3	2	2
SONSTIGES UNTER 2%	8	11	8	4	8	8	6
KEINE ANGABE	1	1	3	2	1	-	2

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen e) der Homepage der Stadt Heidelberg
 b) des Stadtblatts f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
 c) der reg. Fernsehsender g) von verschiedenen reg. Online-Medien
 d) der reg. Radiosender

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Prozentwerte	ALTER							
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70	
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
	Anzahl	1071	287	170	185	160	115	70 + älter
		1071	287	170	185	160	115	70
REG. TAGESZEITUNGEN								
sehr wichtig	28	13	21	27	32	46	43	
wichtig	40	41	40	39	41	40	38	
weniger wichtig	16	23	21	18	15	6	4	
überh. nicht wichtig	9	14	11	9	5	3	3	
weiß nicht	0	2	-	-	-	-	-	
kenne ich nicht	1	0	2	1	1	1	1	
kein Interesse	6	7	5	6	6	4	11	
REG. TAGESZEITUNGEN								
(sehr) wichtig	67	54	61	66	73	86	81	
weniger, nicht wichtig	25	37	32	27	20	9	7	
STADTBLATT								
sehr wichtig	14	9	14	14	24	16	11	
wichtig	37	27	39	40	43	46	35	
weniger wichtig	21	25	22	24	12	15	23	
überh. nicht wichtig	11	16	12	7	10	11	8	
weiß nicht	2	1	2	3	2	3	4	
kenne ich nicht	8	15	6	6	3	5	8	
kein Interesse	7	7	5	6	6	4	11	
STADTBLATT								
(sehr) wichtig	51	36	53	55	67	62	46	
weniger, nicht wichtig	32	41	34	31	22	26	31	
REG. FERNSEHSENDER								
sehr wichtig	7	5	5	4	10	9	13	
wichtig	21	16	14	19	21	26	33	
weniger wichtig	28	29	26	31	29	27	26	
überh. nicht wichtig	31	37	42	35	27	25	14	
weiß nicht	1	0	-	1	0	2	-	
kenne ich nicht	6	6	8	4	7	7	3	
kein Interesse	6	7	5	6	6	4	11	
REG. FERNSEHSENDER								
(sehr) wichtig	28	21	19	24	31	35	46	
weniger, nicht wichtig	59	66	68	65	56	52	40	

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen e) der Homepage der Stadt Heidelberg
 b) des Stadtblatts f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
 c) der reg. Fernsehsender g) von verschiedenen reg. Online-Medien
 d) der reg. Radiosender

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
REG. RADIOSENDER							
sehr wichtig	10	6	8	10	8	13	17
wichtig	29	31	28	25	33	30	28
weniger wichtig	29	31	26	29	28	26	28
überh. nicht wichtig	20	22	28	21	19	15	13
weiß nicht	1	-	0	0	2	4	1
kenne ich nicht	5	3	5	9	4	7	2
kein Interesse	6	7	5	6	6	5	11
REG. RADIOSENDER (sehr) wichtig	39	38	36	35	41	44	45
weniger,nicht wichtig	49	53	54	50	47	41	41
HOME PAGE STADT							
sehr wichtig	14	16	23	17	12	9	4
wichtig	34	43	46	37	31	25	7
weniger wichtig	22	21	16	25	31	24	15
überh. nicht wichtig	8	6	5	6	6	16	14
weiß nicht	0	-	-	-	1	-	-
kenne ich nicht	6	7	5	4	4	9	8
kein Interesse	4	6	4	4	4	2	0
kein Internet	12	1	1	7	11	15	52
HOME PAGE STADT (sehr) wichtig	48	60	69	53	43	34	11
weniger,nicht wichtig	30	26	22	32	37	40	28
FACEBOOKAUFTR. STADT							
sehr wichtig	5	13	3	1	5	1	-
wichtig	10	20	16	6	4	2	-
weniger wichtig	16	24	19	14	13	14	9
überh. nicht wichtig	33	25	42	41	41	32	21
weiß nicht	1	-	1	0	1	4	-
kenne ich nicht	19	11	14	27	21	30	18
kein Interesse	4	6	4	4	4	2	0
kein Internet	12	1	1	7	11	15	52
FACEBOOKAUFTR. STADT (sehr) wichtig	15	34	19	7	10	3	-
weniger,nicht wichtig	50	49	61	55	54	46	29

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen
- b) des Stadtblatts
- c) der reg. Fernsehsender
- d) der reg. Radiosender
- e) der Homepage der Stadt Heidelberg
- f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
- g) von verschiedenen reg. Online-Medien

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
REG. ONLINE-MEDIEN							
sehr wichtig	7	13	11	6	4	1	0
wichtig	28	41	41	24	22	12	8
weniger wichtig	25	24	25	30	31	33	10
überh. nicht wichtig	13	5	9	14	18	16	25
weiß nicht	2	2	2	1	2	3	1
kenne ich nicht	9	8	7	14	8	18	4
kein Interesse	4	6	4	4	4	2	0
kein Internet	12	1	1	7	11	15	52
REG. ONLINE-MEDIEN							
(sehr) wichtig	34	54	52	30	27	13	8
weniger, nicht wichtig	39	30	34	44	49	49	34

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen
- b) des Stadtblatts
- c) der reg. Fernsehsender
- d) der reg. Radiosender
- e) der Homepage der Stadt Heidelberg
- f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
- g) von verschiedenen reg. Online-Medien

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Auswahl: INTERESSIERE MICH für städt. Geschehen

Prozentwerte	Anzahl	ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
		1002	268	162	174	151	110	137
REG. TAGESZEITUNGEN								
sehr wichtig	30	14	22	29	34	48	49	
wichtig	42	43	42	41	43	42	43	
weniger wichtig	17	25	22	19	16	6	4	
überh. nicht wichtig	9	15	12	10	6	3	3	
weiß nicht	1	2	-	-	-	-	-	
kenne ich nicht	1	1	2	1	1	1	1	
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-	
REG. TAGESZEITUNGEN (sehr) wichtig weniger, nicht wichtig								
	72	58	64	70	77	90	91	
	26	40	34	29	22	9	8	
STADTBLATT								
sehr wichtig	15	9	15	15	26	17	13	
wichtig	39	29	41	43	45	48	39	
weniger wichtig	23	27	23	25	13	15	26	
überh. nicht wichtig	12	18	12	8	11	12	9	
weiß nicht	2	1	2	3	2	3	4	
kenne ich nicht	9	16	7	6	3	5	9	
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-	
STADTBLATT (sehr) wichtig weniger, nicht wichtig								
	54	38	56	58	71	65	52	
	35	45	35	33	24	27	35	
REG. FERNSEHSENDER								
sehr wichtig	8	5	5	5	11	9	15	
wichtig	22	18	14	20	22	28	37	
weniger wichtig	30	31	28	33	31	28	29	
überh. nicht wichtig	34	40	44	36	29	26	16	
weiß nicht	0	0	-	1	0	2	-	
kenne ich nicht	6	6	9	5	7	7	3	
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-	
REG. FERNSEHSENDER (sehr) wichtig weniger, nicht wichtig								
	30	23	19	25	33	37	52	
	63	71	72	69	60	54	45	

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen
- b) des Stadtblatts
- c) der reg. Fernsehsender
- d) der reg. Radiosender
- e) der Homepage der Stadt Heidelberg
- f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
- g) von verschiedenen reg. Online-Medien

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Auswahl: INTERESSIERE MICH für städt. Geschehen

Prozentwerte	Anzahl	ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
		1002	268	162	174	151	110	137
REG. RADIOSENDER								
sehr wichtig	11	7	8	11	9	14	19	
wichtig	31	33	30	27	34	32	31	
weniger wichtig	30	34	27	31	29	27	32	
überh. nicht wichtig	22	23	30	22	21	16	15	
weiß nicht	1	-	0	0	2	4	1	
kenne ich nicht	5	3	5	9	5	7	2	
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-	
REG. RADIOSENDER								
(sehr) wichtig	42	40	38	37	44	46	51	
weniger, nicht wichtig	52	57	57	53	50	43	46	

Frage # 26a-g

Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

- a) der reg. Tageszeitungen e) der Homepage der Stadt Heidelberg
 b) des Stadtblatts f) des facebook-Auftritts der Stadt HD
 c) der reg. Fernsehsender g) von verschiedenen reg. Online-Medien
 d) der reg. Radiosender

... sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

Auswahl: NUTZE INTERNET ja

Auswahl: INTERESSIERE MICH für städt. Geschehen

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	900	268	162	165	137	95	73
HOMEPAGE STADT							
sehr wichtig	17	18	24	19	14	11	9
wichtig	40	46	49	41	36	30	15
weniger wichtig	26	22	17	28	36	28	31
überh. nicht wichtig	10	6	5	7	7	20	28
weiß nicht	0	-	-	-	2	-	-
kenne ich nicht	7	8	5	5	5	11	17
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-
kein Internet	-	-	-	-	-	-	-
HOMEPAGE STADT							
(sehr) wichtig	57	64	73	60	50	41	23
weniger,nicht wichtig	35	28	22	35	44	48	60
FACEBOOKAUFTR. STADT							
sehr wichtig	6	14	3	2	6	2	-
wichtig	12	22	17	7	5	2	-
weniger wichtig	20	25	20	15	15	17	18
überh. nicht wichtig	39	27	44	46	49	38	43
weiß nicht	1	-	1	0	1	5	-
kenne ich nicht	22	12	15	30	24	36	39
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-
kein Internet	-	-	-	-	-	-	-
FACEBOOKAUFTR. STADT							
(sehr) wichtig	18	36	20	8	11	4	-
weniger,nicht wichtig	59	52	64	61	64	55	61
REG. ONLINE-MEDIEN							
sehr wichtig	8	14	11	7	5	1	1
wichtig	33	44	43	27	27	14	16
weniger wichtig	30	26	26	33	36	40	20
überh. nicht wichtig	16	6	10	16	21	20	52
weiß nicht	2	2	2	1	2	4	2
kenne ich nicht	11	8	8	16	9	21	9
kein Interesse	-	-	-	-	-	-	-
kein Internet	-	-	-	-	-	-	-
REG. ONLINE-MEDIEN							
(sehr) wichtig	41	58	55	33	31	16	17
weniger,nicht wichtig	46	32	36	49	58	59	72

Frage # 27

Jetzt genauer zum Stadtblatt: Wie oft lesen Sie das Stadtblatt?
Jede Woche, ab und zu oder so gut wie nie?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
LESE STADTBLATT							
jede Woche	33	11	27	34	49	52	52
ab und zu	27	27	32	30	27	27	20
so gut wie nie	23	33	26	25	18	14	9
keine Angabe	1	0	-	3	0	0	3
kenne es nicht	8	14	9	2	3	2	8
kenne es nicht(#26B)	8	15	6	6	3	5	8

Auswahl: KENNE STADTBLATT

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre + älter
Anzahl	904	204	144	170	150	107	129
LESE STADTBLATT							
jede Woche	40	15	32	37	52	55	62
ab und zu	32	37	38	33	29	29	24
so gut wie nie	27	47	30	27	19	15	11
keine Angabe	1	1	-	3	0	1	3

Frage # 28a

Wie bewerten Sie das Stadtblatt insgesamt, sehr gut, gut, weniger gut
oder überhaupt nicht gut?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
STADTBLATT INSG.							
sehr gut	6	3	5	10	10	2	9
gut	53	37	55	54	64	61	59
weniger gut	9	6	9	8	6	20	7
überh. nicht gut	1	1	1	1	2	3	-
weiß nicht	2	2	2	5	2	1	3
kenne es nicht genug	13	22	13	14	10	6	6
kenne es n. (#26B+27)	16	29	15	8	6	7	16
STADTBLATT INSG.							
(sehr) gut	59	39	60	65	74	63	68
weniger, nicht gut	10	8	10	9	8	23	7

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	759	140	122	144	133	100	120
STADTBLATT INSG.							
sehr gut	9	6	7	13	12	3	12
gut	74	75	77	69	77	69	75
weniger gut	12	13	13	11	7	23	9
überh. nicht gut	2	3	1	1	2	4	-
weiß nicht	3	3	2	6	2	1	4
kenne es nicht genug	-	-	-	-	-	-	-
kenne es n. (#26B+27)	-	-	-	-	-	-	-
STADTBLATT INSG. (sehr) gut	83	81	84	82	89	72	87
weniger, nicht gut	14	16	13	12	9	27	9

Frage # 28b1

Und wie bewerten Sie die Themenvielfalt im Stadtblatt? Sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
THEMENVIELFALT SB							
sehr gut	5	5	3	8	8	3	4
gut	45	33	46	47	56	47	54
weniger gut	15	8	17	17	13	30	12
überh. nicht gut	1	1	-	1	2	3	1
weiß nicht	5	2	6	5	4	4	7
kenne es nicht genug	29	51	28	22	17	13	22
THEMENVIELFALT SB (sehr) gut	51	38	49	55	65	50	58
weniger, nicht gut	16	9	17	18	14	33	13

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	759	140	122	144	133	100	120
THEMENVIELFALT SB							
sehr gut	8	11	4	11	10	3	6
gut	64	68	64	60	68	54	68
weniger gut	21	16	24	21	15	34	16
überh. nicht gut	1	1	-	1	2	4	1
weiß nicht	6	4	8	7	5	5	9
kenne es nicht genug	-	-	-	-	-	-	-
THEMENVIELFALT SB (sehr) gut	72	79	68	71	78	58	74
weniger, nicht gut	22	17	24	22	17	37	17

Frage # 28b2

Über welche Themen würden Sie im Stadtblatt gern mehr erfahren?

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
STADTENTWICKLUNG	11	4	13	15	16	15	10
KULTURANGEBOTE	11	9	13	14	16	12	3
FREIZ.ANGEBOTE	10	13	13	9	14	10	1
KOMMUNALPOLITIK	4	2	5	5	3	8	6
SOZIALES	4	4	5	1	8	2	3
BÜRGER IN HD	4	1	4	5	7	6	3
FLÜCHTLINGE	3	3	3	3	6	2	2
VERKEHR	3	1	4	5	4	2	2
BILDUNG, SCHULE, UNIV.	2	4	4	0	-	1	1
WOHNEN, BAUEN, IMMOBIL.	2	-	3	2	2	3	1
KINDER, JUGEND, FAMILIE	2	3	2	1	-	3	-
STADTTEILBEZ. INFOS	1	-	1	2	4	1	1
AKTUELLES	1	1	2	1	1	2	1
SONSTIGES	6	2	9	5	8	11	3
NICHTS SPEZIELLES	19	10	17	18	23	23	30
WEIß NICHT	13	8	12	18	13	8	21
KENNE ES NICHT GENUG	29	51	28	22	17	13	22

Frage # 28b2

Über welche Themen würden Sie im Stadtblatt gern mehr erfahren?

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	759	140	122	144	133	100	120
STADTENTWICKLUNG	16	9	19	19	19	17	12
KULTURANGEBOTE	16	19	18	18	19	13	4
FREIZ. ANGEBOTE	15	27	17	12	16	11	2
KOMMUNALPOLITIK	6	5	6	7	4	9	7
SOZIALES	6	8	6	2	10	3	4
BÜRGER IN HD	5	2	5	7	8	7	4
FLÜCHTLINGE	4	7	4	3	7	3	3
VERKEHR	4	2	5	7	5	2	3
BILDUNG, SCHULE, UNIV.	3	8	5	0	-	1	2
WOHNEN, BAUEN, IMMOBIL.	2	-	5	3	2	4	1
KINDER, JUGEND, FAMILIE	2	6	2	2	-	3	-
STADTTEILBEZ. INFOS	2	-	1	2	5	1	1
AKTUELLES	2	1	3	1	1	3	2
SONSTIGES	8	4	12	7	9	13	4
NICHTS SPEZIELLES	27	21	23	23	28	26	39
WEIß NICHT	18	17	16	23	16	9	27

Frage # 28c

Und wie bewerten Sie den Informationsgehalt im Stadtblatt? Sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
INFOGEGHALT SB							
sehr gut	4	3	4	12	2	1	5
gut	50	39	49	46	65	54	54
weniger gut	11	4	13	13	10	24	12
überh. nicht gut	1	-	1	1	2	1	2
weiß nicht	5	3	5	6	4	7	5
kenne es nicht genug	29	51	28	22	17	13	22
INFOGEGHALT SB (sehr) gut	54	42	53	58	67	55	59
weniger, nicht gut	12	4	14	14	12	25	14

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	759	140	122	144	133	100	120
INFOGEGHALT SB							
sehr gut	6	5	6	16	2	1	6
gut	70	80	68	59	79	62	69
weniger gut	16	9	18	16	12	27	15
überh. nicht gut	2	-	2	1	2	2	3
weiß nicht	6	6	6	8	5	8	7
kenne es nicht genug	-	-	-	-	-	-	-
INFOGEGHALT SB (sehr) gut	76	85	74	75	81	63	75
weniger, nicht gut	17	9	20	17	14	29	18

Frage # 28d1

Und wie bewerten Sie die Gestaltung und das Erscheinungsbild des Stadtblatts, sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?

Prozentwerte		ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl		1071	287	170	185	160	115	154
GESTALTUNG SB								
	sehr gut	5	6	5	7	1	4	3
	gut	43	28	39	44	60	49	56
	weniger gut	17	12	21	22	15	30	10
	überh. nicht gut	2	1	3	1	2	2	3
	weiß nicht	4	2	4	4	5	2	6
	kenne es nicht genug	29	51	28	22	17	13	22
GESTALTUNG SB (sehr) gut		48	34	44	51	61	53	60
weniger, nicht gut		19	13	24	23	17	32	12

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Prozentwerte		ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl		759	140	122	144	133	100	120
GESTALTUNG SB								
	sehr gut	7	13	7	9	1	4	5
	gut	62	58	54	56	73	56	72
	weniger gut	24	24	29	29	18	34	12
	überh. nicht gut	2	1	4	1	2	3	3
	weiß nicht	5	4	6	5	6	3	8
	kenne es nicht genug	-	-	-	-	-	-	-
GESTALTUNG SB (sehr) gut		68	70	61	65	74	61	76
weniger, nicht gut		27	26	33	30	20	36	16

Frage # 28d2
 Und was würde Ihnen da besser gefallen?

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
GRÖßERE ÜBERSICHTL.	4	4	8	5	5	3	0
ANDERE FARBLICHE GEST.	4	4	6	4	2	5	0
MODERNERES LAYOUT	3	2	3	9	2	4	1
BESSERE GLIEDERUNG	2	1	5	2	1	3	2
MEHR HINTERGRUNDINFOS	2	0	2	1	4	5	-
MEHR BILDER	2	2	1	2	1	-	2
MEHR GRAFIKEN, DATEN	2	1	4	2	1	2	0
ANDERES FORMAT	1	1	3	1	1	3	-
WENIGER WERBUNG	0	1	1	-	1	-	-
SONSTIGES	4	1	4	4	5	9	1
NICHTS SPEZIELLES	1	1	1	1	1	5	2
KEINE ANGABE	2	1	1	1	1	4	4
NICHT GEFRAGT	81	88	76	77	83	68	88

Frage # 28d2

Und was würde Ihnen da besser gefallen?

Auswahl: KENNE STADTBLATT (genug)

Auswahl: GESTALTUNG SB weniger, nicht gut

Mehrfachnennungen	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	202	36	40	43	27	37	19
GRÖßERE ÜBERSICHTL.	22	29	32	22	31	8	3
ANDERE FARBLICHE GEST.	19	34	27	16	12	14	2
MODERNERES LAYOUT	17	13	11	39	12	13	7
BESSERE GLIEDERUNG	11	5	20	10	7	8	18
MEHR HINTERGRUNDINFOS	9	2	7	6	24	16	-
MEHR BILDER	8	16	4	9	9	-	18
MEHR GRAFIKEN,DATEN	8	8	15	8	3	6	2
ANDERES FORMAT	6	5	13	2	7	8	-
WENIGER WERBUNG	2	7	3	-	4	-	-
SONSTIGES	18	5	18	16	31	30	11
NICHTS SPEZIELLES	8	8	5	4	5	14	13
KEINE ANGABE	9	9	3	5	5	11	33

Frage # 29a

Wie bewerten Sie die Homepage der Stadt Heidelberg insgesamt?
 Sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
	1071	287	170	185	160	115	154	
HOME PAGE STADT HD								
sehr gut	8	11	9	10	10	4	1	
gut	42	51	49	45	42	33	17	
weniger gut	11	14	17	11	8	8	3	
überh. nicht gut	1	0	1	2	0	-	-	
weiß nicht	1	0	1	0	-	3	1	
kenne ich nicht genug	19	15	17	20	25	28	18	
kenne ich nicht(#26e)	6	8	5	5	4	9	8	
nicht gefragt	12	1	1	7	11	15	52	
HOME PAGE STADT HD (sehr) gut	49	61	59	55	52	37	17	
weniger, nicht gut	12	15	18	13	9	8	3	

Auswahl: KENNE HOME PAGE (genug)

Prozentwerte	Anzahl	ALTER						
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
	664	220	132	126	97	55	34	
HOME PAGE STADT HD								
sehr gut	13	14	12	14	17	8	3	
gut	67	67	63	67	68	69	77	
weniger gut	18	19	22	16	14	17	13	
überh. nicht gut	1	0	2	3	1	-	-	
weiß nicht	1	0	1	0	-	6	7	
kenne ich nicht genug	-	-	-	-	-	-	-	
kenne ich nicht(#26e)	-	-	-	-	-	-	-	
nicht gefragt	-	-	-	-	-	-	-	
HOME PAGE STADT HD (sehr) gut	80	81	75	81	86	77	80	
weniger, nicht gut	19	19	24	19	14	17	13	

Frage # 29b1

Waren die Informationen, die Sie suchten, auf der Homepage der Stadt Heidelberg sehr gut zu finden, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut zu finden?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INFOS AUF HOMEPAGE							
sehr gut zu finden	10	13	11	10	14	5	1
gut	35	43	39	40	34	28	14
weniger gut	14	14	23	17	10	12	5
überhaupt nicht gut	1	3	2	1	1	-	-
habe keine gesucht	1	3	2	0	2	-	-
weiß nicht	1	1	1	0	0	3	2
nicht gefragt	38	23	22	32	39	52	78
INFOS AUF HOMEPAGE (sehr) gut zu finden	44	56	50	50	48	32	15
nicht gut zu finden	15	17	24	18	10	12	5

Auswahl: KENNE HOMEPAGE (genug)

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	664	220	132	126	97	55	34
INFOS AUF HOMEPAGE							
sehr gut zu finden	16	17	14	15	24	10	5
gut	56	55	50	58	56	58	66
weniger gut	22	18	30	24	16	25	21
überhaupt nicht gut	2	5	2	2	1	-	-
habe keine gesucht	2	4	3	1	3	-	-
weiß nicht	2	1	1	0	0	7	8
nicht gefragt	-	-	-	-	-	-	-
INFOS AUF HOMEPAGE (sehr) gut zu finden	72	73	64	73	79	68	71
nicht gut zu finden	24	23	31	26	17	25	21

Frage # 29b2

Falls "Informationen waren weniger, nicht gut zu finden":

Und was hatten Sie da für Probleme beim Finden von Informationen?

Mehrfachnennungen	Gesamt	ALTER					
		-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
UNÜBERS. GESTALT. SEITEN	6	8	11	6	4	3	3
NAVIGATION UNVERST.	6	5	8	11	5	3	2
KEIN HILFR. SUCHERGEBNIS	5	5	9	5	3	7	1
SUCHFUNKTION N.GEFUNDEN	3	5	3	2	3	0	-
ZU VIELE INFORMATIONEN	1	1	1	2	1	0	1
SONSTIGES	2	2	3	4	1	-	1
WEIß NICHT	0	0	0	1	-	2	-
NICHT GEFRAGT	85	83	76	82	90	88	95

Auswahl: KENNE HOMEPAGE (genug)

Auswahl: INFOS AUF HOMEPAGE nicht gut zu finden

Mehrfachnennungen	Gesamt	ALTER					
		-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	162	50	41	33	17	14	7
UNÜBERS. GESTALT. SEITEN	41	46	46	32	34	26	60
NAVIGATION UNVERST.	38	26	32	62	49	26	41
KEIN HILFR. SUCHERGEBNIS	33	31	36	29	31	55	26
SUCHFUNKTION N.GEFUNDEN	16	27	11	13	26	2	-
ZU VIELE INFORMATIONEN	7	6	5	11	8	2	12
SONSTIGES	12	13	11	20	7	-	14
WEIß NICHT	3	2	1	4	-	14	-

Frage # 30

Wie ist es mit dem Angebot im öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg?
Ist das Angebot ausreichend oder nicht ausreichend?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
ANGEBOT ÖPNV							
ausreichend	72	80	73	71	68	61	70
nicht ausreichend	21	18	23	25	25	21	18
weiß nicht	7	2	4	4	7	18	12

Frage # 31

Wenn Sie hier in Heidelberg unterwegs sind, benutzen Sie da hauptsächlich das Auto, das Fahrrad, die öffentlichen Verkehrsmittel, also Busse und Straßenbahnen, oder gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
NUTZE HAUPTSÄCHLICH							
das Auto	25	12	24	37	26	31	30
das Fahrrad	33	40	37	29	39	31	14
die öff. Verkehrsm.	30	43	24	19	22	23	43
gehe zu Fuß	9	4	11	11	9	15	9
Motorrad, Mofa, Moped	1	-	3	1	3	-	-
weiß nicht	2	1	1	3	1	0	4

Frage # 32a-d

Was meinen Sie, sollte für ...

- a) Autofahrer
- b) Radfahrer
- c) den öffentlichen Nahverkehr
- d) Fußgänger

... in Heidelberg mehr getan werden, sollte es so bleiben, wie es ist, oder sollte für [...] weniger getan werden?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
FÜR AUTOFAHRER							
s. mehr getan werden	40	33	47	44	45	49	27
s. bleiben wie es ist	41	48	35	40	36	36	46
weniger getan werden	12	12	14	11	14	9	9
weiß nicht	7	7	4	5	5	6	18
FÜR RADFAHRER							
s. mehr getan werden	47	52	55	47	46	51	29
s. bleiben wie es ist	40	42	36	38	42	37	46
weniger getan werden	9	4	6	14	10	9	12
weiß nicht	4	2	3	1	2	3	13
FÜR DEN ÖPNV							
s. mehr getan werden	47	43	49	46	56	57	34
s. bleiben wie es ist	47	54	48	45	39	31	54
weniger getan werden	2	2	1	3	3	3	-
weiß nicht	4	1	2	6	2	9	12
FÜR FUßGÄNGER							
s. mehr getan werden	27	19	27	26	34	35	30
s. bleiben wie es ist	68	77	71	70	62	63	55
weniger getan werden	2	3	1	2	2	1	2
weiß nicht	3	1	1	2	2	1	13

Frage # 33

Wie stark interessieren Sie sich für Wissenschaft und Forschung?
Damit sind nicht nur Naturwissenschaft und Technik, sondern auch
Sozial- und Geisteswissenschaften gemeint. Sehr stark, stark,
etwas, kaum oder gar nicht?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
INTERESSE WISSENSCHAFT							
sehr stark	23	30	29	20	19	16	14
stark	31	38	30	24	24	38	32
etwas	28	23	22	37	33	34	28
kaum	11	5	12	14	8	9	20
gar nicht	7	4	7	5	16	3	6
INTERESSE WISSENSCHAFT							
(sehr) stark	54	68	59	44	43	54	45
etwas	28	23	22	37	33	34	28
kaum, gar nicht	18	9	19	19	24	12	27

Frage # 34

Wenn Sie an die Universität und die anderen wissenschaftlichen
Einrichtungen in Heidelberg denken, verbinden Sie damit etwas
sehr Gutes, Gutes, weniger Gutes oder überhaupt nichts Gutes?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
VERBINDE MIT WISSENSCH.							
etwas sehr Gutes	47	50	49	43	44	45	49
Gutes	44	42	41	47	45	47	41
weniger Gutes	5	5	6	5	7	3	3
überh. nichts Gutes	0	0	1	-	-	-	-
weiß nicht	4	3	3	5	4	5	7
VERBINDE MIT WISSENSCH.							
etwas (sehr) Gutes	91	92	90	90	88	91	90
weniger, nichts Gutes	5	5	7	5	8	4	3

Frage # 35

Was meinen Sie, profitiert Heidelberg von der Universität und den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen alles in allem sehr stark, stark, weniger stark oder überhaupt nicht?

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
HD PROFITTIERT VON WISS.							
sehr stark	63	68	68	67	65	56	44
stark	32	27	25	30	27	39	48
weniger stark	3	3	4	1	3	2	3
überhaupt nicht	0	-	-	2	2	-	-
weiß nicht	2	2	3	0	3	3	5
HD PROFITTIERT VON WISS.							
(sehr) stark	94	95	93	97	92	95	92
weniger, nicht	3	3	4	3	5	2	3

Frage # 36a-g

Jetzt zu verschiedenen Lebensbereichen in Heidelberg und dem Einfluss der Universität darauf: Was meinen Sie, wie stark wird ...

- a) das kulturelle Leben in HD e) das Ansehen der Stadt
 b) der Arbeitsmarkt in HD f) die Wirtschaftskraft der Stadt
 c) der Wohnungsmarkt in HD g) das Verkehrsaufkommen in der Stadt
 d) die Gründung von Wirtschafts-
 unternehmen in HD

... von der Universität beeinflusst: Sehr stark, stark, weniger stark oder überhaupt nicht?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
KULTURELLES LEBEN							
sehr stark beeinfl.	24	32	25	25	16	18	23
stark	51	47	56	46	53	57	51
weniger stark	18	17	16	24	24	18	11
überhaupt nicht	2	2	1	2	2	-	1
weiß nicht	5	2	2	3	5	7	14
KULTURELLES LEBEN							
(sehr) stark beeinfl.	75	79	81	71	69	74	74
weniger, nicht	20	20	17	26	26	19	12
ARBEITSMARKT							
sehr stark beeinfl.	30	27	32	35	33	29	22
stark	47	53	49	40	40	47	50
weniger stark	15	14	14	19	20	17	9
überhaupt nicht	1	1	2	2	1	1	1
weiß nicht	7	5	3	4	6	6	18
ARBEITSMARKT							
(sehr) stark beeinfl.	77	80	82	75	73	77	72
weniger, nicht	16	15	15	20	21	18	10
WOHNUNGSMARKT							
sehr stark beeinfl.	51	59	53	54	50	46	35
stark	38	34	33	36	36	47	48
weniger stark	8	6	11	8	10	2	8
überhaupt nicht	1	0	0	-	2	4	2
weiß nicht	2	1	3	2	2	1	7
WOHNUNGSMARKT							
(sehr) stark beeinfl.	89	93	86	90	86	93	83
weniger, nicht	9	6	11	8	12	6	10
GRÜND. WIRTSCH.UNTERN.							
sehr stark beeinfl.	11	10	10	8	15	11	11
stark	45	45	50	47	42	42	41
weniger stark	25	29	25	26	22	27	21
überhaupt nicht	1	2	1	2	3	1	-
weiß nicht	18	14	14	17	18	19	27
GRÜND. WIRTSCH.UNTERN.							
(sehr) stark beeinfl.	55	55	60	55	57	53	53
weniger, nicht	27	31	26	28	25	28	20

Frage # 36a-g

Jetzt zu verschiedenen Lebensbereichen in Heidelberg und dem Einfluss der Universität darauf: Was meinen Sie, wie stark wird ...

- a) das kulturelle Leben in HD e) das Ansehen der Stadt
 b) der Arbeitsmarkt in HD f) die Wirtschaftskraft der Stadt
 c) der Wohnungsmarkt in HD g) das Verkehrsaufkommen in der Stadt
 d) die Gründung von Wirtschafts-
 unternehmen in HD

... von der Universität beeinflusst: Sehr stark, stark, weniger stark oder überhaupt nicht?

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29	-39	-49	-59	-69	70
		Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
ANSEHEN STADT							
sehr stark beeinfl.	57	60	61	57	58	51	53
stark	37	35	32	40	34	41	44
weniger stark	5	5	5	2	8	4	3
überhaupt nicht	0	-	0	1	-	-	0
weiß nicht	1	0	2	-	0	4	-
ANSEHEN STADT							
(sehr) stark beeinfl.	94	94	93	97	91	92	97
weniger, nicht	5	5	5	3	8	4	3
WIRTSCH.KRAFT STADT							
sehr stark beeinfl.	24	22	27	24	29	22	23
stark	52	54	55	54	47	56	47
weniger stark	15	13	14	15	18	12	14
überhaupt nicht	0	1	-	-	-	-	1
weiß nicht	9	10	4	7	6	10	15
WIRTSCH.KRAFT STADT							
(sehr) stark beeinfl.	76	76	82	78	76	78	70
weniger, nicht	15	14	14	15	18	12	15
VERKEHRS-AUFKOMMEN							
sehr stark beeinfl.	33	28	26	35	42	37	33
stark	44	42	44	41	44	48	48
weniger stark	19	27	22	23	12	10	11
überhaupt nicht	1	1	3	-	-	1	-
weiß nicht	3	2	5	1	2	4	8
VERKEHRS-AUFKOMMEN							
(sehr) stark beeinfl.	76	70	70	76	85	85	80
weniger, nicht	20	28	25	23	13	11	11

Frage # 36a-g

Was meinen Sie, wie stark wird [...] von der Universität beeinflusst?

- a) das kulturelle Leben in HD
- b) der Arbeitsmarkt in HD
- c) der Wohnungsmarkt in HD
- d) die Gründung von Wirtschaftsunternehmen in HD
- e) das Ansehen der Stadt
- f) die Wirtschaftskraft der Stadt
- g) das Verkehrsaufkommen in der Stadt

Auswahl: (sehr) stark

Prozentwerte	Anzahl	ALTER					
		Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre
	1071	287	170	185	160	115	154
ANSEHEN STADT	94	94	93	97	91	92	97
WOHNUNGSMARKT	89	93	86	90	86	93	83
ARBEITSMARKT	77	80	82	75	73	77	72
WIRTSCH.KRAFT STADT	76	76	82	78	76	78	70
VERKEHRSaufKOMMEN	76	70	70	76	85	85	80
KULTURELLES LEBEN	75	79	81	71	69	74	74
GRÜND. WIRTSCH.UNTERN.	55	55	60	55	57	53	53

Kombination aus den Variablen VG2,VK2,M1,M2 und M3:

- 1 = bin/war an Uni HD Student
- 2 = bin/war an Uni HD (auch) beschäftigt
- 3 = nur jemand im HH an Uni HD beschäftigt
- 4 = nichts davon

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
AN DER UNI HD							
nur Student	13	23	14	10	10	8	6
(auch) berufstätig	27	28	30	28	22	26	23
nur jem. im HH	6	9	5	5	9	6	3
nichts davon	54	40	51	57	59	60	68

Kombination aus den Variablen VG2,VK2,M1,M2 und M3:

- 1 = ja, bin/war selbst an Uni HD bzw. nur jemand im HH
- 2 = nein

Prozentwerte	ALTER						
	Gesamt	-29 Jahre	-39 Jahre	-49 Jahre	-59 Jahre	-69 Jahre	70 Jahre + älter
Anzahl	1071	287	170	185	160	115	154
UNI-NÄHE							
ja	46	60	49	43	41	40	32
nein	54	40	51	57	59	60	68

Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 16 Jahren

01. Haben Sie in Heidelberg Ihren Hauptwohnsitz?

- ja -> 03.
 - nein -> 02.
 - k.A. -> 02.
-

02. Haben Sie in Heidelberg Ihren Zweitwohnsitz?

- ja -> 03.
 - nein -> FALSE/ENDE.
 - k.A. -> FALSE/ENDE.
-

03. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

INT: Bei Nennung von Eppelheim oder Dossenheim -> FALSE/ENDE.

- Altstadt
 - Bahnstadt
 - Bergheim
 - Boxberg
 - Emmertsgrund
 - Handschuhsheim
 - Kirchheim
 - Neuenheim
 - Pfaffengrund
 - Rohrbach
 - Schlierbach
 - Südstadt
 - Weststadt
 - Wieblingen
 - Ziegelhausen

 - Eppelheim -> FALSE/ENDE.
 - Dossenheim -> FALSE/ENDE.

 - w.n. -> 04.
 - k.A. -> 04.
-

04. Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

- unter 2 Jahre
 - 2 bis unter 5 Jahre
 - 5 bis unter 10 Jahre
 - 10 bis unter 20 Jahre
 - 20 Jahre und mehr
 - von Geburt an

 - k.A.
-
-

05. Was ist Ihrer Meinung nach zurzeit das wichtigste Problem in Heidelberg?

- Flüchtlinge/Ausländer/Integration/ Patrick Henry Village
 - Wohnungsmarkt/ Mieten
 - Bahnstadt
 - Umwandlung Militärflächen und -wohnungen / Konversion
 - Öffentlicher Nahverkehr
 - Neckarufertunnel
 - Konferenzzentrum
 - Fahrradwege
 - Verhalten Radfahrer
 - Parkplatzprobleme
 - Baustellen (z.B. Bismarckplatz/Adenauer)
 - Straßenschäden/Straßenzustand
 - Staus
 - Ampelschaltungen
 - Verkehr allgemein
 - Grünanlagen zu wenig / zu schlecht
 - Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung
 - Stadtentwicklung
 - Geschäftsstruktur/Rückgang Einzelhandel
 - Öffnungszeiten Bars zu kurz / zu lang
 - Kriminalität / Ruhe und Ordnung/
 - Verschmutzung der Stadt
 - Tourismus
 - Lärm
 - Müllentsorgung
 - Kultur(politik)
 - Sozialleistungen / Hartz IV
 - Kindergartenplätze
 - Kindertagesstätten
 - Ganztagsbetreuung
 - Ausbildung/Bildung/Schule/Universität
 - Verschuldung/Finanzlage Heidelbergs
 - Arbeitslosigkeit/Arbeitsplätze/Ausbildungsplätze
 - Finanzkrise
 - Renten/Alte/Alterssicherung
 - Gesundheitswesen/Pflegeversicherung
 - Lebenshaltungskosten/Inflation/Preise
 - Steuern/Steuererhöhungen/Abgaben
 - Familie/Jugend
 - Umweltschutz allgemein / Klimawandel
 - Energiewende /erneuerbare Energien /Windräder
 - Wirtschaftsaufschwung/-abschwung/-lage
 - Parteien-/Politikverdruss/Politik allgemein
 - Datenschutz/Datensicherheit/Datensammlung Geheimdienste
 - Freiheit Internet / Netzpolitik
 - Rechtsextreme/NPD/Antisemitismus/Versagen Verfassungsschutz
 - soziales Gefälle/Arm-Reich
 - Sonstige Probleme: (Notieren:)

 - kein Problem
 - k.A.
-

06. Und was ist ein weiteres wichtiges Problem?

- Flüchtlinge/Ausländer/Integration/ Patrick Henry Village
 - Wohnungsmarkt/ Mieten
 - Bahnstadt
 - Umwandlung Militärfächen und -wohnungen / Konversion
 - Öffentlicher Nahverkehr
 - Neckarufertunnel
 - Konferenzzentrum
 - Fahrradwege
 - Verhalten Radfahrer
 - Parkplatzprobleme
 - Baustellen (z.B. Bismarckplatz/Adenauer)
 - Straßenschäden/Straßenzustand
 - Staus
 - Ampelschaltungen
 - Verkehr allgemein
 - Grünanlagen zu wenig / zu schlecht
 - Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung
 - Stadtentwicklung
 - Geschäftsstruktur/Rückgang Einzelhandel
 - Öffnungszeiten Bars zu kurz / zu lang
 - Kriminalität / Ruhe und Ordnung/
 - Verschmutzung der Stadt
 - Tourismus
 - Lärm
 - Müllentsorgung
 - Kultur(politik)
 - Sozialleistungen / Hartz IV
 - Kindergartenplätze
 - Kindertagesstätten
 - Ganztagsbetreuung
 - Ausbildung/Bildung/Schule/Universität
 - Verschuldung/Finanzlage Heidelbergs
 - Arbeitslosigkeit/Arbeitsplätze/Ausbildungsplätze
 - Finanzkrise
 - Renten/Alte/Alterssicherung
 - Gesundheitswesen/Pflegeversicherung
 - Lebenshaltungskosten/Inflation/Preise
 - Steuern/Steuererhöhungen/Abgaben
 - Familie/Jugend
 - Umweltschutz allgemein / Klimawandel
 - Energiewende /erneuerbare Energien / Windräder
 - Wirtschaftsaufschwung/-abschwung/-lage
 - Parteien-/Politikverdross/Politik allgemein
 - Datenschutz/Datensicherheit/Datensammlung Geheimdienste
 - Freiheit Internet / Netzpolitik
 - Rechtsextreme/NPD/Antisemitismus/Versagen Verfassungsschutz
 - soziales Gefälle/Arm-Reich
 - Sonstige Probleme: (Notieren:)

 - kein Problem
 - k.A.
-

07a. Fühlen Sie sich Heidelberg ...

- stark verbunden,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht verbunden?
-

07b. Fühlen Sie sich in Heidelberg ...

- sehr wohl,
 - eher wohl,
 - eher nicht wohl oder
 - überhaupt nicht wohl?
-

SCHALTER: Nur an Befragte, die über 10 Jahre in Heidelberg wohnen (Frage 4.: Code 4 – 6)

08. Wie, denken Sie, hat sich Heidelberg in den letzten zehn Jahren entwickelt? Hat sich die Lebensqualität in Heidelberg im Vergleich zu vor zehn Jahren ...

- eher verbessert oder
 - eher verschlechtert?
-

09. Wie, denken Sie, wird sich Heidelberg in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Wird Heidelberg dann im Vergleich zu heute ...

- eher mehr Lebensqualität bieten oder
 - eher weniger Lebensqualität bieten?
-

10. Nun zu den Parteien in Deutschland ganz allgemein: Wenn Sie einmal an die CDU, die SPD, die Linke, die Grünen, die FDP, die AfD, die Piratenpartei und die NPD denken: Welche dieser Parteien gefällt Ihnen am besten?

- CDU
 - SPD
 - Linke
 - Grüne
 - FDP
 - AfD
 - Piraten
 - NPD
-

11. Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- sehr stark,
 - stark,
 - etwas,
 - kaum oder
 - gar nicht?
-

12. Und wie stark interessieren Sie sich für Kommunalpolitik, also für die Politik in Heidelberg?

- Sehr stark,
 - stark,
 - etwas,
 - kaum, oder
 - gar nicht?
-

13. Was meinen Sie zu Oberbürgermeister Eckart Würzner, macht er Ihrer Meinung nach seine Sache ...

- eher gut oder
 - eher schlecht?
-

14. Und jetzt zu den Leistungen des Gemeinderats in Heidelberg. Sind Sie mit den Leistungen des Gemeinderats ...

- sehr zufrieden,
 - zufrieden,
 - weniger zufrieden oder
 - überhaupt nicht zufrieden?
-

15. Wie beurteilen Sie heute Ihre eigene wirtschaftliche Lage? Ist sie ...

- gut,
 - teils gut/ teils schlecht oder
 - schlecht?
-

16. Was glauben Sie, wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein? Erwarten Sie, dass Ihre wirtschaftliche Lage dann ...

- besser,
 - gleichbleibend oder
 - schlechter sein wird?
-

17. Und nun zur Bürgerbeteiligung in Heidelberg: Darunter versteht man, dass die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, sich z.B. an Runden Tischen und anderen Veranstaltungen zur Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen.

17a. Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können. Halten Sie das für ...

- sehr wichtig
 - wichtig,
 - weniger wichtig oder
 - überhaupt nicht wichtig?
-

17b. Und für wie wichtig halten Sie es, dass Sie persönlich sich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können? Halten Sie das für ...

- sehr wichtig
- wichtig,
- weniger wichtig oder
- überhaupt nicht wichtig?

17c. Bietet die Stadt Heidelberg den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich an wichtigen Vorhaben der Stadt zu beteiligen?

- ja
- nein

18. Informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg ...

- regelmäßig, -> 19.
- unregelmäßig oder -> 19.
- überhaupt nicht? -> 20.

19. Wie informieren Sie sich hauptsächlich über die Kommunalpolitik in Heidelberg?
Über ...

- die regionalen Tageszeitungen,
- das Stadtblatt,
- die regionalen Fernsehsender,
- die regionalen Radiosender,
- das Internet oder
- durch Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

- anderswo

20. Und wenn es nicht nur um Kommunalpolitik, sondern um das städtische Geschehen in Heidelberg insgesamt geht, wie stark interessieren Sie sich dafür?

- Sehr stark, -> 21.
- stark, -> 21.
- etwas, -> 21.
- kaum, oder -> 21.
- gar nicht? -> 24.

21. Fühlen Sie sich über das städtische Geschehen in Heidelberg ...

- ausreichend informiert, oder
- fühlen Sie sich da nicht ausreichend informiert?

22a. Wenn Sie an das städtische Geschehen in Heidelberg denken, welcher der folgenden Themenbereiche interessiert Sie da besonders?

- Freizeitangebote
- Kulturangebote
- Kommunalpolitik
- Stadtentwicklung oder
- Bildung und Kinder-Betreuung

- interessiere mich gar nicht für städtisches Geschehen -> 24.

22b. Und was interessiert Sie noch besonders?

INT: bei 22a. Genanntes nicht mehr vorlegen

- Freizeitangebote
- Kulturangebote
- Kommunalpolitik
- Stadtentwicklung oder
- Bildung und Kinder-Betreuung

- interessiere mich gar nicht für städtisches Geschehen -> 24.

23. Leistet die Stadt Heidelberg Ihrer Meinung nach ...

- einen sehr wichtigen Beitrag, um über das städtische Geschehen zu informieren,
 - einen wichtigen Beitrag,
 - einen weniger wichtigen oder
 - gar keinen wichtigen Beitrag?
-

24. Jetzt kurz zum Internet: Nutzen Sie das Internet?

- ja -> 25.
 - nein -> 26.
-

25. Zu welchem Zweck nutzen Sie das Internet?

(Mehrfachnennungen, max. 6)

- Aktien und Wertpapiere
- bei/für Arbeit und Beruf
- Auktionen/Versteigerungen
- Bücher runterladen
- Daten speichern (z.B. cloud)
- Einkaufen
- eMail
- Filme / Fernsehen
- Fotos hochladen / ansehen
- Freizeit- und Kulturangebote
- googlen (Recherche / Infosuche), Suchmaschine
- Home-Banking / Online-Banking
- Musik hören / runterladen
- Nachrichten
- Partnerbörse
- Skype
- Software runterladen
- soziale Medien (facebook, twitter, instagram ...)
- Spiele
- Stellenangebote
- Surfen allgemein
- Urlaubs- und Reiseplanung / Routenplaner
- whatsapp / chat
- youtube
- Sonstiges: Notieren

SCHALTER: an alle, außer 20. / 22a. /22b. „interessiere mich gar nicht“

26. Wenn es um das städtische Geschehen in Heidelberg geht, wie wichtig ist da für Sie das Informationsangebot ...

Randomisieren a – d

- a) der regionalen Tageszeitungen
- b) des Stadtblatts
- c) der regionalen Fernsehsender
- d) der regionalen Radiosender

SCHALTER: an alle, außer 20. / 22a. /22b. „interessiere mich gar nicht“
und/ oder „nutze kein Internet“ 24.

- e) der Homepage der Stadt Heidelberg
- f) des facebook-Auftritts der Stadt Heidelberg
- g) von verschiedenen regionalen Online-Medien

- sehr wichtig,
- wichtig,
- weniger wichtig, oder
- überhaupt nicht wichtig?

- kenne nicht

SCHALTER: an alle, außer „kenne nicht“ bei 26b. (gilt für 27. – 28d2.)

27. Jetzt genauer zum Stadtblatt: Wie oft lesen Sie das Stadtblatt?

- jede Woche,
- ab und zu oder
- so gut wie nie?

- kenne nicht - > 29a.

28a. Wie bewerten Sie das Stadtblatt insgesamt ...

- sehr gut,
- gut,
- weniger gut oder
- überhaupt nicht gut

- kenne nicht / nicht genug..... - > 29a.

28b1. Und wie bewerten Sie die Themenvielfalt im Stadtblatt?

- Sehr gut,
 - gut,
 - weniger gut oder
 - überhaupt nicht gut?
-

28b2. Über welche Themen würden Sie im Stadtblatt gern mehr erfahren?

(Mehrfachnennungen, max. 3)

- Soziales
 - Flüchtlinge
 - Freizeitangebote
 - Verkehr
 - Kulturangebote
 - Stadtentwicklung
 - Umwelt- & Klimaschutz
 - Menschen/Bürger in Heidelberg / die mit HD zu tun haben
 - Bürgerumfragen
 - Kommunalpolitik
 - Bildung, Schule, Uni
 - Wohnen, Bauen, Immobilien
 - Kinder, Jugend, Familie
 - stadtteilbezogene Infos
 - Aktuelles
 - Sonstiges: Notieren

 - über nichts Spezielles
-

28c. Und wie bewerten Sie den Informationsgehalt im Stadtblatt?

- Sehr gut,
- gut,
- weniger gut oder
- überhaupt nicht gut?

28d1. Und wie bewerten Sie die Gestaltung und das Erscheinungsbild des Stadtblatts?

- Sehr gut, -> 29a.
- gut, -> 29a.
- weniger gut oder -> 28d2.
- überhaupt nicht gut? -> 28d2.

28d2. Und was würde Ihnen da besser gefallen?

(Mehrfachnennungen, max. 3)

- verständliche Artikel (einfache Erklärung komplexer Inhalte)
- mehr Interviews
- längere Texte mit mehr Hintergrundinfo
- kürzere Texte
- mehr Bürgerstimmen / Umfragen
- mehr Bilder
- mehr Grafiken und Tabellen, Daten, Fakten
- größere Bilder
- mehr Doppelseiten
- größere Übersichtlichkeit / Gestaltung
- bessere Gliederung / klarere Kategorien
- anderes Format (Magazin, DinA4-Heft, etc.)
- andere farbliche Gestaltung
- weniger Werbung
- Sonstiges: Notieren

- nichts Spezielles

SCHALTER: an alle „nutze Internet“ 24.; nicht an „kenne nicht“ bei 26e.

29a. Wie bewerten Sie die Homepage der Stadt Heidelberg insgesamt?

- Sehr gut,
- gut,
- weniger gut oder
- überhaupt nicht gut?

- kenne nicht / nicht genug - > 30.

SCHALTER: an alle „nutze Internet“ 24.; nicht an „kenne nicht“ bei 26e.

29b1. Und waren die Informationen, die Sie suchten, auf der Homepage der Stadt Heidelberg ...

- sehr gut zu finden, -> 30.
- gut, -> 30.
- weniger gut oder -> 29b2.
- überhaupt nicht gut zu finden? -> 29b2.

- suche dort keine Informationen -> 30.

29b2. Und was hatten Sie da für Probleme beim Finden von Informationen?

(Mehrfachnennungen, max. 3)

- Navigation schlecht nachvollziehbar
- zu viele Infos auf der Homepage
- unübersichtliche Gestaltung der Seiten
- Suchfunktion nicht gefunden
- kein hilfreiches Ergebnis bei der Suche / Suchfunktion
- Sonstiges: Notieren

30. Zu etwas anderem: Wie ist es mit dem Angebot im öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg? Ist das Angebot ...

- ausreichend oder
- nicht ausreichend?

31. Wenn Sie hier in Heidelberg unterwegs sind, benutzen Sie da hauptsächlich ...

- das Auto,
- das Fahrrad,
- die öffentlichen Verkehrsmittel, also Busse und Straßenbahnen oder
- gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

- Motorrad, Moped, Mofa

Randomisieren 32a. – 32d. „Was meinen Sie ...“

32a. Sollte für Autofahrer in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
 - sollte es so bleiben, wie es ist, oder
 - sollte für Autofahrer weniger getan werden?
-

32b. Sollte für Radfahrer in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
 - sollte es so bleiben, wie es ist, oder
 - sollte für Radfahrer weniger getan werden?
-

32c. Sollte für den öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
 - sollte es so bleiben, wie es ist, oder
 - sollte für den öffentlichen Nahverkehr weniger getan werden?
-

32d. Sollte für Fußgänger in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
 - sollte es so bleiben, wie es ist, oder
 - sollte für Fußgänger weniger getan werden?
-

33. Zu etwas anderem:

Wie stark interessieren Sie sich für Wissenschaft und Forschung? Damit sind nicht nur Naturwissenschaft und Technik, sondern auch Sozial- und Geisteswissenschaften gemeint.

- Sehr stark,
 - stark,
 - etwas,
 - kaum oder
 - gar nicht?
-

34. Wenn Sie an die Universität und die anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Heidelberg denken, verbinden Sie damit etwas ...

- sehr Gutes,
 - Gutes,
 - weniger Gutes oder
 - überhaupt nichts Gutes?
-

35. Was meinen Sie, profitiert Heidelberg von der Universität und den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen alles in allem ...

- sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

RAMOMISIEREN 36a. – 36g.

Jetzt zu verschiedenen Lebensbereichen in Heidelberg und dem Einfluss der Universität darauf:

36a. Was meinen Sie, wie stark wird das kulturelle Leben in Heidelberg von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

36b. Was meinen Sie, wie stark wird der Arbeitsmarkt in Heidelberg von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht
-

36c. Was meinen Sie, wie stark wird der Wohnungsmarkt in Heidelberg von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

36d. Was meinen Sie, wie stark wird die Gründung von Wirtschaftsunternehmen in Heidelberg von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

36e. Was meinen Sie, wie stark wird das Ansehen der Stadt von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

36f. Was meinen Sie, wie stark wird die Wirtschaftskraft der Stadt von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

36g. Was meinen Sie, wie stark wird das Verkehrsaufkommen in der Stadt von der Universität beeinflusst?

- Sehr stark,
 - stark,
 - weniger stark oder
 - überhaupt nicht?
-

B. Wie alt sind Sie?

- 16 bis 17 Jahre
 - 18 bis 20 Jahre
 - 21 bis 24 Jahre
 - 25 bis 29 Jahre
 - 30 bis 34 Jahre
 - 35 bis 39 Jahre
 - 40 bis 44 Jahre
 - 45 bis 49 Jahre
 - 50 bis 59 Jahre
 - 60 bis 69 Jahre
 - 70 Jahre und älter
-

X1. Haben Sie Kinder?

- ja-> X2.
 - nein-> F.
-

X2. Leben in Ihrem Haushalt Kinder unter 13 Jahren?

- ja
 - nein
-

F. Welchen Schulabschluss haben Sie selbst?

- Hauptschulabschluss (Volksschule)-> K.
(Ost: frühere 8-klassige Schule)
 - Mittlere Reife/Realschulabschluss-> K.
(Fach-/Handelsschulabschluss oder sonstiger mittlerer Abschluss)
(Ost: frühere 10-klassige polytechnische Oberschule/POS)
 - Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife,-> G.
(Ost: frühere 12-klassige erweiterte Oberschule/EOS)

 - haben Sie keinen Schulabschluss, oder-> K.
 - sind Sie noch in der Schule?-> F2.
-

F2. Und welchen Schulabschluss streben Sie an?

- Hauptschulabschluss,-> Z1.
 - Mittlere Reife/Realschulabschluss oder-> Z1.
 - Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife?-> Z1.
-

G. Haben Sie ein abgeschlossenes Studium an einer Universität, Hochschule oder Fachhochschule ?

- ja-> G2.
 - nein-> K.
-
-

G2. Und haben Sie in Heidelberg studiert?

(INT: auch die, die in HD promoviert haben od. noch promovieren)

- ja
- nein

K. Sind Sie zurzeit berufstätig?

- ggf. nachfragen:
- voll beschäftigt -> L.
 - teilzeit beschäftigt -> L.
 - in Kurzarbeit..... -> L.
 - Elternzeit / Mutterschutz -> L.
 - arbeitslos, in Umschulungsmaßnahme -> L.
 - arbeitslos, ohne Umschulungsmaßnahme -> L.
 - Rente, Pension, Vorruhestand -> L.
 - in Ausbildung -> Z1.
 - (Hoch-)Schule..... -> K2.
 - Bundesfreiwilligendienst (Freiw. Soz./Ökol. Jahr) ... -> Z1.
 - nicht berufstätig / Hausfrau/Hausmann -> M2.

K2. Und studieren Sie ...

- in Heidelberg oder -> M1.
- woanders? -> Z1.

L. Sind (Rentner/Arbeitslose: waren) Sie ...

- Arbeiter/in-> M1.
- Facharbeiter/in-> M1.
- Meister/in-> M1.
- Angestellte/r-> L2.
- Beamter/Beamtin-> L3.
- Richter/in-> M2.
- Soldat/in / Freiw. Wehrdienst.....-> M2.
- Landwirt/in (selbständig)-> M2.
- Selbstständig-> M2.
- Hausfrau/Hausmann-> M2.
- habe keinen / hatte noch nie einen Beruf-> M2.

(!!! INT: NUR HAUPTTÄTIGKEIT !!!)

L2. Ist/war das eher ...

- eine einfache,-> M1.
- eine gehobene oder-> M1.
- eine leitende Tätigkeit?-> M1.

L3. Gehören /ten Sie zum ...

- einfachen Dienst,-> M1.
- mittleren Dienst,-> M1.
- gehobenen Dienst oder-> M1.
- höheren Dienst ?-> M1.

SCHALTER: An alle K: berufstätig und Hochschule

M1. Sind Sie an der Universität Heidelberg oder einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung in Heidelberg beschäftigt?

- ja -> Z1.
- nein -> M2.

SCHALTER: An alle K: nicht berufstätig und M1. „nein, aktuell nicht an Uni beschäftigt“ und L. Code 6-11

M2. Waren Sie einmal an der Universität Heidelberg oder einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung in Heidelberg beschäftigt?

- ja (waren und sind)
- nein

Z1. Haben Sie die deutsche Staatsbürgerschaft?

INT: Wenn ZP zwei Staatsbürgerschaften hat und deutsche dabei ist = „ja“

- ja
- nein

E. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

- 1 -> Y1.
- 2 -> E1.
- 3 -> E1.
- 4 -> E1.
- 5 und mehr -> E1.

E1. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind 16 Jahre und älter?

- 1 -> Y1.
 - 2 -> M3.
 - 3 -> M3.
 - 4 -> M3.
 - 5 und mehr -> M3.
-

M3. Einmal abgesehen von Ihnen selbst, ist jemand aus Ihrem Haushalt an der Universität Heidelberg oder einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung in Heidelberg beschäftigt?

(INT: nicht gemeint sind Studierende, die „nur“ studieren, HiWi-Job ja)

- ja
 - nein
-

Y1. Über wie viele verschiedene Telefonnummern sind Sie zuhause erreichbar, das Handy einmal ausgenommen?

(INT: Kein Handy!!!)

- 1
 - 2
 - 3
 - 4
 - 5 und mehr
-

A. Geschlecht des Befragten.

- männlich
 - weiblich
-

U. Herzlichen Dank für das Gespräch.

Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Prinz Carl, Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon: 06221 58-21500
Telefax: 06221 58-48120
E-Mail: stadtentwicklung@heidelberg.de

FGW Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH
68161 Mannheim • N7, 13-15
Tel. 0621/1233-0 • Fax: 0621/1233-199
info@forschungsgruppe.de
www.forschungsgruppe.de

Copyright © 2016 Stadt Heidelberg. Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der
Stadt Heidelberg

**Amt für Stadtentwicklung
und Statistik**

Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de

Stadt Heidelberg

Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-12000
Telefax 06221 58-12900
oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de
www.heidelberg.de